Nr. 265. Sonntag, den 8. November 1914. 28. Jahrgang.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"

Elberfeld
Hauptexpedition und Redaktion: Kaiserstraße 50.
Fernsprecher für Expedition und Redaktion: 4601, 4602, 4603

Anzeigen-Annahme bis 6 Uhr abends, für größere Anzeigen bis 12 Uhr mittags; für die Sonntags-Nummer: Größere Anzeigen von 1/4 Seite an bis Freitag-Abend 7 Uhr; für die Montags-Nummer bis Samstag-Abend 7 Uhr.

Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telephon. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

Bezugspreis: Durch unsere Boten monatlich 60 Pfg.; durch die Post monatlich 70 Pfg., vierteljährlich Mk. 2.10 exkl. Bestellgeld (42 Pfg.)
Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Zeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

Barmen
Hauptexpedition und Redaktion: Neuerweg 57.
— Fernsprecher Nr. 714. —

Anzeigen- und Abonnements-Annahmestellen:
Elberfeld: R. Gladbeck, Burgstraße 7.
Elberfeld-Mirke: L. Heine, Düppelerstraße 1.
Elberfeld-Nordstadt: Emil Stöneweg, Mariendraße 1.
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermannspann, Gräfenberg 38.
Unter-Barmen: W. A. Langenbeck, Adler 171.
Ober-Barmen: W. Kunze, Berlinerstraße 26.
Barmen-Wichlinghausen: W. Meyer, Westkotterstraße 1.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld - Barmen - Beyenburg - Burscheid - Cronenberg - Dahlhausen - Gevelsberg - Gräfrath - Gruiten - Haan - Haßlinghausen - Hückeswagen - Langenberg - Langerfeld - Leichlingen - Lennep - Lüttringhausen - Mettmann - Milspe-Altenaverde-Neviges - Nierenhof-Ohligs - Opladen-Radevormwald - Remscheid - R.-Hasten-Rondorf - Schwelm - Solingen - Sonnborn - Sprockhövel - Tönisheide - Velbert - Vohwinkel - Wald - Wermelskirchen - Wiesdorf - Wipperfürth - Wülfrath.

Englands Schmach.

Dem Abgrund zu.

Ein Schauer von Verwünschungen ist sicherlich nach London hinübergesandt worden, auf das schuldbeladene Haupt von Edward Grey, von seiten all der Engländer, die nun in Ruhleben bei Spandau, in den Auswandererbaracken, Quartier beziehen müssen, weil dieser Staatsmann, dem menschliche Regung fremd zu sein scheint, sich nicht bewogen fühlte, das Los der in England befindlichen, in den Konzentrationslagern eingesperrten und mit empörender Härte behandelten, obwohl schuldlosen Deutschen zu erleichtern. Nicht einmal einer Antwort hat dieser „Gentleman" die deutsche Aufforderung gewürdigt. Damit stellt er sich auf eine Stufe mit den regierenden Schergen des Zaren, die auf das, großmütig noch verlängerte deutsche Ultimatum vor Ausbruch des Krieges auch keine Antwort erteilten. Greys Anwartschaft auf einen Verwaltungsposten im Zarenreich nach Beendigung des Krieges darf demgemäß nicht bestritten werden. Dort, an den fischreichen Strömen Sibiriens, könnte er dann seiner Lieblingsbeschäftigung, dem Angelsport, obliegen und über seine Freveltaten nachdenken. Nie hat ein hassenswerterer Engländer die Luft des Inselreiches geatmet. Das wäre eine abstoßende Figur für einen Roman Dickensscher Art!

Je weiter wir in diesem Kriegsdrama vorschreiten, desto unberechenbarer wird der Schade, den die Greysche Politik dem britischen Reiche und Rufe zufügt. In allen Fugen kracht hier das in langen Jahren durch vorgetäuschte Streben gestützte Gebälk. Die neuen Mitteilungen über die wahre Lage in Südafrika bieten einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit, daß dieses Gebiet England für immer verloren gehen wird. Es zeigt sich immer klarer, wie verhaßt dort der Brite im Grunde ist. Auch eine schwere Einbuße des englischen Prestiges in Indien ist sicher, vielleicht noch Schlimmeres. Erbgänger sind zur Stelle. An Aufklärung des indischen Volkes in dem Sinne, daß sie wert sind, kulturell entwickelt, nicht immer nur ausgebeutet zu werden, wie England das seit je getan hat, wird es zur rechten Zeit nicht fehlen.

Was den Briten ferner unabwendbar verloren geht, ist der Stein im amerikanischen Brett. Das geschieht nicht nur durch den deutschen Besuch an der englischen Küste und die Niederlage des englischen Geschwaders in den Gewässern Chiles. Diese Tatsachen, die kein Lügentelegramm verwischen kann, werden die Amerikaner allerdings darüber belehren, daß die Überlegenheit der englischen Marine nichts war wie ein Phantom. Aber schon früher haben sich Anzeichen eines Umschwungs der Stimmung unter den Transatlantischen bemerkbar gemacht. Muß nun nicht dem Faß den Boden ausschlagen, daß eine angesehene Londoner Zeitschrift sich nicht entblödet, den Ruf nach einem japanischen Hilfskorps von einer Viertel Million Soldaten für den westlichen Kriegsschauplatz in Europa auszustoßen? Natürlich soll das nur heißen „zugunsten des bedrohten England", denn das Schicksal Frankreichs ist dem selbstsüchtigen John Bull genau so gleichgültig, wie es dasjenige des von ihm betrogenen Belgien war. Denselben Farbigen also, den jeder stammesbewußte Amerikaner über die Achsel ansieht, mit dem zusammen in demselben Raume sich aufzuhalten, er als Erniedrigung ablehnt. Denselben Farbigen ruft das „stolze" Albion, da ihm die Wasser selbstverschuldeter Not an den Hals greifen, zu Hilfe gegen eine weiße, gegen die führende weiße Kulturmacht! Daß es sich dessen zu schämen hat, das gesteht die betreffende Londoner Zeitschrift allerdings ein; doch sie fügt hinzu: „Kein Schamgefühl darf uns hindern, das zu tun, was die Vorsicht gebietet." Angesichts solcher Schamlosigkeiten dürften auch zur Nachsicht geneigte Amerikaner mit ihrem Urteil über Altengland schnell fertig sein. Ein jämmerlicheres Fiasko hat kaum je eine Nation erlitten. Erniedrigung vor den Gelben, um so verächtlicher, weil es diese wohl nicht besonders eilig haben werden, der flehentlichen Bitte ihres Kumpans nachzukommen. Die vor Tsingtau erhaltenen Hiebe lassen nicht so leicht in Vergessenheit geraten, mit welchem Gegner man es hier zu tun hat, ganz abgesehen von dem ohne Frage sehr geringen Grade von Geneigtheit Japans, einen erheblichen Teil seiner waffentüchtigen Mannschaft im Dienste Englands zu opfern.

Allen, die ihre Augen nicht geflissentlich verschließen, liegt der moralische Zusammenbruch dieser hochmütigsten Großmacht zutage. Ginge es in der Welt nach Billigkeit zu, dann müßte fortan in der gesitteten Menschheit alles, was englisch ist, der allseitigen Verachtung anheimfallen. Wir getrösten uns, daß auch dieser Zustand eines Tages eintreten wird. Die englische Nation geht zu Grunde an ihrem Charakter. Des ewigen Gerichts Stimme klingt schon an im Weltenraum. Sie wird auch den auf den 3. Januar anberaumten allgemeinen Buß- und Bettag in England übergrollen.

Tsingtau gefallen!

WTB. Berlin, 7. November. Nach amtlicher Meldung des „Reuterbureaus" aus Tokio ist Tsingtau nach heldenmütigem Widerstand am 7. November morgens gefallen. Einzelheiten fehlen noch.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabs: von Behnke.

*

Wir wußten es von der ersten Stunde an, da Japan sein unverschämtes Ultimatum an Deutschland stellte, daß Tsingtaus Schicksal besiegelt war, und haben niemals den Optimismus jener Kreise geteilt, die der Hoffnung Ausdruck gaben, unser ostasiatischer Flottenstützpunkt werde sich bis zum allgemeinen Friedensschluß halten können. Es lag zu deutlich auf der Hand, daß Kiautschau der Übermacht der es bestürmenden Feinde von Land und See nicht standhalten könne, und mit Bewunderung muß es die Welt erfüllen, daß das Häuflein unserer Braven da draußen auf ferner Wacht rund zwei Monate lang dem wütenden Ansturme der verbündeten Feinde getrotzt hat. Der Gouverneur Meyer-Waldeck hat sein dem Kaiser gegebenes Wort: „Einstehe für Pflichterfüllung bis zum Äußersten", gehalten, jenes Wort, das uns mit hohem Stolz erfüllte und das unseren Feinden zeigte, was sie bei ihrem schnöden Beutezug gegen deutsches Gebiet zu gewärtigen hatten. Leicht ist den gelben Räubern ihr Sieg nicht geworden, das steht fest. Unsere Tapferen sind überwunden, aber nicht besiegt, und solange es Deutsche gibt, werden sie mit dem Gefühl höchster Bewunderung von den Verteidigern Tsingtaus sprechen.

Santa Maria

Vom Konteradmiral z. D. Schlieper.

Wer am Tage dieser Niederschrift den Flaggenschmuck Berlins als Angehöriger der Marine betrachtete, der durfte es mit berechtigtem Stolze tun, denn die schwarz-weiß-roten Farben galten diesmal ausschließlich dem Siege seiner alten Waffen, der Seeschlacht dort draußen an der chilenischen Küste. Alsbald nach dem schmerzlichen York-Unfall ist uns auf dem Fuße folgend ein Trost entstanden, der unsere Herzen frohlocken läßt. Graf von Spee, der Chef unseres Kreuzergeschwaders, brachte ihn mit seinen Schiffen „Scharnhorst", „Gneisenau", „Nürnberg", „Dresden" und „Leipzig". Die Botschaft tut uns kund, daß der alte Wahlspruch „Getrennt marschieren, vereint schlagen", auch zur See volle Berechtigung gewinnt, und hier an ferner chilenischer Küste unserer Waffe ein glänzendes Resultat zeitigte. Man wird auf englischer Seite schnell als Ausrede in die Welt posaunen: Ja, aber die Übermacht an Schiffen und Artillerie! Man wird in ähnlicher Weise selbstredend abzuschwächen suchen, was jedem englischen Laien auf den ersten Blick als schmerzlicher Schlag klar vor Augen treten muß. Indes die Tatsache bleibt bestehen: Hier gelang uns ein vorzüglich ausgedachter Plan, hier trug die gründliche deutsche Seeausbildung ihre Früchte, hier bewährte sich deutscher Wagemut, gepaart mit geschulter Einmütigkeit als der Typ, der alle Momente zu einem siegreichen Vorgehen zusammenfaßt.

Der Wert des Erfolges erhöht sich, wenn wir vernehmen, daß die „Monmouth" sich bis zuletzt ganz besonders tapfer schlug. Wir deutschen Seeleute, die wir so häufig mit den britischen in aller Herren Länder zusammentrafen, ihre Schiffe besuchten, ihre Ausbildung kritisierten und — ihre Erfolge betrachten konnten, wissen ganz besonders zu würdigen, ein wie heftiges Gefecht das vom 1. November bei Santa Maria, 60 Meilen vom Hafen Coronel entfernt, gewesen sein muß. Denn englische Seeleute sind tapfer. Hier bewährte sich schließlich die Überlegenheit der deutschen Artillerie durch große Schußweite, wo englische Geschütze noch nicht eingreifen konnten. Aber die Möglichkeit der Beibehaltung dieses Feuers auf größere Distanz hängt wieder mit dem Faktor „Schnelligkeit" zusammen, über den gottlob unsere Kreuzer dort draußen in bester Weise verfügen. (Vergl. auch „Emden".) Wenn wir in diesem Seegefecht bei Santa Maria der deutschen Artillerie ein Loblied singen, so wollen wir dabei nicht vergessen, daß diese in hervorragender Weise durch eine andere Hauptwaffe der Kreuzer, Schiffsgeschwindigkeit, so ganz besonders zur Geltung gekommen ist. Die Kunst, alle Werte und Vorteile letzten Endes beim „Ran an den Feind" zusammenzufassen, sie alle mit größerer Wucht auf den Sand zu werfen, das ist natürlich das Bestreben des obersten Führers. So zu operieren, daß man zum Schluß stets mit Übermacht auf dem Plane erscheint, ist selbstverständlich das Ziel eines jeden Führers und ist dem Vizeadmiral Graf Spee am 1. November in bester Weise gelungen. Strategie, Taktik, Ausrüstung und deutscher Heldenmut, sie alle haben sich zu erfolgreichem Wirken die Hand gereicht. Das Resultat war nach den neuesten Berichten die gänzliche Vernichtung zweier großer Panzerkreuzer und die Unschädlichmachung eines kleinen, der infolge seiner Internierung für diesen Krieg nicht mehr mitspricht. Man könnte sagen, Weddigen hat da am 22. September mit seinen Torpedoschüssen doch mehr geleistet. Aber ohne unserem Nationalhelden zu nahe treten zu wollen, sei doch folgendes bemerkt: In der Form, in der Zusammenfassung der Kräfte, dem ganzen Plan vor Santa Maria liegt ein besonderer Erfolg gegenüber dem seegewaltigen Gegner, auf den diese Niederlage in einem regelrechten Seegefecht, kein zufälliges Aufeinanderplatzen von Vorpostenschiffen, einen tiefen moralischen Eindruck machen wird. Derartige Erfolge haben dann für den Augenblick weniger sichtbare, für die Fortführung aber doch gewaltige Wirkung. Die Erschütterung, die der stolze Brite auf See, wo er bisher zu herrschen meinte, jetzt durch unsere so rührigen Auslandskreuzer erhalten — die „hat gesessen". — Und ich glaube, auch in meiner rheinisch-westfälischen Heimat ist niemand, der sie ihm etwa nicht gegönnt hätte. Was man aber nicht zu schüren braucht, das ist der Haß gegen diesen Gegner, der von Barbarismus anderer sprechen will, selbst aber in unerhörter Weise unschuldige Deutsche in seiner Hauptstadt festnimmt und peinigt. Ja, es ist nicht zuviel gesagt: man muß sich fast schämen, einst mit diesem „Besseren" Schulter an Schulter im fernen Osten gemeinschaftlich gefochten zu haben.*) Hoffen wir, daß noch häufig solche Schläge kommen, die dem schnöden Briten vor Augen führen, daß man uns wohl aus aller Herren Länder gelbe, braune, schwarze und sonstige scheußliche Kerle auf den Hals schicken kann, daß wir deshalb aber keineswegs aus der Fassung geraten werden, und vor allen Dingen nie erlahmen wollen, um heimzuzahlen denen, die sich immer mehr als unsere ärgsten Feinde entwickeln, den Söhnen des perfiden Albions. Ich denke, unser tapferes Kreuzergeschwader hat das auch vor Santa Maria in diesem Sinne klar angedeutet."

*) Paul Schlieper wurde in Grüne bei Iserlohn als Sohn des ehemaligen langjährigen Reichstags- und Landtagsabgeordneten Fabrik-Besitzers Heinrich Schlieper geboren. Er nahm an der Seymour-Expedition in China teil (Germans to the front) als Kommandeur der Hansa-Landungsabteilung, im Gefecht bei Peitsang wurde er schwer verwundet.

„Eine befreiende Tat für Europa."

Zürich, 7. Nov. (Drahtb.) Im Anschluß an den Seekampf an der englischen Küste bei Yarmouth schreibt eines der Hauptorgane der schweizerischen Katholiken: „Wir haben ein Verständnis für die Freude in ganz Deutschland ob dieser Bravourtat der deutschen Marine. Seit dem denkwürdigen 20. Juni 1667, da die Holländer unter ihrem großen Seeholden Ruyter in die Themse einliefen und im Angesicht Londons 13 englische Schiffe vernichteten und acht kaperten, ist es das erste Mal, daß wieder ein feindliches Geschwader an der englischen Küste auftauchte, um sie zu beschießen. Das deutsche Geschwader hat mit seinem Erscheinen vor Yarmouth zunächst seinem Land einen mächtigen Erfolg eingebracht, zugleich aber auch eine befreiende Tat für Europa verübt. Auch wenn man die einstige Liberalität der Engländer, als seine Leitung noch in Händen großer Männer lag, im Seewegrecht dankbar im Gedächtnis behält, ist doch die Art und Weise, wie das jetzige englische Regiment seit Kriegsausbruch auf dem Meer schaltet und waltet, schon unerträgliches Unrecht geworden. Diese Art bedeutet nicht mehr bloß Krieg mit den Mächten, mit denen es sich im Kriegszustand befindet, sondern zum Teil auch einen wirtschaftlichen Krieg gegen die neutralen und Geltendmachung von Herrenrechten gegenüber Nationen, denen gegenüber England absolut keine solchen besitzt. Man nehme nur die Klagen der Vereinigten Staaten, Hollands, Dänemarks, Schwedens und Norwegens. Auch die Schweiz hätte solche anzubringen. Die englische Regierung ist wahrscheinlich nicht gut beraten, daß sie glaubt, den Beweis erbringen zu sollen, daß sie, wenn es darauf ankommt, den ganzen Erdball in ihren, wenigsten indirekten Dienst in Mitleidenschaft ziehen will, schon darum nicht, weil das Bewußtsein immer mächtiger aufdämmert, daß der Tag für Europa und die übrige Welt ein gesegneter sein wird, von dem an die Meere der Erde nicht mehr dem Zepter eines einzigen werden unterworfen sein, sondern Gemeinherrschaft der Völker sind."

Die Kriegslage.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatze hat sich Neues von größerem Belang nicht ereignet. In der Richtung Ypern machte unser Angriff auch nach dem gestrigen Bericht der obersten Heeresleitung weitere Fortschritte, besonders südwestlich Ypern. Damit steigt die Aussicht, diesen vielumstrittenen Punkt abzuschneiden. Nicht weniger als 1000 Franzosen wurden dort wieder zu Gefangenen gemacht. Französische Angriffe im Zentrum wurden mit schweren Verlusten für den Feind abgewiesen. Der von uns eroberte und nur schwach besetzte Ort Soupir und der Westteil von Sapigneul, welche dauernd unter schwerstem Artilleriefeuer lagen, mußten von uns geräumt werden. Das ist natürlich ohne Bedeutung. Bei Servon wurde der Feind abgewiesen, im Argonner Walde weiter zurückgedrängt.

Zum ersten Male seit längerer Zeit kommt auch wieder ein deutscher Bericht aus Russisch-Polen. Beim Überschreiten der Warthe oberhalb Kolo wurden drei russische Kavalleriedivisionen geschlagen und über den Fluß zurückgeworfen.

Wir erfahren bei dieser Gelegenheit zum ersten Male etwas über die neuen deutschen Stellungen. Durch Abdruck eines Artikels aus dem Berner „Bund" hatte die „Nordd. Allg. Ztg." darauf hingewiesen, daß die deutsch-österreichische Aufstellung in Polen an oder hinter dem Höhenzuge

Lysa Gora im Süden und hinter der Warthe im Norden sich festsetzen werde. (Unsere Leser können sich über die neue Gruppierung auf der untenstehenden Kartenskizze orientieren. Kolo, das auf dieser Karte ganz oben links liegt, ist etwa 60 Kilometer von der Grenze der Provinz Posen entfernt.) Für den schließlichen Erfolg ist es gleichgültig, an welcher Stelle von Polen die zukünftige Schlacht geschlagen wird, solange sie nur eben in Polen bleibt. Es leuchtet ein, daß die Verbindung mit der Heimat in der neuen Stellung viel weniger schwierig sein würde als in der alten. Der Transport von Ernährung und Munition bis zur Linie Warschau-Iwangorod begegnete außerordentlichen Schwierigkeiten. Und in Polen scheint eine Kälteperiode eingesetzt zu haben, wie sie dort oft plötzlich eintritt. Dafür ist dann im Dezember vielleicht wieder mildes Wetter. Denken wir immer wieder daran, welch glänzender Sieg dem scheinbaren Rückzuge Hindenburgs in Ostpreußen folgte! Wir haben das volle Vertrauen zu Hindenburg, daß er auch jetzt, und zwar im Verein mit Dankl, diejenigen Maßregeln ergreift, die von der Lage gefordert werden, um in Südpolen ohne unnötige Opfer den Feldzug zum baldigen glorreichen Ende zu führen.

Unsere Erfolge im französischen Lichte.

Genf, 7. Nov. (Drahtb.) Die wortreichen, aber inhaltarmen Noten der Verbündeten beschließen eine Woche ihrer Enttäuschungen. Heute wird zugegeben, daß St. Georges und andere Punkte am linken Yserufer von den Deutschen besetzt sind, die nach wie vor Ypern von Norden und Süden, von Bieschotte und Messines aus bedrohen. Joffre erwartet, wie aus einer Note hervorgeht, noch eine umfangreichere, gleichzeitig in Flandern und Frankreich geplante deutsche Offensive, vornehmlich gestützt auf sehr bedeutende Fortschritte bei Arras, die der französische Generalissimus durch Erwähnung der Tatsache anerkennt, daß die deutschen schweren Geschosse über die nördlichen Vorstädte hinweg die Stadt Arras erreichten. Am Aisneflusse nordwestlich von Vailly dauerten gestern die Kämpfe fort. Die Deutschen vertauschten ihre Stellung beim Dorf Soupir mit vorteilhafteren. Über den im Argonner Wald und bei St. Mihiel erlangten deutschen Geländegewinn gleitet die amtliche französische Note hinweg, erwähnt dagegen die gesteigerte deutsche Tätigkeit im Osten und Nordosten des Nancyer Bezirkes.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Während der französische amtliche Bericht die deutschen Erfolge, wenn auch verschleiert, zugibt, überschreiten

die englischen Lügenberichte

wieder einmal jedes Maß. Man weiß, daß in England heute alle Berichte vom Kriegsschauplatz darauf zugespitzt sind, die Werbung von Kriegsfreiwilligen zu fördern. Die Londoner Blätter haben diesen Zweck in den letzten Wochen zu erreichen versucht, indem sie die Nähe des deutschen Teufels recht kraß an die Wand malten. Es scheint aber, als ob sie damit nicht den gewünschten Erfolg gehabt haben, und so versuchen sie denn ein anderes Mittel, um die Kriegslust der jungen Engländer anzufachen: Sie berichten wieder über große Niederlagen der Deutschen. Dabei lügen sie dann aber so hanebüchen, daß sie auf vernünftige Leute nur lächerlich wirken. Man lese z. B. folgenden Bericht:

London, 7. Nov. (Eig. Drahtmeld.) Der Berichterstatter des „Daily Chronicle“ behauptet, daß die Franzosen das erste 42-Zentimeter-Geschütz erbeutet hätten. Sie erweckten aus Kriegslist am 30. und 31. Oktober den Anschein, als räumten sie Arras. Nach Erkundigungen durch Flieger zogen am 1. November 12 000 Deutsche mit fliegenden Fahnen in die Vorstädte von Arras ein. Als sie aber eine Brücke überschritten, fiel erst ein Signalschuß und danach Salve auf Salve. Zahlreiche verborgene Maschinengewehre eröffneten ein mörderisches Feuer auf die Flanke der Nachhut der fliehenden deutschen Kolonnen. Ein Bataillon Garde stürmte vorwärts in der Hoffnung, das Zentrum der Stadt zu erreichen. Es wurde jedoch durch eine Attacke französischer Dragoner aufgehalten und mußte sich ergeben.

Und von all dem weiß Joffre, der seinen Landsleuten doch sicherlich sehnsüchtig gerne einen schönen Erfolg seiner Truppen mitteilen möchte, nicht ein Sterbenswörtchen zu melden! Sonderbar! Wie hätte er die Eroberung des 42-Zentimeter-Brummers in die Welt trompetet, wenn's nur wahr wäre. Besonders, da die Sache nach dem englischen Bericht sehr schneidig zugegangen — sein soll. Es heißt nämlich darin weiter:

Französische Flieger verfolgten eiligst die fliehenden Deutschen und ließen viele Bomben fallen. Dabei wurde das Eisenbahngeleise nördlich der Stadt zerstört. Dadurch gelang es, gerade einen nichtsahnend ankommenden deutschen Eisenbahnzug zu erobern, der eine der berühmten 42-Zentimeter-Haubitzen, auf 6 Güterwagen verpackt, enthielt, dazu eine ganze Abteilung Kruppscher Ingenieure und 200 Soldaten. Andere Wagen waren beladen mit vielen Tausenden-Kilobomben für die 42-Zentimeter-Haubitzen.

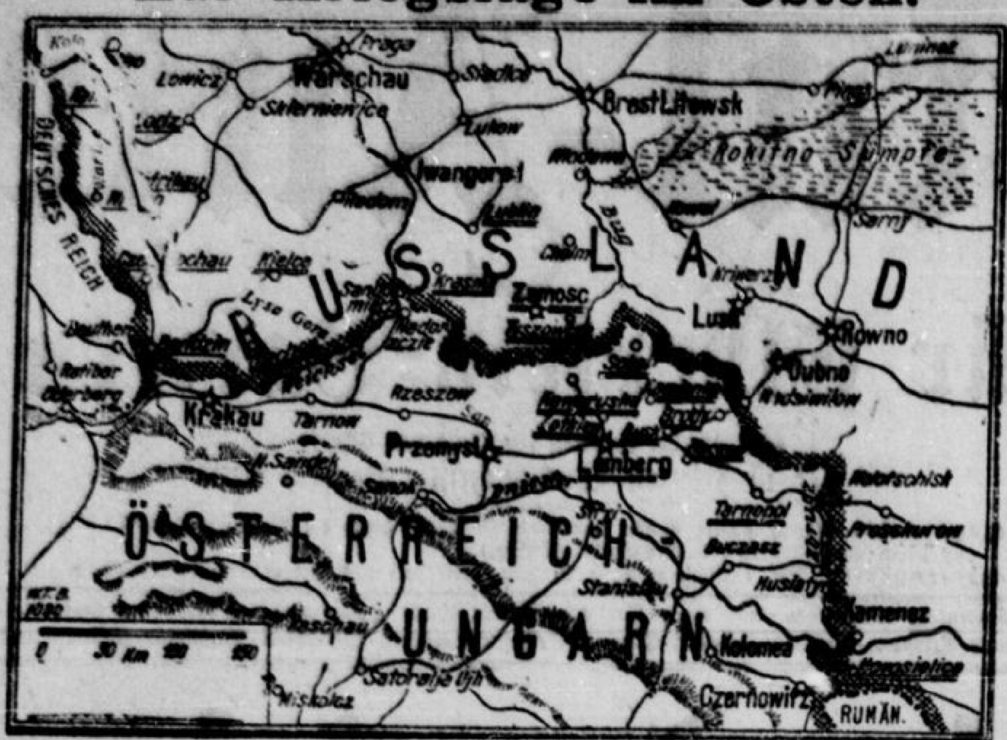
Die Deutschen haben die schwersten Kaliber in Geschützen, die Engländer im Lügen. Das beweist auch das folgende Telegramm:

Amsterdam, 7. Nov. (Eig. Drahtmeld.) Nachdem die „Daily Mail“ geschildert, der deutsche Vormarsch auf Calais habe mit einer Katastrophe geendet — am Donnerstag wären 4000 Mann mit Spaten tätig gewesen, um 37 000 Tote auf einer kleinen Front zu begraben —, teilt sie jetzt weiter mit, der Kaiser habe einen neuen Armeebefehl erlassen, das russische Heer zu vernichten und Calais zu erreichen, ohne Verluste zu scheuen. Das anständige „Amsterdamer Allgemeene Handelsblad“ fügt hinzu, es müsse die Behauptung von dem angeblichen Armeebefehl des Kaisers mit starkem Vorbehalt aufnehmen, eine Bemerkung, die eigentlich überflüssig wäre, da ja das schlimmste Lügenblatt, „Daily Mail“, der Urheber der Meldung ist.

Rücktransport farbiger Truppen?

Amsterdam, 7. Nov. (Drahtb.) Aus Calais wird berichtet: Aus Mitteilungen französischer Seeoffiziere, die nach Calais beordert wurden, geht hervor, daß zwischen der Regierung und den Messageries Maritimes ein Abkommen getroffen wurde, um den Rücktransport einer beträchtlichen

Zur Kriegslage im Osten.



Anzahl farbiger Truppenteile, vor allem Senegal-Schützen, so rasch wie möglich durchzuführen. General Lyautey soll, wie versichert wird, einen Beruhigungsfeldzug ins Schaujah-Gebiet vorbereiten und vom Minister Millerand ein Expeditionskorps von 40 000 Mann verlangt haben. Zur Auffüllung der Lücken zieht Generalissimus Joffre die neu ausgebildeten Soldaten der Jahresklasse 1914 und die Marine-Infanterie heran. Gleichzeitig mit den zwischen Lyautey, Millerand und Joffre gepflegten Verhandlungen geht ein wichtiger diplomatischer Meinungsaustausch Delcassés mit dem spanischen Kabinett vor sich. Man glaubt, daß das französisch-spanische Zusammenwirken in Marokko, bekanntlich der Hauptpunkt in dem Marokko-Abkommen der beiden Staaten, in Kraft treten wird.

Die Stiefelnot der Franzosen.

WTB. Paris, 6. Nov. (Tel.) Ein Rundschreiben des Marineministers verlangt von den neu eintretenden Matrosen die Beschaffung eines Paares neuer oder gut erhaltener Stiefel gegen Rückerstattung des Preises.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe auf der Linie San-Czernowitz.

Bukarest, 7. Nov. (Drahtb.) Der Sonderberichterstatter des „Universul“ meldet seinem Blatte: Die Kämpfe an der langen Kampfeslinie vom San bis Czernowitz dauern seit mehreren Tagen ununterbrochen ohne Entscheidung an. Einige Kilometer vor Czernowitz haben die Russen eine Streitmacht von 100 000 Mann zusammengezogen. Die Nachricht, daß Czernowitz wieder in russischem Besitz sei, ist unwahr. Am linken Flügel haben die österreichischen Truppen durch überwältigende Bajonettangriffe einige Vorteile errungen. In den vielen Kämpfen haben sich besonders die vielen türkischen und rumänischen Truppen hervorgetan, welche aus Vaterlandsliebe und in heldenmütiger Selbstaufopferung mit ihren österreichischen und ungarischen Kameraden der anderen Regimenter wetteifern.

Die Kämpfe gegen die Serben.

WTB. Wien, 7. Nov. (Telegr.) Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: 7. November. Die Angriffe gegen die hinter Astverhauen und Drahthindernissen verschanzten Gegner im Raume Cerplanina und südlich Schabatz schreiten langsam vorwärts. Gestern wurden die taktisch wichtigen Höhen von Misar genommen und hierbei 200 Gefangene gemacht. Im Einklang mit dieser Operation begann auch gestern der Angriff gegen die sehr gut gewählten und ebenso hergerichteten Stellungen bei Krupanj. Details können noch nicht verlautbart werden. Eine Reihe serbischer Schanzen wurde gestern mit bewundernswerter Tapferkeit im Sturmangriff genommen und hierbei etwa 1500 Gefangene gemacht. Vier Geschütze und sechs Maschinengewehre wurden erbeutet. Der vorzügliche Geist und der Zustand unserer Truppen lassen ein günstiges Fortschreiten auch in dieser schwierigen Operation erwarten.

Der Krieg im Orient.

Der amtliche türkische Tagesbericht.

WTB. Konstantinopel, 6. Nov. Amtliche Mitteilung des Hauptquartiers. Gestern wurden bei der russischen Armee keine Bewegungen bemerkt. Die Engländer landeten zum zweiten Male Truppen in Akaba, aber Gendarmen und eingeborene Stämme griffen sie an. Nachdem ein Engländer getötet war, warfen die Engländer die Munition fort und flohen. Heute morgen bombardierte die russische Flotte zwei Stunden lang Songuldak (?) und Koslu im Schwarzen Meer. In Koslu wurde der Dampfer „Kiles“ mit 648 Tonnen Wasserverdrängung, dem Griechen Evanitidis gehörig, zum Sinken gebracht. In Songuldak im französischen Viertel wurden die französische Kirche, das französische Konsulat und zwei Häuser zerstört, sonst kein Schaden angerichtet. Laut persischen Blättermeldungen quälen die Russen die Bevölkerung von Urmia auf jede Art und Weise. Die Russen zerschnitten die Telegraphendrähte zwischen Urmia und Salmas Hof. Das religiöse Oberhaupt Kiazim erließ ein Fetwa, worin er zum Kriege gegen Rußland aufruft. Die Russen tun ihr Möglichstes, um die Verbreitung des Fetwa zu verhindern. Die Kurden griffen den russenfreundlichen Häuptling Symko an, belagerten und erstürmten die Stadt Targevar. Die persische Regierung setzte den russenfreundlichen Gouverneur von Urmia ab.

Türkische Truppenansammlungen am Schwarzen Meer.

Sofia, 7. Nov. (Drahtb.) Aus Adrianopel eingetroffene Meldungen besagen, Teile der Besatzung Adrianopels sind nach Lydia an die Schwarze-Meer-Küste abgegangen, um etwaige russische Angriffe abzuwehren. Die türkische Regierung hat auch an anderen Stellen der Küste größere Streitkräfte versammelt, um die türkische Küste vor allen Angriffen zu schützen.

Kämpfe im Kaukasus.

Konstantinopel, 7. Nov. (Drahtb.) Aus Täbris angekommenen Meldungen zufolge dauern die Kämpfe zwischen russischen und türkischen Streitkräften an der kaukasischen Grenze fort. Die Türken verfolgen die russischen Abteilungen in der Richtung nach Nahitsewa, welches etwa 70 Kilometer von der türkischen Grenze entfernt ist.

Englische Zwangsverwaltung türkischer Banken.

Berlin, 7. Nov. (Drahtb.) Nach Londoner Drahtmeldungen hat die englische Regierung die Londoner Filiale der Ottomanischen Bank und die Filiale der türkischen Nationalbank mit Beschlag belegt. Die Banken bleiben vorläufig geschlossen.

Das Seegefecht an der chilenischen Küste.

Der Erfolg unseres Geschwaders an der chilenischen Küste wird durch die Tatsache noch erhöht, daß nach zuverlässigen Nachrichten die deutschen Schiffe keine Verluste erlitten haben. Nur wenige Leute sind leicht verwundet.

Die „Times“ sagen, es sei offenbar, daß der englische Admiral Cradock in eine ihm von den Deutschen gestellte Falle gegangen sei. Wahrscheinlich habe er sich in einem chilenischen Hafen befunden, als einer der kleinen deutschen Kreuzer gesichtet worden sei. Der Admiral habe das stark bewaffnete Schiff „Canopus“, das von geringerer Geschwindigkeit war, zum Schutz der Kohlenschiffe zurückgelassen und habe den deutschen Kreuzer durch die anderen englischen Schiffe verfolgen lassen. Dabei sei er in den Hinterhalt geraten.

Die „Morning Post“ erfährt aus Washington, daß das japanische Geschwader, welches die deutschen Schiffe verfolgt, acht Schiffe stark ist.

Die britische Admiralität veröffentlicht folgenden bei ihr eingegangenen Bericht über den Kampf: „S. M. S. „Good Hope“, „Monmouth“ und „Glasgow“ stießen auf die deutschen Kreuzer „Scharnhorst“, „Gneisenau“, „Leipzig“ und „Dresden“. Beide Flottillen fuhren in südwestlicher Richtung bei starkem Wind und hohem Seegang. Das deutsche Geschwader wich dem Kampf bis gegen Sonnenuntergang aus, wo es merkliche Vorteile aus der Lichtwirkung hatte. Der Kampf dauerte eine Stunde. Allein schon bei Beginn fingen „Monmouth“ und „Good Hope“ Feuer. Nichtsdestoweniger nahmen sie weiterhin am Kampfe teil, bis es beinahe dunkel war. Alsdann kam auf der „Good Hoope“ eine schwere Entladung vor, die sie zum Sinken brachte. „Monmouth“ legte über. Sie machte stark leck und vermochte nicht weiterzukämpfen. Neben ihr war noch immer die „Glasgow“, die während des ganzen Gefechtes die „Leipzig“ und „Dresden“ beschossen hatte. Der Feind näherte sich der „Monmouth“ aufs neue, und auch die „Glasgow“ wurde von einem der Panzerkreuzer unter Feuer genommen. Darauf griffen die feindlichen Schiffe wieder die „Monmouth“ an. Das Ergebnis ist nicht bestimmt bekannt. „Glasgow“ ist nicht schwer beschädigt und hat wenig Mannschaften verloren. Von der „Otranto“ und der „Canopus“ ist aus Valparaiso kein Bericht eingegangen. Indes ist gemeldet, daß eins der Kriegsschiffe an der chilenischen Küste gestrandet ist, was sich auf „Monmouth“ bezieht. Es sind Maßnahmen getroffen, um gegebenenfalls die Überlebenden zu retten. Die Admiralität ist der Ansicht, daß der Kampf ritterlich und tapfer geführt wurde; allein bei der Abwesenheit der „Canopus“ war die feindliche Übermacht beträchtlich.“

Der offizielle Bericht der britischen Admiralität ist zwar etwas günstiger für das englische Geschwader abgefaßt als die privaten Berichte, macht aber im großen und ganzen dieselben Angaben.

An schweren Geschützen waren auf englischer Seite, wie zum Vergleich nochmals erwähnt sein mag, 2 Stück vom 23-Zentimeter-Kaliber vorhanden, während die deutsche Seite 16 Geschütze von 21-Zentimeter-Kaliber zur Verfügung hatte, die aber offenbar weiter schossen als die größeren englischen. Dagegen besaßen die englischen Schiffe 32 Geschütze zu 15 Zentimeter gegenüber 12 Stück zu 15 Zentimeter auf deutscher Seite.

Die Buren in der Offensive.

London, 7. Nov. (Eig. Drahtmeld.) Verschiedene Reutermeldungen aus Pretoria und Kapstadt lassen unfehlbar zwischen den Zeilen lesen, daß überall nicht Regierungstruppen, sondern aufständische Abteilungen als Angreifer auftreten. Am Mittwoch verloren die Engländer in einem Gefecht mit dem Korps des Generals Müller vier Tote und 58 Gefangene. Am Donnerstag fand ein Kampf bei Bloemhof in West-Transvaal unter den Kommandanten Delarey und Schwarz statt. Nach den Scharmützeln ziehen sich die Aufständischen, ihrer gewohnten Kampfesweise entsprechend, zurück, während „Reuter“ berichtet, sie seien in die Flucht geschlagen und würden verfolgt. Die Verluste der Regierungsmannschaften werden niemals angegeben.

Die Nordseesperre durch England

beschäftigt in steigendem Grade die öffentliche Meinung in Norwegen. Das „Morgenbladet“ in Christiania teilt mit, daß Norwegen, Dänemark und Schweden in London gemeinsame Schritte zum Protest gegen diese Maßnahme unternahmen, und fährt fort, gegen Englands Völkerrechtsbruch auf das energischste Stellung zu nehmen. Das Blatt sagt, das Seegefecht bei Yarmouth beweise, daß der Schutz durch die englischen Minenfelder etwas illusorisch geworden sei. Als die russische Flotte 1904 vor Doggerbank auf englische Fischdampfer schoß, schnaubten die englische Presse und das englische Volk vor Wut. Die russische Flotte mußte sich die Schmach gefallen lassen, von der englischen über den Atlantischen Ozean konvoyiert zu werden. Wenn man jetzt annehmen sollte, daß England, welches nach amtlichen Angaben sich ausschließlich zum Schutze der Rechte eines kleinen neutralen Landes in den Krieg gestürzt habe, Rostdschestwenskys Rolle in der Nordsee spielen wolle, so würde das bedeuten, daß England allen Respekt vor seinen eigenen stolzen Erinnerungen verloren hätte.

Eine beachtenswerte Anregung.

Berlin, 7. Nov. (Drahtb.) Der „D. T.“ wird geschrieben: Das Eiserne Kreuz wird ja im gegenwärtigen Kriege recht reichlich verliehen, was in den lange andauernden, heftigen Kämpfen seine Begründung hat. Man vergesse nun aber auch nicht die zu Krüppeln geschossenen armen Soldaten, denen infolge Verwundung ein Bein oder Arm amputiert werden mußte, oder die ihr Augenlicht zur Hälfte oder ganz verloren haben. Bei ihren im Felde stehenden Truppenteilen weiß man von ihnen nichts, und die Lazarette sind ja nicht in der Lage, entsprechende Anträge zu stellen. Unseres Erachtens sollten die stellvertretenden Generalkommandos die Sache in die Hand nehmen, Berichte von den Lazaretten einfordern und die betreffenden Unteroffiziere und Mannschaften ihren Truppenteilen namhaft machen, die alsdann das weitere veranlassen können.

Deutsche Verwaltungsbeamte in Feindesland.

Berlin, 7. Nov. (Drahtb.) Generalgouverneur z. D. Wahnschaffe ist zum Gouverneur der Festung Lille ernannt worden. Der im Kriegsministerium im Zentralnachweisebureau beschäftigt gewesene Legationsrat und Rittmeister von Schwarzfeld ist als Adjutant zu einem Gouvernement nach Belgien kommandiert worden.

Vorbereitungen für den Winterfeldzug.

Berlin, 7. Nov. (Drahtb.) Im Hinblick auf den bevorstehenden Winterfeldzug ist eine umfangreiche Bestellung von Schlittenkufen aus Rotbuchenholz, die zur Beförderung von Munition und Proviant dienen sollen, in Auftrag gegeben worden. Es handelt sich zunächst um 5000 Stück. Weitere umfangreiche Bestellungen stehen laut „Voss. Ztg.“ in Aussicht. Weiter sind etwa 600 000 Stück Zeltblöcke in Eschenholz in Bestellung gegeben worden.

Der Dank des Kronprinzen.

Berlin, 7. Nov. Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz ließ folgendes Telegramm mit der Bitte um allgemeine Verbreitung an das Wolffbureau gelangen: „Für die meinen Truppen erneut in so reichem Maße gesandten Liebesgaben herzlichsten Dank. Wilhelm, Kronprinz.“

Weihnachtsgaben für die Truppen.

Berlin, 7. Nov. Aus Anlaß des bevorstehenden Weihnachtsfestes hat der Magistrat Berlins beschlossen, den im Felde stehenden Truppen der in Berlin in Garnison stehenden Garde-Regimenter Liebesgaben zu spenden und für diesen Zweck 100 000 Mark bewilligt. Außerdem hat er weitere 25 000 Mark für Weihnachtsspenden bewilligt, und zwar zur Verwendung des Nationalen Frauendienstes, der beabsichtigt, allen unter den Fahnen stehenden Wehrmännern, deren Familien in Berlin Kriegsunterstützung beziehen, durch Vermittlung ihrer Frauen Weihnachtsliebesgaben zu senden. Den Regiments-Vereinen wird eine entsprechende Vorlage zugehen.

Die Dauer des Krieges.

Professor Julius Wolf schreibt im „Tag“: Ein Licht auf die Ernsthaftigkeit der Versicherungen der „Times“ und anderer Londoner Blätter, England würde den Krieg nötigenfalls 10 und 20 Jahre führen, und eine solche Dauer sei ihm nur willkommen, weil vor allem Deutschlands Volkswirtschaft dadurch ins Mark getroffen würde, wirft der eben verlautbarte Plan des englischen Schatzamtes, wonach auf die bei den Banken schwebenden Börsen-Engagements Rückzahlungen oder auch nur Zuschüsse nicht früher gefordert werden dürfen als „ein Jahr nach dem Friedensschluß“. Sollte Lloyd George in der Tat meinen, die Börsenengagements und Bankvorschüsse nötigenfalls 11 oder 21 Jahre stehen lassen zu können? Ich wage aus jener Anordnung — sind die darüber vorliegenden Mitteilungen richtig, so wäre sie bereits in Kraft getreten — den Schluß zu ziehen, daß England ein Ende machen wird, sobald es irgend kann, und je früher je lieber, d. h., wenn es dies irgend mit seiner freilich brüchig gewordenen Ehre verträglich meint!

Französisches Lob für unsere Armee.

Bad Homburg, 7. Nov. (Drahtb.) Drei Herren der Stadtverwaltung aus Reims, die sich Anfang September dem Prinzen August Wilhelm von Preußen und dem Großherzog von Mecklenburg zur Verfügung stellten, um über den Verbleib der deutschen Parlamentäre, die seinerzeit vor Reims in Gefangenschaft gerieten, Nachforschungen anzustellen, sind zu längerem Aufenthalt in Bad Homburg eingetroffen. Sie konnten damals ihre gefahrvolle Mission nicht zu Ende führen, da ihnen der Weg nach Paris gesperrt wurde. Inzwischen hatten sie aber eine so eingehende Kenntnis von den Stellungen der deutschen Truppen erhalten, daß sie vorerst noch einige Zeit in Deutschland bleiben müssen. Die Herren hatten Gelegenheit, das Treiben im deutschen Heere zu beobachten. Sie loben insbesondere die strenge Disziplin und die wunderbare Organisation der Armee. Wenn die Truppen morgens 5 Uhr zum Kampf ausrücken, war das Schlachtfeld sauber geräumt, so daß man von den Kämpfen des vorhergehenden Tages nichts sah. Die Toten waren begraben und die Verwundeten versorgt. Die Herren erklärten sich bereit, nach ihrer Rückkehr nach Frankreich alles zu tun, daß den gefangenen und verwundeten Deutschen ihr Schicksal dort erleichtert wird.

Japan verkauft keine Munition.

Tokio, 7. Nov. (Drahtb.) Am 10. September kam hier eine russische Militärmission unter General Germonius an, angeblich um Munition von Japan zu kaufen. Der parlamentarische Mitarbeiter der „Japan Mail“ sagt, wenn der Ankauf von Kriegsmaterial der einzige Zweck des russischen Besuches sei, so werde er eine Enttäuschung erleben, denn Japan könne nur in beschränktem Umfange Kriegsmaterial herstellen und könne ausländischen Anforderungen schwerlich genügen.

Theater- u. Konzertaufführungen.

Barmer Konzertgesellschaft.

Mit dem Städtischen Singverein gab die Barmer Konzertgesellschaft ihr zweites Konzert in der Kriegszeit zum Besten des städtischen Orchesters. Ein kurzes, inhaltvolles Programm. Über Mozarts G-Moll-Sinfonie, die eine Fülle melodiösen Kleinwerks behend und anmutvoll rankt um einen aus dem Vollen einer Schöpferlaune sprudelnden Reichtum an musikalischen Gedanken, flog der empfängliche Sinn hin zu Brahms und Schubert. Deutscher Klang. Nennt man die besten seiner Namen, so wird auch derjenige Brahmsens genannt, des aus dem Geiste Bachs und Beethovens Erstandenen, klassischen Geist mit modernem Fühlen innig Verwebenden. Hie Wagner — hie Brahms! Eine Kluft musikalischer Weltanschauung trennt beide. Und doch sind beide grunddeutsch. Jeder auf seine Art. Drum freue sich die deutsche Musik, zwei solcher Gestirne in ihrer neuen Kultur zu besitzen! Brahms-Missionare sind da, seine deutsche Kunst ins deutsche Volk zu tragen. Seine Kunst, die nicht aus jeder Hand geboten, sich offenbart. Seine Kunst, die etwas abseits der breiten Straße wandelt, aber dem, der ernstlich sie kennen will, hehres und reines Genießen gibt. Als ersten dieser Brahmsapostel wird die Musikgeschichte Steinbach nennen.

Was er in den Orchesterwerken ist, mag vielleicht Elly Ney am Klavier werden. Ja, man nennt das zweite, das B-Dur-Konzert, heute kaum mehr, ohne an den Namen dieser ganz auf Rasse gestellten, aus schlackenvollem Überschwang der Leidenschaft zur Reife geklärten Könnens gelangten Künstlerin zu denken. Nur in der Leidenschaft ist Brahms zu spielen; nur so zu verstehen! Diesen Grundsatz verkündet ihr Spiel, mag es himmelstürmend in den ersten beiden Sätzen mit schier männlicher Kraft des Ausdrucks über die Tasten jagen, mag es der schwermutvollen, von schmerzlichen Verzichten getragenen Klage des Andante die Töne verhaltenen Begehrens geben — ein Bravo hier übrigens dem die Melodie wundervoll übernehmenden, von Grote jr. vertretenen Cellopart —, oder sich munter ausleben im Schlußsatz mit dessen dahintänzelnder Anmut, der hinwieder schmollende Bitterkeit eine charaktervolle Gegenmelodie gibt. . . . Man wird ein Bekenner des noch nicht genug erkannten deutschen Meisters Brahms, hört man Elly Ney spielen.

Was sie folgen ließ — es waren sicherlich Gaben guter Kunst: Neben der Ballade in D-Dur (op. 10) der gleichen Autorschaft etwas Bekanntes von Schubert und der schwungvoll hingelegte Militärmarsch von Schubert. Aber nicht vergessen konnte man das Klavierkonzert.

Nach Mozart und Schubert und Brahms wirkt Max Bruch etwas äußerlich. Aber sein „Lied vom Deutschen Kaiser“ ist in bester Absicht und Gesinnung geschrieben. Dieser Sinn liegt heute in den alten Versen Geibels, die hier in Tönen wiederklingen, obwohl diese Töne längst nicht das Beste sind, was wir vom Komponisten des Frithjof kennen. Unter Stroncks Leitung lösten Chor und Orchester ihre Aufgaben vortrefflich. Auch in der Mozart-Sinfonie und ganz besonders in der sich dem Charakter der Solistin ganz prächtig anpassenden Begleitung des Brahmskonzertes. Von den Beifallsstürmen, die es auslöste, darf man dem Tonkörper und seinem Dirigenten ein erkleckliches Teil gutschreiben. K.—

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 8. November.

Die Maßnahmen zur Reinigung und Reinhaltung der Wupper.

Das schon in dem Bericht über die Hauptversammlung des Vereins Bergischer Heimatschutz kurz erwähnte Gutachten über Maßnahmen zur Reinigung und Reinhaltung der Wupper, das von der Königlichen Landesanstalt für Wasserhygiene auf Grund eines Erlasses des Ministers des Innern erstattet wurde, unterscheidet diese Maßnahmen nach den drei Abschnitten der Verschmutzung der Wupper, nämlich:

1. den Verschmutzungsquellen vom Ursprung bis Barmen,
2. der Verschmutzung durch die Städte Elberfeld und Barmen (mit Schwelm und Vohwinkel) und
3. den Verschmutzungsquellen unterhalb bis zum Rhein.

Im Abschnitt 1, wo nach dem Gutachten die Abwässer der Städte und Orte, abgesehen von den Abwässern von Lennep, in den Hintergrund treten gegenüber den Abwässern der Industrie, sei anzunehmen, daß vorläufig eine sorgfältig durchzuführende mechanische Klärung dieser Abwässer ausreichend sein werde, zumal durch die beabsichtigte Talsperrenerweiterung eine gewisse Verbesserung der Vorflut infolge Verdünnung eintreten wird. Empfohlen wird weiter, bei größeren Stauanlagen für das Niederwasser besondere Umläufe zu machen. Für die industriellen Abwässer aus Langerfeld, ferner für das Niederwasser des Schwelmer Baches, der die Abwässer aus der Kläranlage der Stadt Schwelm bringt, könnte sich der Anschluß an die Kanalisation der Stadt Barmen empfehlen.

Bezüglich der zur Reinhaltung der Wupper erforderlichen Behandlung der Abwässer von Elberfeld-Barmen verspricht sich die Landesanstalt angesichts des Zustandes dieser Abwässer keine ausreichende Verbesserung von einer verbesserten mechanischen Behandlung und der Verbesserung der Vorflut durch die Talsperrenerweiterung, auch nicht von einer Verbesserung der Vorflut durch entsprechende bauliche Veränderungen des Flußbettes, durch Beseitigung von Stauanlagen oder Schaffung von Umleitungen bei solchen. Mehr Erfolg verspreche die Anwendung einer weitergehenden Reinigung der Abwässer bei Beibehaltung der Vorflut. Es käme hierfür die chemische Klärung in Frage, die allerdings erhebliche Kosten verursache, wogegen aber zu berücksichtigen sei, daß bei dieser Lösung die Wasserkräfte und das ganze Flußbett beibehalten werden könnten. Eine weitere Lösung für die Ableitung der Abwässer sei die von uns schon erwähnte Schaffung einer künstlichen Vorflut zum Rhein. Die Abwässer müßten aus der Kläranlage zu Buchenhofen mittels eines 5,7 Kilometer langen Stollens durch den Gräfrather Höhenzug und dann in einem Kanal durch das Ittertal nach Baumberg in den Rhein geleitet werden. Die Baukosten eines solchen, 20 Kilometer langen Kanals seien zwar auf vier Millionen Mark zu veranschlagen, es dürfte dabei aber nicht übersehen werden, daß die Kosten einer chemischen Klärung der späteren täglichen Abwässermengen (von Elberfeld-Barmen etwa 80 000 bis 100 000 Kubikmeter), mit nur 2 Pfg. für ein Kubikmeter berechnet, sich um das Dreifache höher stellen würden. Was schließlich die Maßnahmen zur Milderung der Verschmutzungen im Unterlauf der Wupper (unterhalb der Elberfelder Kläranlage) anlangt, daß eine sorgfältige mechanische Klärung zu ihrer ausreichenden Behandlung genügen werde. Die Hauptarbeit bietet also die Reinhaltung der Wupper im mittleren Teile, von Barmen bis zur Buchenhofener Kläranlage. Nach dem Plane des Regierungspräsidenten soll der Zweckverband für die Wupperklärung die Ausführung der Arbeiten übernehmen.

e.— Das Eiserne Kreuz erhielten weiter von hier Oberjäger Wilh. Ludwigs vom 8. Jäger-Bat. in Schlettstadt, am 23. Sept. für tapferes Ausharren im feindlichen Granatfeuer; Hauptmann Walter Bunge, Abteilungskommandeur im Feldartillerie-Reg. Nr. 67; San.-Unteroffizier Beckermann, 4. Garde-Reg. zu Fuß, zurzeit verwundet im Vereinslazarett III (Arrenberg); Unteroffizier Wilh. Beulke, 4. Komp. Inf.-Reg. Nr. 16, wurde zu gleicher Zeit zum Unteroffizier befördert, zurzeit verwundet im Vereinslazarett I (Rotes-Kreuz-Hospital).

e.— Paketsammelstelle für das Landsturm-Bataillon Elberfeld. Das Königl. Bezirkskommando teilt mit, daß von jetzt ab alle Paketsendungen für Angehörige des Landsturmbataillons Elberfeld in Belgien im Eilgutschuppen des Bahnhofs Steinbeck zur Ablieferung gelangen können. Als Sammelstelle gilt sie nicht nur für Elberfeld, sondern auch für alle Auswärtigen, die Pakete zu versenden beabsichtigen. Derartige Pakete können mit der Post oder durch die Bahn an diese Sammelstelle versandt werden. Pakete aus Elberfeld müssen von gewöhnlichen gelben Paketadressen begleitet sein. Sie sind zunächst durch das Bezirkskommando, Zimmer 7, abzustempeln und von hier aus zur Sammelstelle im Eilgutschuppen des Bahnhofs Steinbeck zu bringen. Die Versendung von hier erfolgt alsdann nach Bedarf. Das Bezirkskommando weist darauf hin, daß die Versendung von Liebesgaben an Angehörige des Landsturmbataillons in größerem Umfange nicht erforderlich und nicht erwünscht ist, so daß sich die Versendung möglichst auf Bekleidungsstücke und unbedingt notwendige Sachen, wozu auch Seife, Kerzen usw. gehören, beschränken soll.

e.— Stenographie-Unterricht. Die hiesige Stenographen-Vereinigung Stolze-Schrey von 1878 eröffnet wieder einen neuen Anfängerkursus im Einigungssystem Stolze-Schrey. Anmeldungen werden Montag (9. Nov.), abends ½9 bis 9 Uhr, im städtischen Oberlyzeum, Mäuerchenstr. 7, (Sparkassengebäude) entgegengenommen. Siehe auch die Anzeige.

z.— Im Salamander wird noch einige Tage das Stück „Mit fliegenden Fahnen“ aufgeführt. Heute finden zwei Vorstellungen statt. Näheres ist aus der Anzeige zu ersehen.

Barmen, 8. November.

b.— Über Steuern, Steuerstundungen etc. erläßt der Vorsitzende der Veranlagungskommission folgende Bekanntmachung: Am 15. November ds. Js. wird die Steuer für das dritte Vierteljahr fällig. In Anbetracht der allgemeinen Lage muß erwartet werden, daß diejenigen Steuerpflichtigen, denen die Entrichtung der Steuern wenig Schwierigkeiten bereitet, die Steuern pünktlich zahlen. Anträge auf Stundung der Steuern sind, soweit eine solche bisher nicht erfolgte und die Steuerpflichtigen mit einem Einkommen von weniger als 3000 Mark veranlagt sind, unter Vorlegung des Steuerzettels bei der Buchhalterei, Wegnerstraße Nr. 3, Zimmer Nr. 11, 1. Stock, vormittags von 8½—12½ Uhr und nachmittags von 3—5 Uhr, außer Mittwoch nachmittags, anzubringen. Allen Arbeitern und Angestellten, denen die Steuer bisher infolge Arbeitslosigkeit oder weil ihr Einkommen seit dem Kriegsausbruch auf das Jahr umgerechnet weniger als 900 Mark — mithin wöchentlich weniger als 17,30 Mark durchschnittlich — beträgt, ganz gestundet war, bleibt diese Steuer weiter gestundet, sofern in ihren Verhältnissen Änderungen nachdem nicht eingetreten sind. Anträge auf Ermäßigung sind seitens dieser Personen nicht zu stellen, da die bezüglichen Erhebungen amtlich angestellt werden. Die in Frage kommenden Steuerpflichtigen wollen im Monat Januar ihre Invalidenkarte zum Nachweis der Arbeitslosigkeit und soweit sie seit dem 1. August oder einem späteren Zeitpunkte einen geringeren Verdienst als 900 Mk. jährlich — oder 17,30 Mark wöchentlich — beziehen, eine Bescheinigung des Arbeitgebers über den Gesamtnettoverdienst vom Tage der Verminderung ab bis 31. Dezember 1914 in ihrer Wohnung bereithalten. Für Gewerbetreibende, denen die Steuer ganz und für alle Personen, denen die Steuer bis auf einen bestimmten Steuerbetrag gestundet ist, bleibt diese Stundung bis 1. März 1915 bestehen, sofern Änderungen in den Verhältnissen nicht eingetreten sind. Ob überhaupt eine Ermäßigung für den einzelnen erfolgen kann, läßt sich zurzeit noch nicht beurteilen, denn nach einem Erlaß des Finanzministers kann die Entscheidung nur nach den Umständen des einzelnen Falles getroffen werden. Sie wird im allgemeinen erst Ende des Steuerjahres (März 1915) ergehen können, weil erst dann festgestellt werden kann, ob eine dauernde und nicht nur eine vorübergehende Beeinträchtigung des Einkommens vorgelegen hat. Es empfiehlt sich daher für alle Steuerpflichtigen, soweit sie dazu in der Lage sind, auch bei vermindertem Einkommen die Steuern bis 1. März 1915 zu zahlen. Ein großer Teil der Steuerpflichtigen dürfte zur rechtzeitigen Zahlung mindestens der Staatssteuern auch in der Lage sein. Die Gemeindesteuer könnte nach entsprechender Vereinbarung mit der Steuerbuchhalterei in Raten entrichtet werden. Bei denjenigen Steuerpflichtigen, welche ihre Steuern voll entrichten, wird der geringere Verdienst im Kalenderjahr 1914 bei der Veranlagung für 1915 berücksichtigt, während alle übrigen Pflichtigen, die ihren Verpflichtungen nicht nachkommen, mit dem vollen Einkommen des Steuerjahres 1915 (1. April 1915 bis 31. März 1916) eingeschätzt werden müssen. Die Steuerpflichtigen mit vermindertem Einkommen, die ihre Steuern in diesem Steuerjahre voll entrichten, werden mithin durch die geringere Veranlagung 1915 eher finanzielle Vorteile als Nachteile haben. Die mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagten Pflichtigen werden durch diese Bekanntmachung insofern nicht berührt, als sie ihre etwaigen Gesuche auf Stundung der Steuern dem Vorsitzenden der Königlichen Veranlagungskommission für den Stadtkreis Barmen einzureichen haben.

b.— Der Barmer Haus- und Grundbesitzer-Verein besprach in einer außerordentlichen Versammlung die Beschlüsse der Zentralarmenverwaltung und der Wohlfahrtszentrale zur Regelung des Mietsverhältnisses. Nach diesen sollen in Fällen, in denen Mieter unterstützt werden, Mietsunterstützungen auf Antrag gezahlt werden können, wenn der Mietspreis der Wohnung nicht mehr als 25 Mark im Monat beträgt und der Vermieter auf mindestens 25 Prozent seiner Mietsforderung verzichtet. Die übrigbleibenden 75 Prozent des Mietszinses sollen die Empfänger von Kriegsunterstützung grundsätzlich selbst aufbringen. Für sie kann die Bewilligung eines Mietszuschusses daher nur in Ausnahmefällen und höchstens bis zum Betrage von 25 Prozent des Mietszinses in Frage kommen. Die Empfänger von Arbeitslosenunterstützung können in der Regel einen Mietszuschuß bis zu 50 Prozent des Mietszinses erhalten, wenn sie lediglich auf die Unterstützung angewiesen sind und keinerlei Nebeneinkommen beziehen. Ist Nebeneinkommen vorhanden, aber gleichwohl Bedürftigkeit anzuerkennen, so kann ein Mietszuschuß bis zu 25 Prozent des Mietszinses gewährt werden. Soweit der Mietzins weder durch Verzicht des Vermieters noch durch Mietszuschuß gedeckt ist, soll ihn der Mieter selbst aufbringen. Kommt dieser seiner Verpflichtung nicht nach, so wird Zwang unvermeidlich und in der Weise auszuüben sein, daß der entsprechende Betrag von der Unterstützung einbehalten und an den Vermieter direkt abgeführt wird. Mietsrückstände können höchstens für die Monate September und Oktober berücksichtigt werden.“ Die Versammlung beschloß, die Stadtverwaltung und Stadtverordneten zu bitten, 1. den vorgeschriebenen und zur Berücksichtigung kommenden Mietssatz von 25 Mark pro Monat zu erhöhen, weil auch Inhaber besserer Wohnungen durch Stellenlosigkeit oder Krieg in Mitleidenschaft gezogen werden, Desgleichen müßten auch Werkstellen und Läden, wie es anderwärts geschehe, eingeschlossen werden. 2. Die Mietsunterstützung nicht abhängig zu machen von einem festen Mietsnachlaß von 25 Proz. seitens aller Hausbesitzer, die nicht alle ein solches Opfer bringen könnten, ohne sich zu ruinieren. 3. Wie es laut Unterlagen fast in allen Städten üblich ist, die Mietsunterstützungen den beteiligten Hausbesitzern direkt zuzuführen und zu gleicher Zeit die Unterstützung auf die Kriegszeit vom 1. August ab auszudehnen. Der Schriftführer des Haus- und Grundbesitzervereins, Otto Linke, hielt sodann einen Vortrag über das Thema: „Wege zur Entschuldung des städtischen Haus- und Grundbesitzes“.

b.— Das Eiserne Kreuz erhielten aus Barmen ferner: Oberleutnant Ernst Elten vom Reserve-Feld-Art.-Reg. Nr. 15, Sohn des Königl. Lotterieeinnehmers Hauptmann Elten, hier (letzterer erwarb das Eiserne Kreuz im Kriege 1870-71), Leutnant der Res. Edmund Vogt vom 15. Feld-Art.-Reg., Leutnant der Res. Adolf Bremme jun. vom 5. Ulanen-Regim. und Artur Frowein, Meldereiter beim Abteilungsstab des 3. Garde-Res.-Feld-Art.-Reg. (Sohn des Riemendrehereibesitzers Frowein, hier), Leutnant Boell vom Feld-Art.-Reg. Nr. 13.

Letzte Telegramme.

Der Kampf um Arras.

Kopenhagen, 7. Nov. (Meld. des B. L.-A.) Nach Pariser Berichten haben die Deutschen das Bombardement von Arras am Freitag mit größter Heftigkeit wieder aufgenommen. Die Stadt gleicht einem Trümmerhaufen. Keines der beiden Heere hat die Stadt bisher nehmen können. Deutsche Flieger kreuzten über der Stadt und verjagten die französischen Flieger.

Man vergleiche mit diesen Pariser Meldungen den Lügenbericht des Londoner „Daily Chronicle“ auf der zweiten Seite der vorliegenden Nummer.

Konflikt zwischen Japan und den Vereinigten Staaten?

Frankfurt, 7. Nov. Die „Fr. Ztg.“ meldet aus Tokio, daß die gesamte japanische Presse die Möglichkeit eines Konfliktes zwischen Japan und den Vereinigten Staaten wegen der Besetzung der deutschen Inselgruppen in der Südsee zu erörtern beginnt. Diese Besetzung sei wegen der Japan drohenden Gefahr durch den Panamakanal notwendig geworden. Man hoffe auf Englands Hilfe.

Eine Lüge der britischen Admiralität.

WTB. Berlin, 7. Nov. Amtlich wird mitgeteilt, daß die kürzlich von der britischen Admiralität für die Festhaltung des deutschen Hospitalschiffes „Ophelia“ angegebenen Gründe, das Schiff sei ihr als Hospitalschiff nicht bekannt gegeben worden und sei in einer Art und Weise aufgetreten, die mit seinen Pflichten als Hospitalschiff nicht zu vereinbaren sei, unwahr sind. Deutscherseits wird aktenmäßig nachgewiesen, daß der britischen Admiralität die „Ophelia“ als Hospitalschiff durch Vermittlung des amerikanischen Botschafters in Kopenhagen am 26. September bekanntgegeben wurde, daß das Schiff keine Seeoffiziere, sondern nur Sanitätsmannschaften an Bord hatte, und daß sein Auftrag allein dahin ging, nach Seegefechten nach Überlebenden, Verwundeten und Schiffbrüchigen zu suchen.

Türkisch-englisches Scharmützel.

WTB. Konstantinopel, 7. Nov. Das Große Hauptquartier meldet: Bei Schatt-el-Arab in Mesopotamien begegnete ein türkisches Motorboot, das zur Überwachung der Grenze bei Abadan bestimmt ist, einem englischen Kanonenboote und wechselte mit ihm Schüsse, wobei eine Explosion auf dem Kanonenboote verursacht wurde. Mehrere Schüsse des Motorbootes schlugen in das englische Petroleumlager von Abadan ein und verursachten dort einen Brand. Das Motorboot kehrte unbeschädigt nach Basforah zurück. Das Petroleumlager brennt weiter.

Ermordung eines Deutschen durch russische Soldaten.

Konstantinopel, 7. Nov. (Meldung des „B. T.“) Wie aus Meschhed in Nordost-Persien gemeldet wird, sollen russische Soldaten den deutschen Kaufmann Hoffmann ermordet haben.

Explosion.

Straßburg, 7. Nov. Im Munitionsdepot am Wasserturm ereignete sich gestern abend ein schweres Unglück. Durch unvorsichtiges Hinwerfen eines Kastens, in dem sich einige vom Schlachtfelde zurückgesandte Zünder und Zünderteile befanden, entstand eine heftige Explosion, bei der ein Oberfeuerwerker und ein Arbeiter getötet und zwei Arbeiter schwer verletzt wurden.

Schiffszusammenstoß.

WTB. Amsterdam, 7. Nov. Hiesige Blätter melden über London, daß das von Rotterdam nach Java fahrende holländische Schiff „Sinore“ beim Feuerschiff nördlich von Sheerneß mit dem Segelschiff „Dewenby“ zusammengestoßen ist, welches sank. „Sinore“ ist nicht beschädigt und setzte die Reise fort.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Löhe, Chefredakteur; für den lokalen Teil: Carl Cir; für Umgegend u. Nachbargebiete: Otto Klein; für den provinziellen Teil: Wolfgang Mätzig; für den Anzeigenteil: Carl Weber; sämtlich in Elberfeld. Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld.
Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion“, nicht an die einzelnen Redakteure senden.

Den Verbrauchern von Luhns-Fabrikaten im Bergischen Land zur Kenntnis, daß
kein Preisaufschlag
erfolgt ist; sondern die Laden-Preise sind unverändert folgende:
Luhns Venus-Extrakt-Paket 15 ₰
Luhnit-Seife (2 Stück-Paket) 20 ₰
Luhns Salm.-Terp.-Kernseife Paket 22 ₰
Abraçor-Blumenteerseife St. 10 ₰
Lunika-Toilette-Seife Stück 10 ₰
Die bekannte Preisverteilung (Fabrik-Rabattgabe an die Verbraucher) besteht unabgeändert weiter; Prospekt bereitwilligst portofrei von Luhns Seifenfabrik in Barmen. — Man lasse sich nicht etwas Anderes „als Ersatz“, als „ebensogut“ oder als „besser“ wie Luhns aufnötigen, sondern verlange den Laden; im nächsten Geschäft gibt man Ihnen gerne das Gewünschte: „Luhns mit Rotband“.

Eröffnung unseres Neubaus in kurzer Zeit

1355

Jetzt vor dem Umzug

Großer Serien-Verkauf in Damen-Konfektion

Der Verkauf beginnt Montag früh.

Serie I

3,00

Zum Aussuchen: Kostümröcke in Wolle und Leinen, Woll- und Tüll-Blusen, Wasch-Blusen, halbfertige Roben, Matinees, Tüllkleider, Leinenkleider, Morgenröcke etc.

Serie II

9,00

Zum Aussuchen: Farbige Paletots, Golfjacken, Popeline-Jacken und Mäntel, Voile- und Tüllkleider, Tüll- und Seidenblusen, Kostümröcke, Morgenröcke, Matinees etc.

Serie III

18,00

Zum Aussuchen: Jackenkleider, Taillenkleider, farbige Paletots, schwarze Tuchpaletots, Regenmäntel, Kostümröcke, Blusen in Tüll u. Seide, schwarze Seiden- und Voile-Mäntel u. -Jacken etc.

Serie IV

25,00

Zum Aussuchen: Taillenkleider in Wolle, Tüll u. Seide, Jackenkleider, Astrachanmäntel, farbige Paletots, Frauen-Tuch-Paletots, hochelegante Blusen und Kostümröcke, schwarze Seiden- und Voile-Mäntel und -Jacken etc.

Serie V

39,00

Zum Aussuchen: Elegante Jackenkleider in Wolle, Samt und Seide, Modell-Seidenmäntel, elegante Taillenkleider, Gesellschaftskleider, elegante Modell-Blusen, elegante Modell-Kostümröcke, farbige Paletots etc.

Michel & Comp. Elberfeld.

Serie VI

49,00

Zum Aussuchen: Hochelegante Jackenkleider, hochelegante Taillenkleider u. Gesellschaftskleider, elegante Modell-Mäntel, Samt- und Seiden-Mäntel, Frauen-Mäntel, Seiden- und Samtjacken, Modell-Blusen und Kostümröcke.

Ferner einige Serien eleganter Konfektion ganz besonders preiswert.

---

24. u. 25. November Ziehung 27. u. 28. November

Jungdeutschland Geld-Lotterie

129000 Lose. 5618 Gewinne bar ohne Abzug zahlbar Mark

150000

Hauptgewinne Mark

60000

30000

Los 3 Mk. Porto u. Liste 20 Pfennige.

Deutscher Verband Kölner Lotterie

647330 Lose, 2. Ziehung 5605 Gewinne im Gesamtwerte von Mark

110000

Hauptgewinne im Werte von Mark

20000

3× 5000

Los 1 Mk. Porto und Liste 25 Pfennige.

Lose überall erhältlich.

1 Jungdeutschland-Los und 2 Kölner Lose zusammen 5 Mark. Porto und zwei Listen 30 Pfg.

Verband Kgl. Preuß. Lott.-Einnehmer, Berlin C. 2, Burgstraße 27.

282



Ihr Kneifer drückt weil derselbe nicht genau nach Maß angefertigt wurde.



Modell Fits-U leicht, elegt. u. angenehm sitzend, für jede Nasenform, unter Garantie korrekt angepaßt:

Hartnickel Mk. 2.50, 3.50, 4.50, 5.50

Gold-Dbl. Mk. 4.50, 5.50, 6.50 bis 9.50

& und 14kar. Gold Mk. 10.00 bis 40.00

Monisken-Augengläser, tief hohlgeschliffen, für erweiterten Gesichtskreis, das Paar nur . . . . . Mk. 3.00

Reparatur-Preise:

1 Glas b + oder b — . . Mk. 0.50
1 Glas per + oder — . . Mk. 0.75
1 Glas Zyl. + oder — . . Mk. 1.50
1 Glas komb. zyl. + oder — Mk. 2.50

Lötungen:

Nickel . . . . . Mk. 0.35
Dbl. . . . . Mk. 0.50
& und 14kar. Gold Mk. 0.75 bis 1.00

Anfertigung nach Maß und ärztlicher Vorschrift. Lieferant für Krankenkassen.

Spezial-Haus für Optik Elberfeld Kölnerstr. 72.

Weihnachts- Neujahrs- und Kriegskarten. j360

Miem's Postkarten Verlag, Elb. Bachstr. 90. Billigst f. Wiederverk.

Neu! j382 Neu!

Hindenburg-Batterie

schlägt alles!

8 Stunden Brenndauer.

Preis 80 Pfg.

Elberfeld, Kölnerstr. 72.

40- bis 50 000 Stück

Beilpicken j264

per Dezember noch abzugeben. Offerten unter Angabe des Quantums unter E 2389 an die Exped.

Yarmouth.

Das, England, war unser erster Gruß! —
Durch lauernd Verderben rings umher,
Trotz der Feinde wachende Übermacht;
Sie haben's erzwungen, sie haben's vollbracht,
Unf're Landes Stolz, unf're mut'ge Wehr:
Die todkühnen deutschen Schiffe.

Bis an Englands felsige Riffe,
An Eng..nds Küste der Weg sich fand;
Da ward der eherne Gruß entsandt!
Nun zittert drüben. — die Stunde naht!
Schreit' aus Verhängnis, auf deinem Pfad,
Denn wer zum Weltbrand die Fackel schwang,
Verdient Vernichtung und Untergang.

Das, England, war unser erster Gruß!
Nun fürchte bang, was da kommen muß;
Die mutig steht für des Reiches Ehr,
Du zwingst sie nimmer, die stolze Wehr,
Unf're todkühnen deutschen Schiffe!

A. Bickenbach.

Die blauen Teufel.*)

Kriegs-Erinnerung an die Schlacht von Sedan.
Von Otto Elster.

Dichter Nebel bedeckte am frühen Morgen des 1. September 1870 die Niederung der Maas, wallte in gespenstischen Gestalten über den Fluß auf und ab, lagerte als undurchsichtige, weißgraue Wolkenschicht über der Wasseranstauung, die sich schützend um die Mauern Sedans legte, und ballte sich um die Türme und Türmchen, um die Schlösser und Villen, die Landhäuser und freundlichen Bauerngehöfte Bazailles zusammen, in denen die Bewohner noch im tiefen Schlummer ruhten. Nur auf den Straßen und einzelnen Plätzen herrschte geschäftiges, kriegerisches Treiben. Am Tage vorher war die Brigade des Generals de Pallières eingerückt, prächtige Truppen, alte Soldaten, die, durch die Sonne Afrikas gebräunt, sich in den algerischen Kämpfen schon hervorgetan hatten. Mit den schlanken Südfranzosen vereint standen die braunen Söhne Nordafrikas in Reih und Glied, hauptsächlich aber traten die kräftigen Gestalten der Marinesoldaten hervor, eine Elitetruppe, auf der das Auge der Einwohner von Bazailles mit Stolz ruhte. In den Straßen des freundlichen, von Gärten und Weinbergen umgebenen Dorfes, das von dem klaren Givonnebach durchströmt wird, errichteten die Truppen Barrikaden. Das reizend gelegene, von einem weiten Park umgebene Chateau Monvillers und die prächtige Villa Beurmann, die an dem Schnittpunkt der Straßen nach Balan und nach La Moncelle lag und die Hauptstraße gleich einer Zitadelle beherrschte, wurden zur Verteidigung hergerichtet, und in das Chateau Dorival und die Eisenbahnstation im Süden des Ortes starke Avantgardenposten gelegt.

So ward Bazaille zu einer kleinen Festung umgewandelt, war es doch der äußerste südliche Stützpunkt der französischen Stellung, welche sich von hier nach Norden im weiten Bogen um Sedan herumzog, die Anhöhen des Givonnebaches krönend und sich mit dem linken Flügel an das Bois de la Garenne und die Höhen von Floing und Cazal anlehnend. Im Rücken der Stellung, als deren Zentrum und Zitadelle, lag die Festung Sedan, umgeben von Bastionen und Wällen und breiten Wassergräben.

In Bazaille glaubte man nicht, daß die Deutschen einen Angriff auf diese starke Stellung wagen würden, und man legte sich mit einem Gefühl der Sicherheit zur Ruhe. Aber noch deckten die Schatten der Morgendämmerung Berg und Tal, noch wogten und wallten die weißgrauen Nebel über der Maasniederung, als man durch einzelne Schüsse jäh aus dem Schlummer erweckt wurde. Handelte es sich um Vorposten-Scharmützel? Hatten sich einzelne preußische Patrouillen zu weit vorgewagt? Unmöglich konnten die Deutschen jetzt schon in beträchtlichen Massen die Maas, deren Brücken zerstört waren, überschritten haben.

Neugierig lugte man aus den Fenstern. Aber erschrocken fuhr man zurück, denn die Straßen herauf, dicht an die Häuser gedrückt, pirschten sich feindliche Schützen entlang, aufmerksam umherspähend, die Büchse in der Hand. In der Dämmerung des Morgens erkannte man, daß man es nicht mit den Preußen zu tun hatte. Statt der blinkenden Pickelhaube erblickte man stumpfe Raupenhelme, statt der dunklen preußischen Uniformen hellblaue, kurze Röcke, statt der Bajonettgewehre kurze, stutzenartige Büchsen. Es waren bayerische Jäger, welche die Dorfstraße entlang eilten.

„Les diables bleux" (Die blauen Teufel) knirschten die Franzosen zwischen den Zähnen und griffen zu den Waffen, die eigenen Soldaten im Kampfe zu unterstützen.

Jetzt ward das Gewehrfeuer lebhafter. Von der Kirche und dem Marktplatze herüber knatterten mehrere Salven, Hurrarufe ertönten, die französischen Avantgardeposten eilten zurück nach der Villa Beurmann und dem Chateau Monvillers, mit Hurra folgten die bayerischen Jäger — da krachte ihnen aus der Villa Beurmann Salve auf Salve entgegen, ein Hagel von Geschossen erfüllte die Hauptstraße, aus den Fenstern, aus den Kellern der Häuser prasselte den Blauröcken lebhaftes Schützenfeuer entgegen, wiederum ein donnerndes Hurra, ein mutvoller Ansturm, abermaliges furchtbares Feuer aus den gedeckten Stellungen der Franzosen und die bayerischen Jäger prescht en zurück bis zum Ausgang des Dorfes, wo sie sich in einzelnen Gehöften festsetzten.

Neue bayerische Bataillone langten an und griffen in den sich immer lebhafter gestaltenden Kampf ein. Aber von Balan war jetzt auch die französische Brigade Reboul eingetroffen, und die unerschrockenen Marinesoldaten des Generals Reboul gingen nun ihrerseits zum Angriff über.

Aber die Blaujacken hatten sich schon in den Häusern und Gärten fest eingenistet. Wenn sie auch hier und da von den Straßen und freien Plätzen verdrängt wurden, aus den einmal genommenen Häusern ließen sie sich nicht mehr vertreiben; sie warfen die französischen Marinesoldaten zurück, sie gingen selbst wieder zum Angriff über, als eine frische Brigade in den Kampf eingriff, und drangen langsam, aber mit todesmutiger Energie von Haus zu Haus, von Garten zu Garten, von Straße zu Straße vor.

Furchtbar tobte der Kampf in der nebelerfüllten Dämmerung des frischen Septembermorgens, welche die Sonnenstrahlen kaum zu durchdringen vermochte und die noch mehr verdichtet wurde durch den schwarzgrauen Pulverdampf, durch die Qualmwolken der brennenden Häuser, welche die Straßen und Gassen des dem Verderben geweihten Dorfes durchwogten. Um so furchtbarer, erbitterter wurde der Kampf, je mehr sich die Einwohner Bazailles an ihm beteiligten. In den Kellern, in den Türmchen und Erkern der Villen hatten sie sich versteckt, und wenn die Bayern ein Gehöft erobert und sich zu weiterem Vordringen anschickten, dann schossen sie im Rücken der Sieger auf diese, und mancher „blaue Teufel" erlag dem Jagdgewehr eines Bauern oder eines Pächters. Erbitterung, Wut und Zorn über den Verrat ergriffen die Bayern, die jeden Einwohner des unglücklichen Dorfes, den sie mit einer Waffe in der Hand antrafen, schonungslos mit dem Bajonett niederstießen. Unschuldige mußten mit den Schuldigen leiden. Frauen und Kinder, die sich jammernd über den Leichnam ihrer getöteten Verwandten warfen, wurden durch die die Straßen bestreichenden Geschosse von Freund und Feind verwundet, getötet. Jammer, Weinen, Hurrarufe, Kommandoworte, Flüche und Gebete — Schießen, Toben, Trommelrasseln, Hornsignale überall, auf allen Straßen, in allen Gehöften, in allen Gärten und Häusern! Und alle den Lärm, das Toben übertönte der Donner der Geschütze, die, auf den Anhöhen von La Moncelle auffahrend, das unglückselige Dorf mit Granaten bewarfen. Prasselnd, krachend, klirrend und zischend schmetterten die furchtbaren Geschosse in die Gehöfte der Bauern, in die Villen der Reichen, in die Hütten der Armen. Der prächtige Park von Chateau Monvillers glich einem durch einen Wirbelsturm zerstörten Walde. Die herrlichsten, Jahrhunderte alten Platanen, Tannen, Eichen und Buchen zersplitterten unter dem Eisenhagel, das Schloß war eine rauchende, feuerübergossene Ruine und die schloßartige Villa Beurmann sank in Schutt und Trümmer. Ein rauch- und flammenerfülltes, blutiges Chaos war das unglückselige Dörfchen, das vor wenigen Tagen noch so friedlich still dagelegen hatte, inmitten des Kranzes der blühenden Gärten, der grünen Wiesen und der in Fruchtfülle des Herbstes prangenden Weinberge. Zerstampft die Gärten, die goldenen Saaten, zerschmettert die friedlichen Hütten, die glänzenden Villen, zerrissen, aufgewühlt die Straßen und Gassen, sonst der friedliche Spielplatz harmloser Kinderscharen; jetzt der grausige Schauplatz eines erbitterten, schonungslosen Kampfes, der nur mit der Vernichtung des einen der beiden Gegner enden konnte. Wenn die Befehlshaber auch den Kampf hätten abbrechen wollen, es wäre nicht mehr möglich gewesen. Die Bataillone hatten sich durcheinander gewirrt, hatten sich ineinander verbissen, zerfleischten, töteten, vernichteten sich — jeder Mann kämpfte auf eigene Faust, niemand achtete mehr auf das Kommando. Die Offiziere führten Trupps von Soldaten, die nicht zu ihrem Regiment oder Bataillon gehörten, in den Kampf. Wer sich den „blauen Teufeln" in den Weg stellte, sei es Soldat oder Bürgersmann, wurde niedergestoßen, jeder hatte nur das eine Ziel vor Augen: vorwärts — hindurch durch diese Hölle von Blut und Flammen, hindurch durch dieses Chaos des Verderbens, der Vernichtung, des Todes!

An dem Kreuzungspunkt zweier Straßen lag ein zweistöckiges, villenartiges Haus, das von einer Abteilung französischer Marinesoldaten auf das hartnäckigste verteidigt wurde. Eine etwa mannshohe Mauer umgab den Garten nach der Straßenfront zu, das Gittertor hing zerschmettert in den Angeln, in dem gesprengten Tor lag ein blutiger Haufen von Toten und Verwundeten, über den hinweg die Verteidiger feuerten, ebenso wie hinter der Mauer hervor, und aus den Fenstern, und von dem Balkon der oberen Etage. Hauptsächlich das Feuer von dem Balkon herab war von vernichtender Wirkung für das Häuflein bayerischer Jäger, welches unter Anführung eines jungen Offiziers schon mehrere vergebliche Sturmversuche auf das Haus unternommen hatte.

Auf dem Balkon stand neben den Marinesoldaten ein in blaue Bluse gekleideter Bauersmann. Wild und wüst flatterte ihm das rauschschwarze Haar um das gelbliche, von Kampfesleidenschaft verzerrte Gesicht. In den hageren Händen hielt er eine Doppelbüchse, mit der er sich todesmutig an der Verteidigung seines Hauses beteiligte. Seine dunklen Augen lohten in unheimlichem Feuer, fest zusammengepreßt waren seine Lippen, über sein faltenreiches Gesicht zuckte jedesmal ein freudiger Blitz, wenn er einen erfolgreichen Schuß getan hatte. Und seine Büchse schoß gut — keinen Schuß gab er ab, der nicht traf. Dabei schien er unverwundbar zu sein. Die bayerischen Jäger richteten ihre Geschosse nach dem alten Bauern, aber wenn diese auch in nächster Nähe neben dem Alten in die Mauern klatschten, des Alten hohe Gestalt blieb aufrecht stehen und er beantwortete jeden Fehlschuß mit höhnischem Gelächter.

„Der Alte hat den Teufel im Leibe!" rief der junge Leutnant der bayerischen Jäger. „Gebt mir eine Büchse — ich werd's ihm schon besorgen!"

Der Offizier entriß einem neben ihm stehenden Jäger das Gewehr, legte an und zielte. Plötzlich zuckte er zusammen. Hinter dem Alten erschien in der Tür des Balkons die Gestalt eines jungen Mädchens. Aufgelöst hing ihm das dunkle, gelockte Haar um Haupt und Schultern; totenblaß war das liebliche Gesichtchen, aus dem die großen, schwarzen Augen in wahnsinniger Angst auf die Schreckensszenen ringsum blickten. In der Hand trug sie eine Kugeltasche. Sie stand gerade hinter dem Alten, der Schuß des jungen Offiziers mußte auch sie mittreffen.

Der Offizier setzte die Büchse ab. Er vermochte in diesem Augenblicke nicht zu schießen und blickte erstaunt zu der Erscheinung des schönen Mädchens auf.

Der Alte wandte sich mit ungeduldiger Bewegung an das Mädchen, das ihn zu bitten schien, in das Haus zurückzukehren und von dem Kampfe abzulassen. Dann entriß er ihm die Kugeltasche, lud seine Doppelbüchse von neuem und schoß. Ein Jäger brach ächzend in der Nähe des Leutnants zusammen.

Ärgerlich, erregt, faßte dieser wieder die Büchse. Das junge Mädchen war in die Knie gesunken und verhüllte ihr Antlitz mit den Händen. Der Alte da oben mußte unschädlich gemacht werden. Wiederum erhob der Bauer sein Gewehr — da krachte der Schuß des Offiziers — der Alte taumelte zurück — schwankte — griff mit den Armen in die Luft und stürzte zusammen.

Ein gellender Schrei ertönte — das junge Mädchen war aufgesprungen, starrte wie von Wahnsinn ergriffen auf den zu ihren Füßen Liegenden und warf sich über den Getroffenen. Aus einer kleinen Wunde in der Stirn quoll das Blut dick und dunkelrot hervor und perlte über das im Tode furchtbar verzerrte Gesicht des Alten.

Mit der rauchenden Büchse in der Hand stand der junge Offizier da, die Augen starr auf das junge Mädchen gerichtet, das in wahnsinnigem Schmerz die Leiche umklammerte.

„Hurra — Geschütze vor!" riefen die Jäger und eilten zwei Geschützen entgegen, die soeben von der Bedienungsmannschaft in die Straße gezogen wurden.

Hundert Fäuste griffen in die Speichen der Räder. In wenigen Minuten standen die Geschütze dem Hause gegenüber, während die Protzen hinter der nächsten Straßenkrümmung gedeckt auffuhren. Von Hand zu Hand gingen die Kartuschen. Die blitzenden Rohre waren auf das Haus gerichtet — „Fertig zum Feuern!" ertönte das Kommando — da richtete sich die Gestalt des jungen Mädchens auf dem Balkon empor und streckte flehend die Arme den Angreifern entgegen. — „Halt! — Halt!" wollte der Jägeroffizier rufen, da tönte das Kommando „Feuer!" — Die Geschütze krachten, prasselnd sausten die Granaten gegen das Haus, prasselnd stürzte die Gartenmauer zusammen, klirrend sprangen die Fensterscheiben, ein wilder Schrei der Verzweiflung, ein donnerndes Hurra der Angreifer, abermals Krachen der Geschütze, Splittern, Bersten, Knistern der Balken, der Mauern. Mit dem Pulverdampf mischte sich eine Staubwolke des berstenden Hauses, mit dem Triumphgeschrei der Angreifer der Jammer, der Wutschrei der Verteidiger, das Ächzen der Verwundeten, das Stöhnen der Sterbenden!

Die bayerischen Jäger stürmten vorwärts durch Blut, Rauch und Flammen! Einen Augenblick stand der junge Offizier wie betäubt von der furchtbaren Szene da — dann stürzte auch er vor — hinein in den verwüsteten Garten, hinein in das wankende, brennende Gebäude. Das Haus, der Garten, Freund und Feind, alles verschwand in der dichten Wolke von Staub und Pulverdampf, welche die Kampfstätte umwogte. Der Hirschfänger der Jäger kreuzte sich mit dem Bajonett der Marinesoldaten — ein kurzes, furchtbares, erbittertes Handgemenge — man hörte keine Kommandoworte, kein Hurra, kein Wehgeschrei mehr — stumm rang man miteinander, Mann gegen Mann, Auge im Auge, Brust gegen Brust, Waffe gegen Waffe. Und über den Häuptern der Kämpfenden lohten die Flammen des brennenden Hauses empor, knisterten die Balken, wankten und rissen die Mauern!

Den jungen Offizier beseelte nur der eine Gedanke, — das Mädchen zu retten, welches dort oben auf dem Balkon über dem toten Vater zusammengebrochen war. Die Jäger hatten die Marinesoldaten aus dem Hause gedrängt, niedergeschossen, in dem Garten tobte der Kampf weiter, aber der Sieg neigte sich auf seiten der Jäger. Der junge Offizier stürmte die schon wankende Treppe zum zweiten Stock empor. Flammen, Rauchwolken schlugen ihm entgegen. Er achtete ihrer nicht, ebenso wenig wie der Schmerzensschreie, der Hilferufe, der Drohworte der Verwundeten, welche das Haus erfüllten. Jetzt stand er in dem Balkonzimmer, dessen Decke bereits halb eingestürzt war. Über brennende, rauchende Trümmer bahnte er sich den Weg zum Balkon — da — da lag sie — mit den Armen den toten Vater umschlingend, ihr Antlitz an dessen Brust gepreßt.

Mit einem Sprunge war der Offizier an ihrer Seite. Sie rührte sich nicht, wie ein dunkler Mantel umhüllten die schwarzen Locken ihre Gestalt. Er beugte sich nieder, er hob sie empor, leblos hing sie in seinen Armen, die dunklen Augen waren fest geschlossen, die Lippen halb geöffnet, das Gesicht bleich wie das einer Toten.

Prasselnd stürzten einige Balken und Steine des brennenden Hauses nieder. Der Balkon wankte.

*) Veröffentlicht mit Genehmigung des Oberkommandos zu Berlin.

JACKEN-KOSTÜME u. MÄNTEL
aus schönen weichen Stoffen sind die große Mode!

Jacken-Kostüme aus glatten Kammgarnstoffen . . von Mk. 22 an
Jacken-Kostüme aus farbigen melierten Stoffen von Mk. 20 an
Jacken-Kostüme aus la Kammgarnstoffen, schön garniert, mit Doppelrock . . . . . von Mk. 30 an
Paletots aus dunkel-karierten Stoffen . . . . . von Mk. 14 an

Paletots aus schottischen, weichen Stoffen, mit tiefgehendem Gürtel . . . . . von Mk. 19 an
Paletots aus einfarbigen flauschartigen Stoffen, offen und geschlossen zu tragen . . . . . von Mk. 25 an
Peluche-Jacken glatte Formen, auch Blusenformen, von Mk. 24 an
Astrachan- „ glatte Formen, auch Blusenformen, von Mk. 26 an

Kostüm-Röcke nur neueste Stoffe und aparte Macharten . . . . . von Mk. 2.75 an

PH. FREUDENBERG ELBERFELD
Wall 18/20 und Herzogstraße 4/6.
1156

Der Offizier umfaßte das junge Mädchen fest und eilte durch die Flammen und Rauchwolken die schon brennende Treppe hinunter in den hinter dem Hause liegenden Garten.

Der Kampf hatte sich weiter entfernt. Die Franzosen zogen sich mehr und mehr nach den nördlichen Ausgängen des Dorfes zurück.

Der Offizier legte das ohnmächtige Mädchen unter einem Baume in das zerhampfte Gras nieder. Seine Hände waren mit Blut bedeckt — er schauderte zusammen, er sah, daß die aus den Flammen Gerettete aus einer tiefen Brustwunde blutete. Er beugte sich zu ihr nieder — da öffnete sie mit einem tiefen Seufzer die Augen und richtete sich empor. Ihre Lippen bewegten sich — in wahnsinniger Angst starrten ihre dunklen Augen nach dem brennenden Hause.

„Mon père!" kam es in einem wehen Aufschrei über ihre Lippen — dann streckte sie die Arme aus, versuchte sich empor zu richten, taumelte zurück, ein Blutstrom quoll über ihre Lippen, ein dumpfes Stöhnen und Röcheln, sie brach zusammen, mit furchtbar starrem Blick den fremden Offizier anstierend.

Dieser wandte sich schaudernd ab — da — ein Prasseln, ein Krachen — ein Donnern — der Offizier sah erschreckt nach dem Hause, das in Rauch und Flammen zusammenstürzte und Tote und Verwundete unter seinen brennenden Trümmern vergrub.

Aufatmend beugte sich der Offizier zu dem Mädchen nieder, doch auch hier hatte der Tod gesiegt. —

In nächster Nähe rasselten Trommeln, gellten Hörner. Neue Truppen schickte General von der Tann in den Kampf, der schon für die tapferen Bayern, für die „blauen Teufel", eine günstige Wendung genommen. Noch eine einzige energische Anstrengung, noch ein Vorstoß, ein kurzer Kampf, und das Dorf, die Hauptstellung der französischen Armee, befand sich in den Händen unserer heldenmütigen bayerischen Brüder.

Ein triumphierendes Hurra erschallte — der junge Jägeroffizier schloß sich den vorwärts stürmenden Kameraden an — vor seinem Auge schwebte die blutige, bleiche Gestalt des Mädchens, das er sterbend aus dem brennenden Vaterhause getragen.

Ein Flammenmeer breitete sich über Bazailles aus, und jauchzend wiegten sich die Furien des Krieges auf den blutigen Dampfwolken, welche die Schreckensszenen des Kampfes dem mitleidigen Auge des Himmels verhüllten.

Angrenz- und Nachbergebiete.

Eisernes Kreuz.

R. **Mettmann**, 7. Nov. Das Eiserne Kreuz erhielten Vizewachtmeister Wilh. Römer und Oberleutnant Simons von hier, gleichzeitig wurde S. zum Hauptmann befördert.

t. **Langerfeld**, 7. Nov. Der Unteroffizier Ernst Porbeck, Sohn des hier wohnhaften Fabrikanten L. Porbeck, der bei der 4. Kompagnie des zweiten Garde-Reserve-Regiments zu Fuß steht, wurde wegen außergewöhnlicher Tapferkeit vor dem Feinde auf dem westlichen Kriegsschauplatze mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Die gleiche Auszeichnung für besondere Tapferkeit erhielt auf dem östlichen Kriegsschauplatz der Unteroffizier Kasp. Dahlmann von hier, der auch beim 2. Garde-Ersatz-Regiment steht.

Lazarett für Wald.

j. **Wald**, 7. Nov. Wie die stellvertretende Intendantur des 7. Armeekorps dem Landrat in Opladen mitteilt, sind die von der Stadt Wald in der Schule Rosenkamp eingerichteten 60 Krankenlagerstellen vom Generalkommando als Vereinslazarett angenommen worden. Es wird dem Reservelazarett in Ohligs angegliedert. Aller Voraussicht nach wird das Lazarett am künftigen Mittwoch soweit fertiggestellt sein, daß die Überweisung der verwundeten Krieger erfolgen kann. — Für die Beerdigung gefallener Krieger bezw. der ihren Verwundungen erlegenen Soldaten hat die hiesige evangelische Gemeinde eine Abteilung von 40 und die katholische eine solche von 20 Ersten (nötigenfalls auch mehr) bereitgestellt, so daß hier in Wald von der Errichtung eines besonderen Ehrenfriedhofs abgesehen werden kann.

Befreiung von der Umsatzsteuer.

Düsseldorf, 7. Nov. Der Bezirksausschuß gab gestern dem Einspruch der Stadt Düsseldorf gegen die Heranziehung zu 42 641 Mark Umsatzsteuer durch die Gemeinde Benrath statt und stellte die Klägerin von der Umsatzsteuer frei. Die Veranlagung war erfolgt, als Düsseldorf die Kleinbahn Düsseldorf—Benrath—Ohligs von den Bergischen Kleinbahnen erwarb. Die Gemeinde Benrath hatte zuerst die Umsatzsteuer von dem in ihrem Bezirk gelegenen Grundbesitz der Kleinbahn erhoben, später jedoch auch von der Bahnanlage, entsprechend dem auf Benrath entfallenden Teil, eine Umsatzsteuer gefordert. Weil in der Benrather Umsatzsteuerordnung besondere Bestimmungen über die Besteuerung beim Eigentumsübergang von Bahneinheiten nicht vorgesehen sind, erfolgte die Veranlagung gleich wie bei den Grundstücken. Hiergegen erhob Düsseldorf Einspruch mit der Begründung, daß die Bahneinheiten nicht zu den grundstücksähnlichen Rechten gehörten, eine Besteuerung demnach nicht erfolgen könne. Der Bezirksausschuß gab dem Einspruch statt; er entschied, daß in der Steuerordnung klare Grundsätze vorliegen müssen für das zu besteuernde Objekt.

Die Kaiserin in Koblenz.

Koblenz, 7. Nov. Die Kaiserin ist, mit einem Hofzug von der Mosel kommend, heute mittag hier eingetroffen. Am Bahnhof waren der Oberpräsident und der Landrat anwesend. Ein größerer Empfang fand nicht statt. Unter der Führung der Frau von Rheinbaben besichtigte die Kaiserin die Einrichtungen des Roten Kreuzes am Bahnhof, begrüßte die dort tätigen Damen und Herren des Roten Kreuzes und besuchte hierauf in Begleitung des Oberpräsidenten und des Oberarztes Dr. Rieder im Brüderhause und im Lehrerinnenseminar auf Oberwerth die Verwundeten, die sie mit Blumen, Ansichtskarten und Bildern beschenkte. Später besichtigte sie noch die Verbandpäckchen-Anfertigungsstelle im Oberpräsidium. Die Weiterreise erfolgte nach 3 Uhr.

0 **Bohwinkel**, 7. Nov. Die in den Gemeinden des hiesigen Kreises zugunsten der notleidenden Ostpreußen veranstalteten Sammlungen haben einen Ertrag von rund 2800 Mark ergeben; außerdem sind von den Gemeindeverwaltungen für diesen Zweck Beträge von insgesamt etwa 6400 Mark bewilligt worden.

× **Bohwinkel**, 7. Nov. Aus dem Wahlverbande der größeren Grundbesitzer und Gewerbetreibenden des Kreises Mettmann wurden bei der letzten Wahl zu Kreistagsabgeordneten gewählt oder wiedergewählt: Färbereibesitzer Fritz Colsman in Langenberg, Fabrikbesitzer Wilhelm Korff in Neviges, Fabrikbesitzer Robert Dörrenhaus in Heiligenhaus, Schloßfabrikant Albert Jundick in Velbert, Fabrikbesitzer Hermann Wülfing in Bohwinkel und Bauunternehmer Wilhelm Krieger in Velbert.

⊙ **Hilden**, 7. Nov. Die Stadtverordneten bewilligten für die Kriegsgeschädigten in Elsaß-Lothringen 500 Mark. Als beschäftigungslos haben sich hier nur 26 Arbeiter gemeldet. Die Industrie ist mit Aufträgen gut versehen, namentlich die Industrie, die für das Heer arbeitet.

Der
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen
ist die **gelesenste Tageszeitung**
des ganzen bergischen Landes. Er hat
mehr Abonnenten als die übrigen in Elberfeld bezw. Barmen erscheinenden Zeitungen zusammengenommen
und ist infolge seiner starken Verbreitung
in **allen** Schichten der Bevölkerung
das beste Insertionsorgan.

Landrat und Landwirt.

Koblenz, 7. Nov. Die Landwirte fordern für die Besorgung jedes Zentners Kartoffeln vor das Haus des Käufers 50 Pfg. Der Landrat macht bekannt, daß dies eine ungerechtfertigte Preissteigerung sei, der entgegengetreten werden müsse. In dem Höchstpreise von 3,50 Mk. für Zwischenhändler seien die Anfuhrkosten entsprechend der Kaufgepflogenheit mitenthalten, ebenso in dem Preise von 3 Mark für den Kauf eines Zentners vom Züchter die freie Lieferung an den Käufer.

Eine gute Lösung der Kartoffelfrage.

Aachen, 7. Nov. In Gymnich hat der Pfarrer sich um die Kartoffelfrage bemüht. Er ist zu verschiedenen Landwirten gegangen, hat ihren Kartoffelvorrat besichtigt und den Leuten ins Herz geredet, wie unchristlich, unpatriotisch es sei, aus dieser schweren Zeit einen Nutzen erzielen zu wollen. Die Leute hatten ein Einsehen, sie taten sogar etwas mehr und ließen den bedürftigen Gymnichern den Zentner zu 1.50 Mark. Ein Brave dem Pfarrer und den Landwirten.

Zweite Preißelbeerernte.

Brilon, 7. Nov. Zum zweiten Male in diesem Jahre reifen auf unseren Heiden die Preißelbeeren. Die Früchte sind zwar nicht ganz so dick wie im Sommer, doch zeichnen sie sich durch gleichmäßige Reife aus. Von den Kindern der oberen Mädchenklassen wurden größere Mengen für unsere verwundeten Krieger gesammelt.

Kriegsspenden.

V **Schwelm**, 7. Nov. Der Vorstand des Westfälischen Provinzial-Lehrervereins bewilligte 2000 Mark als Kriegsspende, 1000 Mk. für das Rote Kreuz und je 500 Mark für die Notleidenden in Ostpreußen und im Elsaß. Der für das nächste Jahr in Aussicht genommene Provinzial-Lehrertag in Recklinghausen fällt aus, ebenso die Weihnachten abzuhaltende gemeinsame Sitzung des Vorstandes und der Vorsitzenden der Zweigvereine.

R. **Mettmann**, 7. Nov. Während der gegenwärtigen Kriegszeit sollen alle jungen Leute Mettmanns zu einer Jugendkompagnie vereinigt werden. Ihr Zweck ist die Vorbereitung für den Kriegsdienst, soweit es ohne Waffe möglich ist. Bürgermeister Conradi fordert im Namen des Ortsausschusses für Jugendpflege alle jungen Leute vom vollendeten 16. bis 20. Lebensjahre, ferner auch die bei der Musterung zurückgestellten Militärpflichtigen auf, sich vom Montag, 9., bis Mittwoch, 11. d. M., im Rathause, Zimmer Nr. 1, zur Stammrolle der Jugendkompagnie zu melden. Die Teilnahme ist freiwillig. Zur Ausbildung der Jugendkompagnie wird auf die Mitwirkung opferwilliger und tatkräftiger ehemaliger Soldaten gerechnet.

0 **Heiligenhaus**, 7. Nov. Der bisherige Kreistagsabgeordnete Landwirt Julius Oberhöffel hierselbst wurde vom hiesigen Gemeinderat für eine sechsjährige Amtsdauer wiedergewählt.

Lennep, 7. Nov. Auf dem im Jadebusen gesunkenen großen Kreuzer „York" war auch der Leutnant z. S. Stosberg, ein Sohn unseres Bürgermeisters. Wie ein Telegramm gestern den besorgten Angehörigen mitteilte, ist der junge Offizier glücklich gerettet.

⊙ **Düsseldorf**, 7. Nov. Infolge des Internierungsbeschlusses des Bundesrats sind hier 23 Engländer festgenommen und in das Lager Ruhleben bei Berlin übergeführt worden. Die hiesige englische Kolonie ist weit zahlreicher, indessen reisten die meisten hier ansässigen Engländer schon beim Ausbruch des Krieges in ihre Heimat zurück.

Bonn, 7. Nov. Das hiesige Landgericht hat die Schadenersatzklage des Konkursverwalters des früheren Spar- und Kreditvereins in Königswinter gegen dessen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder abgewiesen. Die Klage lautete auf 150 000 Mark.

t. **Langerfeld**, 7. Nov. Auch hier ist die Gründung eines Jugendbataillons angeregt und beschlossen worden. Es wurde ein Ausschuß für die militärische Vorbereitung der Jugend in Langerfeld und zum Leiter Amtsbaumeister Borcherding gewählt. Nach dem erlassenen Aufruf an die jungen Männer von 16—20 Jahren meldeten sich bereits 163 junge Leute an. Das Exerzieren hat bereits begonnen. Das Jugendbataillon soll in einfachen Formationen ausgebildet werden, die dann, wie beim Militär, mit dem Fortschreiten sich steigern sollen.

Dortmund, 7. Nov. In der Schadenersatzklage des Konkursverwalters der Niederdeutschen Bank gegen den früheren Aufsichtsrat stand gestern vor dem hiesigen Landgericht erneut Termin an. Das Gericht beschloß, die Sache auszusetzen bis zur rechtskräftigen Entscheidung in der Strafsache Ohm. Letzterer hat bekanntlich gegen das Urteil der Strafkammer Revision eingelegt, über die noch nicht verhandelt ist.

Vermischtes.

Wo der Kaiser weilt!

In einem Feldbriefe aus dem Großen Hauptquartier lesen wir: Es bleibt hier wenig Zeit, an alle Freunde im lieben Vaterland zu denken. Denn jeder Einzelne arbeitet hier Sonntags und Alltags, vom Tagesgrauen an, bis es Zeit zum Schlafengehen ist. Zu jeder Minute ist alles dienstbereit. Mit größter Ruhe geht alles zu. Jeder hat seine Aufträge und arbeitet diese aus. Ein kurzer Kriegsbericht wird jeden Vormittag vor dem Generalstabsgebäude verteilt. Daraus ist die augenblickliche Lage zu ersehen. Von den Armeeoberkommandos kommen — gerufen und ungerufen — Ordonnanzoffiziere oder die Heerführer selbst völlig verstaubt an und fahren bald wieder ab. Ihren Mienen merkt man nie an, ob die augenblickliche Kriegslage so oder so ist. Immer dieselbe Ruhe, und das ist gut. Auch der Kaiser — stets das gleiche, ernste Gesicht. Nur wenn er nach einem „Guten Morgen, Kameraden!" die Wache begrüßt hat und an einen der braven Landsturmmänner herantritt, um ihm diesen oder jenen neuen Erfolg mitzuteilen, dann hellt sich sein Gesicht auf. Zu unseren Füßen rauscht die . . . . . , die sich durch die in ihrem Bett liegenden Trümmer der einst so schönen Brücke hindurchzwängt. Neben den vielen Trümmerhaufen haben unsere Pioniere und Eisenbahner Notbrücken gebaut, auf denen stolz die schwarzweißrote Fahne weht. In einem alten Regierungsgebäude sitzen wir, und im großen Sitzungssaal arbeitet der Generalstab . . . ."

Eine Feldzeitung für die Armee des Kronprinzen.

Von einem Kriegsteilnehmer wird der „Köln. Ztg." geschrieben: Damit Sie sehen, daß wir hier immer die neuesten Nachrichten vom gesamten Kriegsschauplatze lesen, sende ich Ihnen eine Feldzeitung, die auf Befehl des Kronprinzen seit vier Wochen hier erscheint. Die Setzer und Drucker der Zeitung sind Soldaten unserer Armee; gedruckt wird sie in einer französischen Zeitung, die wir hier gefunden und mit Beschlag belegt haben. Das Papier ist ebenfalls französischer Herkunft; es wurde in einer französischen Papierfabrik requiriert. Sonst ist — so bemerkt der Briefschreiber voller Humor — hier alles wohl, und wenn der Krieg und die frechen Franzosen nicht wären, lebten wir hier wie der Herrgott in Frankreich. Die Feldzeitung wird an alle Kompagnien, Eskadrons und Batterien in der Armee des Kronprinzen soweit als möglich regelmäßig verteilt."

Der „Feuerzauber" in den Schützengräben.

Nachdem man sich schon wochenlang in den Schützengräben mit musikalischen Genüssen aller Art vergnügt hat, ist man jetzt zu einem allgemein „Feuerzauber" genannten Zeitvertreib übergegangen. Eine Puppe, ähnlich einem feldgrauen Soldat, ist bald hergestellt; sie wird an einer Stange befestigt und aus dem Schützengraben hochgehalten. Erst zagt der Feldgraue ganz vorsichtig einige Male über den Grabenrand; dann reckt er sich in halber Figur über die Brustwehr — Peng! kommt ein Geschoß, und dann folgt ein ganzer Kugelregen, als gelte es, einen Vorstoß abzuwehren. Die Puppe duckt sich, um bald hier, bald da wieder aufzutauchen. Stets empfängt sie ein Schnellfeuer, als wenn sie drüben heute noch alle Patronen los werden müßten wie am letzten Manövertag. Unsere Mannschaften aber sitzen schmunzelnd in der Deckung; und ist es gerade eine musikalische Kompagnie, so begleitet eine Ziehharmonika den „Feuerzauber". Schließlich zeigt sich die Puppe nicht mehr, und es wird wie auf dem Scheibenstand alter Zeit, der Ordnung halber, mit dem Markierknüppel abgewinkt — „Fehler!" Ist aber der Veranstalter des Feuerzaubers ganz besonders guter Laune, dann erscheint die Puppe noch einmal, und es wird ein kleiner Außentreffer am Schulterblatt markiert, was die Gallier mit einem abermaligen Feuerzauber quittieren. Trotz dieses feststehenden Ausgangs folgt der Franzose hitzig, wie er nun einmal ist, stets der Einladung, während der Engländer, weniger erregbar und unmusikalisch, sich nichts aus Feuerzauber macht. Er widersteht der Lockung und riskiert nur zuweilen mal einen Schuß.



Schutz bei Erkältungen
sowie gegen die meisten ansteckenden Krankheiten bietet
Formamint
weil es die Ansteckungskeime (Bakterien) in Mund und Rachen vernichtet, so daß sie nicht ins Körperinnere gelangen können. Mehr als 10000 Aerzte haben seine vorbeugende Wirkung bestätigt. — Näheres über Wesen und Wirkung des Formamints enthält die für die Gesundheitspflege überaus wichtige Broschüre „Unsichtbare Feinde", die bei Anforderung durch Postkarte von Bauer & Cie., Berlin 48 C4, Friedrichstr. 231, kostenlos versandt wird. Wer Formamint noch nicht kennt, verlange eine Gratisprobe.
Formamint-Feldpostbrief-Packungen
in allen Apotheken und Drogerien.

Die **treffsichere** Wirkung des in allen Mineralwasserhandlungen vorrätigen, **altbewährten**
Salzschlirfer Bonifacius gegen Gicht und Stoffwechselleiden geht aus den zahlreich. **zur Einsicht für unsere Kurgäste in Bad Salzschlirf aufliegenden ärztl. Originalzeugnissen** hervor. **Heilerfolg- u. Hauskurbroschüre frei** durch die **Kurdirektion.**
Kreisarzt Dr. med. R. in L. . . .: Unaufgefordert gebe ich Ihnen die Erklärung ab, daß meine Erfahrungen am eigenen Körper, wie bei meinen Patienten mir seit 12 Jahren gezeigt haben, daß der Bonifaciusbrunnen bei Gicht **alle anderen Heilwässer weit an Wirksamkeit übertrifft.** Ich wende als Brunnen nur Bonifacius an.
b521

Billige Küchenkohlen mit großer Heizkraft
liefere bis auf weiteres 10 Scheffel I, Nuß IV. I, Zechenkoks zu Mk. **8.00**. Weniger wie 10 Scheffel 5 Pfg. mehr pro Scheffel. Altes Scheffelmaß = 1/2 Hektoliter, per Karre = 33 1/3 Scheffel Mk. **25.00**. **Braunkohlen-Briketts**, Marke Union, in von mir eingeführten staubdichten Kästen, ohne Stücke, ohne Staub, **1000** Stück Mk. **9.00**, **100** Stück **95** Pfg. Alle anderen Sorten Kohlen, Koks, Briketts zu den **billigsten Tagespreisen.**
W. Vorst, Elberfeld, Arrenbergerstraße 66, Lager Bahnhof Ottenbruch. Telephon Nr. 999, 1920.

Im Westen des Reichs.

Roman aus der Gegenwart von O. Elster.

15] (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Als Wolrad zu seinen Leuten, die auf dem Hofe warteten, zurücktrat, sagte der Unteroffizier der Patrouille: „Verzeihen, Herr Leutnant — der alte Turm da ist noch nicht durchsucht."

„Das ist unnötig", entgegnete Wolrad. „Der alte Turm ist unbewohnbar."

„Es war mir nur", meinte der Unteroffizier, „als hätte ich hinter dem kleinen Gitterfenster da oben ein menschliches Gesicht gesehen."

Wolrad sah an dem Turm hinauf. In der oberen Hälfte befand sich in der Tat ein kleines, vergittertes, schießschartenartiges Fenster. Er glaubte sich jedoch zu erinnern, daß dieses Fenster auf die Wendeltreppe, die zur Plattform führte, ging.

„Sie müssen sich geirrt haben", erwiderte er. „In dem Turm, den ich kenne, befindet sich nur ein altes Verließ, ein tiefes, dunkles Loch, das zum Aufenthalt für einen Menschen ganz ungeeignet ist. Haben Sie sonst noch etwas bemerkt?"

„Nein, Herr Leutnant."

„So lassen Sie die Leute antreten."

„Zu Befehl, Herr Leutnant . . .", und die kleine Abteilung verließ den Schloßhof, während sich Wolrad noch einmal umwandte, ob er nicht noch einen Abschiedsgruß Jeannens erhaschen könnte. Aber nur Jeannens Mutter stand auf der Treppe des Schlosses, mit großen, starren Augen den abmarschierenden Soldaten folgend, bis sie die Brücke überschritten hatten und ihren Blicken entschwanden.

Wolrad konnte nicht bemerken, wie sie tief und erleichtert aufatmete, die Hände gegen die Schläfen preßte und dann langsam in das Haus zurückkehrte.

In der Stalltür aber stand der Knecht in dem blauen Kittel und sah spöttisch grinsend den abmarschierenden Soldaten nach. Dann wandte er sich in den Stall zurück, klopfte den beiden Pferden, zwei munteren Grauschimmeln, auf das Kreuz und flüsterte lachend: „Jo, jo, wir verraten nix . . ."

Dann zündete er sich seine kurze Pfeife an und ging, die Melodie der Marseillaise pfeifend, auf den Boden, um Häcksel zu schneiden.

In vollkommener Ruhe lag die alte Dachsburg da im grellen Licht der Mittagsonne. Um den alten Turm kreiste eine Schar weißer Tauben, deren Schwingen im Sonnenlicht wie Silber funkelten; auf dem Hof dehnten sich die Hunde in der warmen Sonne und schnappten faul nach den Fliegen. Sonst rührte sich nichts, und nur das Zischen des Häckselschneiders unterbrach die lautlose Stille.

7. Kapitel.

Eine Verlobung.

Frau von Rabenau saß mit ihren Töchtern auf der kleinen Veranda der Villa, die sie in dem Ostseebade Zoppot gekauft hatte, um durch Vermieten der Zimmer der ersten Etage an Badegäste ihr Einkommen zu vergrößern. Fast alle ihre Zimmer waren besetzt; mehrere ältere Damen hatten hier in der netten, kleinen Villa, die unweit des Strandes gelegen war, Sommeraufenthalt genommen; nur der große Mittelsalon mit anschließendem Schlafkabinett war noch zu vermieten, und gerade dieser hätte einen so schönen Ertrag gebracht.

„Wenn wir uns nur nicht verrechnet haben", sagte Frau von Rabenau mit leichtem Seufzer. „Wenn der große Salon nicht vermietet wird, haben wir kaum einen merkbaren Nutzen."

Asta sah von ihren Rechnungsbüchern auf, mit denen sie am Nebentisch beschäftigt war.

„Du irrst, Mama", sagte sie in ihrer ruhigen Weise. „Wir bekommen jetzt schon die Zinsen für das Haus heraus. Alles, was wir jetzt noch im Laufe des Sommers einnehmen, ist reiner Verdienst."

„Das freut mich zu hören", entgegnete Frau von Rabenau. „Ich bin nur froh, daß du, meine liebe Asta, solch vorzügliche Wirtschafterin und Rechnerin bist. Ich habe mich ja leider nie um dergleichen Sachen bekümmert. Wird es dir auch nicht zu schwer?"

„Im Gegenteil, Mama, je mehr Arbeit, desto glücklicher fühle ich mich. Da weiß man doch, wozu man auf der Welt ist."

„Ja, ja — ich bedaure nur, daß du nicht deinen eigenen Haushalt führen kannst. Du würdest eine gute Hausfrau sein."

Asta lachte ein wenig.

„Das sind schöne Träume, Mama", sagte sie mit einem ruhigen Lächeln, das ihrem stillen Gesicht einen eigenen Reiz verlieh. „Wer wird ein armes, altes Mädchen heiraten?"

„Nun, mit dreißig Jahren ist man noch nicht alt."

„Frag nur einmal Ruth, Mama, was die dazu sagt."

Ruth sah von ihrer Handarbeit auf.

„Ich wollte nur", lachte sie, „ich sähe so aus, wie du, Asta. Dann wäre ich schon zufrieden. Weißt du, Papa nannte dich immer seine klassische Schönheit."

„Nun, Kleine", erwiderte Asta lächelnd, „ich denke, du kannst mit deinem Geschickchen ganz zufrieden sein."

Ruth sprang in ihrer lebhaften Art empor.

„Sieh da, Asta", rief sie, „wer dort kommt! Ist dies nicht Herr von Bennewitz? Er kommt direkt auf unser Haus zu!"

Asta errötete leicht.

„Ach, ich vergaß", sagte sie, einen Brief aus ihrer Schreiberei hervorsuchend, „Herr von Bennewitz hat ja geschrieben und angefragt, ob er noch ein Zimmer in unserer Villa mieten könne."

„Und das sagst du jetzt erst, Asta?"

„Ich wollte heute noch an ihn schreiben . . ."

Der kleine, weiße Terrier, der auf der Veranda treppe in der Sonne gelegen, sprang auf und stürzte mit lautem Gebell auf den Herrn zu, der eben in die Gartenpforte trat.

Frau von Rabenau ging ihm entgegen.

„Welche Ueberraschung, Herr von Bennewitz?"

Dieser grüßte höflich und küßte ihr die Hand.

„Ich bitte um Verzeihung, gnädige Frau", sagte er, „daß ich persönlich komme, um mir die Antwort auf meinen Brief zu holen. Darf ich hoffen, daß Sie mich für einige Wochen aufnehmen? Ich habe mich etwas überarbeitet und will mich hier erholen."

In der Tat zeigte sein Gesicht eine leichte Blässe; seine Augen blickten etwas trüb, wie von vielen Nachtwachen.

„Ich habe noch ein Zimmer mit Kabinett frei — es hat einen kleinen Balkon mit der Aussicht auf die See . . ."

„Ich nehme es, gnädige Frau! Das ist ja gerade, was ich suche. Ich hoffe, daß die Damen mir nicht böse sind, daß ich sie so überfalle", wandte er sich an Asta und Ruth, die ebenfalls näher getreten waren."

„Ich muß um Entschuldigung bitten, daß ich Ihren Brief noch nicht beantwortet habe" sagte Asta, an ihm vorüberblickend. „Ich wollte erst mit Mama über Ihre Anfrage sprechen."

„Das ist ja jetzt nicht mehr nötig", nahm Frau von Rabenau das Wort. „Wenn Sie mit den Zimmern zufrieden sind, Herr von Bennewitz, so stehen sie Ihnen gern zur Verfügung."

„Was macht denn das liebe Neudörfchen, Herr von Bennewitz?" fragte Ruth. „Jetzt im Sommer ist es gar zu schön dort, nicht wahr?"

„Ja, gnädiges Fräulein. Es ist sehr schön da — und Neudörfchen und alle Felder, Wiesen und Wälder lassen schön grüßen. Ich hoffe, Sie werden mir doch noch einmal die Ehre geben, gnädige Frau", wandte er sich an Frau von Rabenau.

„Ich kann es nicht — verzeihen Sie", entgegnete diese, während ihr die Tränen in die Augen stiegen.

„Darf ich Ihnen jetzt die Zimmer zeigen, Herr von Bennewitz?" fragte Asta in kühlem, geschäftsmäßigen Tone.

Bennewitz verbeugte sich.

„Ich stehe zu Ihrer Verfügung, gnädiges Fräulein."

Asta schritt voran und Bennewitz folgte ihr in das Haus, nachdem er sich von Frau von Rabenau und Ruth verabschiedet hatte.

Es war nicht das erste Mal, daß er in der Villa Rabenau weilte. Mehrere Male schon war er auf kurzen Besuch gekommen, zuerst um geschäftlich mit Frau von Rabenau oder vielmehr Asta zu verhandeln, die alles Geschäftliche mit ihrem klugen Sinn leitete; dann als Freund des Hauses, der namentlich von Frau von Rabenau und Ruth gerne gesehen wurde. Er hatte sich bei dem Kauf Neudörfchens so zuvorkommend gezeigt, daß ihm Frau von Rabenau von Herzen dankbar war. Wenn es auf ihn angekommen wäre, hätte sie ruhig im Schloß wohnen bleiben können; er beanspruchte für sich nur einige Zimmer und die alte Bibliothek, wo er seine Bücher und Sammlungen aufstellen konnte. Frau von Rabenau hätte sein Angebot vielleicht auch angenommen, aber Asta bestand darauf, Neudörfchen zu verlassen, und ihre Mutter mußte sich fügen. Asta war überhaupt Bennewitz gegenüber von einer kühlen Zurückhaltung, die ihre Mutter und Ruth nicht begreifen konnten.

Als Bennewitz und Asta in dem ersten Stock angekommen waren, öffnete sie die Tür zu dem Salon und sprach mit kühler Reserve:

„Bitte — treten Sie ein."

Das Zimmer war mit alten Möbeln behaglich und vornehm eingerichtet; einige alte gute Oelgemälde schmückten die Wände. Die Tür zum Balkon stand offen und bot eine schöne Fernsicht über das Meer. Einige Fischerboote zogen mit geschwellten Segeln vorüber; am Horizont tauchte ein großer Dampfer unter, eine lange schwarze Rauchfahne hinter sich herschleppend.

(Fortsetzung folgt.)

Handels-Nachrichten.

Berliner Wertpapierbörse. Berlin, 7. Nov. Auch an der heutigen Berliner Wertpapierbörse fand der große Seesieg an der chilenischen Küste ein überaus freudiges Echo. Die Stimmung war um so zuversichtlicher, als gleichzeitig Gerüchte im Umlauf waren, die mit ziemlicher Bestimmtheit von einem neuen Seesieg unserer Marine in der Nordsee sprechen, indessen noch keine Bestätigung gefunden haben. Das Geschäft im freien Privatverkehr war im allgemeinen nur unerheblich. Neben der Kriegsanleihe wurden wieder Deutsche Waffen, Daimler- und Fahrradwerke etwas mehr umgesetzt. Daneben zeigte sich neuerdings auch einiges Interesse für Textilwerte. Von den ausländischen Noten konnten holländische und französische abermals höhere Preise erzielen, während russische angeboten blieben. Am Geldmarkt hat sich die Lage nicht verändert. Tägliches Geld kostet noch immer 5½ Prozent und Privatdiskonten wurden im Verkehr von Bureau zu Bureau wieder mit 5¾ bis 5⅞ Prozent gehandelt. Von der Londoner Börse lagen Depeschen vor, wonach der dortige Straßenverkehr heute recht lebhaft, die Stimmung aber flau war.

Im Zeichen der Getreide-Höchstpreise. Berlin, 7. Nov. Auch an der heutigen Berliner Getreidebörse stockte der Verkehr nahezu gänzlich. Weizen, Roggen und Gerste blieben wieder ohne Preisnotierung, da das vorhandene Angebot andauernd höhere Preise fordert als die gesetzlich vorgeschriebenen, so daß die eingehenden Kaufaufträge auch heute unerledigt bleiben mußten. Hafer dagegen, dessen Höchstpreis am nächsten Montag in Kraft tritt, erlitt einen neuen Preisrückgang um etwa 5 Mark und steht hiermit nur noch etwa 3 Mark über diesem Höchstpreise. Gerste über 80 Kilogramm schwer, für die ein Höchstpreis nicht besteht, ist fortgesetzt sehr gesucht und erzielt ansehnliche Preise. Mehl ist andauernd still.

Vereinigte Ziegel- und Schlotfabriken, Akt.-G., Velbert. Nach dem in der gestrigen Hauptversammlung vorgelegten Geschäftsbericht für 1913-14 hat die ungünstige Geschäftslage der Kleineisenindustrie, auf die bereits im vorjährigen Bericht hingewiesen worden ist, auch das ganze Geschäftsjahr angehalten. Der Gewinn ist gegen das Vorjahr um 10 000 Mark geringer und beträgt 25 910 Mark. Nach den Beschlüssen der Versammlung sollen davon 5000 Mark zu Vergütungen für den Aufsichtsrat, 2500 Mark für den Reservefonds, 2500 Mark als Rückstellung für Talonsteuer verwendet werden. 15 910 Mark werden vorgetragen. Eine Dividende wird also nicht verteilt. Über das Ergebnis des neuen Geschäftsjahres läßt sich noch nichts sagen.

A.-G. Düsseldorfer Eisenbahnbedarf vorm. Carl Weyer & Co. Der Reingewinn der Gesellschaft, die bekanntlich 11 Prozent Dividende auf 4½ Millionen Aktien (i. V. 16 Prozent auf 3 600 000 Mark alte und 8 Prozent auf 900 000 Mark junge Aktien) verteilt, beträgt 718 783 Mk. (756 678 Mark). Nach Zahlung der Dividende von 495 000 Mark (648 000 Mark) und Zuwendung von 50 000 Mark (wie i. V.) an Unterstützungsfonds sowie 50 000 Mark an einen besonderen Kriegsfonds sollen 145 297 Mark (65 392 Mark) neu vorgetragen werden.

Hirschbrauerei A.-G., Düsseldorf. Der auf den 28. November einberufenen Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 7 Proz. wie im Vorjahre vorgeschlagen.

Die N. W. Dinnendahl A.-G. zu Kunstwerkhütte erzielte nach 57 417 Mark (i. V. 56 144 Mark (Abschreibungen einen Überschuß von 88 484 Mark (84 819 Mark), woraus wieder fünf Prozent Dividende gezahlt werden sollen. Da der Auftragsbestand volle Beschäftigung für mehr als vier Monate sichert und fortlaufend neue gewinnbringende Aufträge eingehen, könne man trotz des Krieges vorläufig beruhigt in die Zukunft blicken.

Auf dem M.-Gladbacher Baumwollgarnmarkt fanden weitere umfangreiche Garneindeckungen statt. Die Spinner mußten bei nächstjähriger Lieferung Vorbehalte bezüglich der Rohbaumwollversorgung machen. Die Garnpreise sind um 6 bis 8 Pfg. höher.

Umrechnungsverhältnis im Postanweisungs-Verkehr. In Dänemark beträgt seit dem 22. Oktober der Einzahlungskurs für Postanweisungen nach Deutschland 88 Kronen = 100 Mark. Der Postanweisungsverkehr mit der Argentinischen Republik ist vorläufig eingestellt worden.

Keine Verlängerung des norwegischen Moratoriums. Berlingske Tidende meldet aus Christiania, das Moratorium für ausländische Forderungen ist nicht verlängert worden.

Die chinesische innere Kriegsanleihe. Die von der chinesischen Regierung ausgeschriebene innere Anleihe von 16 Millionen Pfund hat einen Zeichnungsbetrag von 19 Millionen Pfund ergeben. Dieser günstige Erfolg hat die Lage der Republik sehr erleichtert.

Eine reizende Neuheit, welche die Kinder spielend Geschicklichkeit erlangen läßt und gleichzeitig Anregung verschafft, erhält auf Wunsch jeder Leser dieser Zeilen kostenfrei von Nestle's Kindermehl-Gesellschaft, Berlin W. 57. Es ist dies eine Ausschneidepuppe mit drei verschiedenen allerliebsten Gewändern, womit die Kinder sehr gern und lange spielen. Auf Wunsch wird auch eine Probedose des berühmten Kindermehls umsonst beigefügt. a600

a370

Hausfrauen! Mehr denn je heißt es in heutiger Zeit, durch weises Wirtschaften die zur Verfügung stehenden Mittel so wenig wie möglich schwächen! — Gerade im Haushalt gibt es viele Dinge, bei denen gespart werden kann, ohne daß die Lebensführung darunter zu leiden braucht. So z. B. bildet eine stets wiederkehrende nicht unbeträchtliche Ausgabe die Reinigung der Wäsche.

Die Kosten hierfür lassen sich wesentlich verringern,

wenn **das selbsttätige Waschmittel PERSIL** und zwar allein ohne Zutat von Seife, Seifenpulver usw. gebraucht wird.

Ein einmaliges etwa ¼–½ stündiges Kochen genügt, um die schmutzigste Wäsche ohne Reiben und Bürsten vollkommen sauber zu machen; sie ist dann blütenweiß, wie auf dem Rasen gebleicht, und besitzt einen frischen, würzigen Geruch!

Besonders ist die Anwendung von Persil auch

wichtig für Kranken- und Verwundetenwäsche sowie Verbandstoffe,

die durch das Waschen gleichzeitig desinfiziert werden. All diese Vorzüge in Verbindung mit der großen Ersparnis an Zeit und Arbeit zeigen zur Genüge die Überlegenheit und

Billigkeit des PERSIL-Gebrauchs

gegenüber dem alten mühevollen und kostspieligen Waschverfahren. Deshalb sei die Losung für jede Hausfrau:

Die nächste Wäsche allein mit Persil ohne jede Zutat!

Infolge unserer großen Vorräte an allen Rohstoffen liefern wir Persil auch während des Krieges in gleicher Güte und zum gleich billigen Preise wie bisher.

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF, alleinige Fabrikanten auch der bekannten HENKEL'S BLEICH-SODA.

Aus der Verlustliste Nr. 68:

Lt. = Leutnant; Vzfw. d. R. = Vizefeldwebel der Ref.; Utfz. d. R. = Unteroffizier der Ref.; Wm. = Wehrmann; Mk. = Musketier; Fs. = Füsilier; Gr. = Grenadier; Rf. = Reservist; Gfr. d. R. = Gefreiter der Ref.; † = tot; lv. = leicht verwundet; sv. = schwer verwundet; vm. = vermißt.)

(Verspätet eingetroffen.)

Erstes Garde-Ersatz-Reg. (Lahayville vom 1. bis 11. und St. Baussant vom 1. bis 13. Okt.): Utfz. d. R. Ernst Müller, Schwelm, lv. — Rf. Peter Rieve, Elberfeld, †. — Rf. Friedr. Arrenberg, Barmen, †. — Rf. Heinr. Wetter, Langenberg, †. — Rf. Wilh. Pfeiffer, Dabringhausen, lv. — Ref. Alex. Langensiepen, Neviges, sv. — Wm. Otto Baaß, Remscheid, lv. — Rf. Arthur Schröder III, Langerfeld, an seinen Wunden gestorben. — Wm. Peter Kaiser, Remscheid, vm.

Zweites Garde-Reg. (Bucquoy-Hebuterne v. 2. bis 12. Okt.): Rf. Paul Feltscheit, Mettmann, lv. — Rf. Eugen Heinen, Solingen, sv. — Gr. Paul Schäfer I, Barmen, vm. — Gr. Wilh. Madelshagen, Heide, lv. — Gr. Paul Kirschbaum, Wüstenhof (Solingen), †. — Wm. Ew. Großkortenhaus, Wülfrath, lv. — Rf. Emil Rey, Wald, vm. — Gr. Willy Hendrichs, Solingen, lv. — Gr. August Lager, Wermelskirchen, vm. — Gr. Karl Frese, Mettmann, vm. — Gr. Emil Zöll, Elberfeld, sv. — Gr. Emil Homberg, Großehöhe, vm. — Gr. Heinr. Lomberg, Richrath, vm. — Gr. Friedr. Wares, Elberfeld, vm. — Gfr. d. R. Albert Buchholz, Lennep, lv. — Wm. Karl Dörken, Remscheid, vm. — Wm. Adolf Kleinschmidt, Opladen, vm. — Gr. Hch. Vogt, gen. Wichardt, Elberfeld, sv. — Gr. Waldemar Hennenberg, Langenberg, vm. — Gfr. Wilh. Sterner, Solingen, vm. — Fs. Karl Schumacher, Haan, †. — Einj. Paul Quint, Solingen, sv. — Vizefeldw. Heinr. Siebert, Barmen, sv. — Fs. Friedrich Vogel, Gruiten, lv. — Utfz. d. R. Willibald Eickhoff, Elberfeld, lv. — Wm. Emil Schwikardi, Schwelm, vm. — Utfz. der R. Friedrich Falls, Elberfeld, lv. — Fs. Kuno Herder, Ohligs, lv. — Fs. Hch. Gevelmann, Dahlhausen, vm. — Gfr. d. R. Friedr. Faß, Haan, lv. — Rf. Karl Giesen, Elberfeld, lv.

Zweites Garde-Ersatz-Reg. (Essey vom 5. bis 13. Okt.): Rf. Wilh. Rüggeberg, Rehberg, sv. — Gr. Emil Garweg, Remscheid, lv.

Kaiser Alexander Garde-Gren.-Reg. Nr. 1 (Achiet-le-Petit am 3. und Puisieux vom 3. bis 6., am 8. und 19. Okt.): Gr. Otto Becker, Hackland, sv. — Gr. Ewald Heiermann, Richrath, lv.

Drittes Garde-Reg. (Gef. i. Westen 24. Sept. bis 18. Okt.): Gr. Aug. Schulte, Solingen, vm. — Gr. Otto Bernsmüller, Langenberg, vm. — Rf. Walt. Wenstenfeld, Schwelm, vm. — Gfr. d. R. Jos. Brink, Barmen, vm. — Wm. Berger, Barmen, vm. — Rf. Berger, Barmen, vm.

Königin Augusta Garde-Gren.-Reg. Nr. 4 (Gef. im Westen vom 6. bis 19. Okt.): Gr. Richard Figge, Obersprockhövel, lv. — Gr. Karl Tillmanns, Elberfeld, lv. — Gfr. Ernst Hohmann, Lennep, †. — Gr. Hugo Bohwinkel, Elberfeld, vw. — Rf. Eugen Wippermann, Barmen, vm. — Rf. Aug. Schoop, Lennep, lv. — Lt. d. R. Walter Kirschbaum, Elberfeld, †. — Utfz. Paul Budde, Schwelm, lv. — Rf. Jos. Anthes, Remscheid, †.

Inf.-Reg. Nr. 16: Ref. Herm. Kattwinkel, Cronenberg, bisher verm., am 27. 9. im Feldlazarett Bertincourt gestorben.

Res.-Inf.-Reg. Nr. 25: Vizefdw. Otto Frhr. v. Martial, Elberfeld, vw. — Wm. Aug. Käckel, Hobscheid, vw.

Inf.-Reg. Nr. 65 (Somme-Py 17. Sept. bis 5. Okt.): Mk. Walt. Bertram, Remscheid, lv.

Inf.-Reg. Nr. 70 (La Chavatte 1., Liancourt 2. Okt.): Rf. Otto Steinbrink, Schwelm, lv. — Rf. Karl Drein, Barmen, lv. — Rf. Paul Finking, Barmen, lv. — Rf. Paul Linder, Barmen, vw. — Rf. Anton Neuhaus, Barmen, lv. — Rf. Karl Freitag, Barmen lv. — Rf. Rich. Gallitz, Barmen, vw.

Brig.-Ers.-Bat. Nr. 80 (Remenauville 4., 5. und 12. Okt.): Gfr. Aug. Schmidt III, Anfang (Wipperfürth), lv.

Res.-Inf.-Reg. Nr. 87 (Gef. im Westen 22. Aug. bis 6. Okt.): Rf. Wilh. Hentrich, Elberfeld, vm. — Lt. Erich Wilh. Körting, Barmen, vm.

Inf.-Reg. Nr. 98 (Gef. im Westen 10.—30. Sept.): Ers.-Ref. Emil Hackländer, Wermelskirchen, vm. — Ers.-Ref. Emil Pick, Remscheid, vm. — Ers.-Ref. Wilh. Mahnert, Remscheid, vm. — Ers.-Ref. Hugo Kotthaus, Dahlerau, vm.

Inf.-Reg. Nr. 160 (Gef. i. Westen 6.—29. Sept.): San.-Gfr. Paulenbach, Renschenbach (Gummersbach), †. — Einj. Erich Rossenbeck, Elberfeld, lv. — Utfz. Ludw. Knauf, Mettmann, lv. — Gfr. Wilh. Gertner, Wipperfürth, lv. — Rf. Alb. Förster, Ob. Rüttenscheide (Wipperfürth), lv. — Einj. Gfr. Emil Rieß, Dönberg, lv.

Inf.-Reg. Nr. 171 (Bouconville 2. und 4. Okt.): Gfr. Otto Stuhlmann, Dahlerau, lv.

Res.-Jäger-Bat. Nr. 8 (Gef. im Westen 9. Sept. bis 8. Okt.): Lt.d.R. Frdr. Bieper, Wald, lv.

Zweite Kav.-Div. Stab: Gefr. d. R. Wilh. Linscheid, Altenhöhe (Lennep), verletzt durch Unfall.

Hus.-Reg. Nr. 8: Hus. Jul. Schnell, Wipperfürth, vm.

Ulanen-Reg. Nr. 11 (Gef. in Belgien 10.—20. Sept.): Vizewachtm. d. R. Otto Rocholl, Radevormwald, vm.

Res.-Feldart.-Reg. Nr. 15 (Gef. i. Westen 18. Sept. bis 1. Okt.): Utfz. Alfred Grünebaum, Elberfeld, lv. — Kan. Jul. Bitmann, Elberfeld, lv.

Feldart.-Reg. Nr. 42 (Gef. im Westen vom 22. Aug. bis 25. Sept.): Kan. Ewald Bernde, Gevelsberg, lv. — Vizewachtm. Aug. Borrmann, Haspe, lv.

Feldart.-Reg. Nr. 67 (Hattencourt 25. u. 27. Sept., Barville 7. Okt.): Oberlt. d. R. Ernst Schaefer (vermutlich Schaefer), Elberfeld, lv.

Res.-Fußart.-Reg. Nr. 4 (Gef. im Osten 6.—13. Okt.): Kan. Willi Baurmann, Solingen, †.

Etappen-Kraftwagen-Park Nr. 1 (Le Pavé und Masnidres 20. Sept.): Oberlt. Peter Becker, Remscheid, †. — Kraftwagenf. Gust. Koch, Elberfeld, gef.

Nachtrag aus der Verlustliste Nr. 67:

Füs.-Reg. Nr. 73: Utfz. d. R. Bettendorf, Wülfrath lv.

Aus der Verlustliste Nr. 69:

(Fortsetzung.)

Kaiser-Alexander-Garde-Reg. Nr. 1 (Gefechte im Westen 3.—11. Okt.): Gr. Friedr. Ascherfeld, Langenberg, sv. — Utfz. Paul Mainzer, Solingen †. — Gfr. Jos. Hermanns, Elberfeld, sv. — Fs. Erich Hudenbeck, Elberfeld, lv. — Fs. Karl Zander, Elberfeld, sv.

Res.-Inf.-Reg. Nr. 13 (Gefechte im Westen bis zum 2. Okt.): Mk. Emil Gaßner, Elberfeld, †. — Gfr. Wilh. Barmeyer, Düssel, vm. — Gfr. Karl H. Schweflinghaus, Barmen, vm. — Rf. Peter Schnabel, Elberfeld, verw.

Inf.-Reg. Nr. 15 (Fimes, Queilly, Cerny en Laonois vom 12. bis 30. Sept): Hptm. Krüger, Barmen, lv. — Hptm. Karl Becker, Langenfeld, lv. — Oblt. Hessenbruch, Solingen lv. — Lt. vermutl. d. L. Langenbach, Ohligs, gefangen. — Wm. Ernst Staubigel, Elberfeld, †. — Vizefdw. Hartwig, Elberfeld, sv. — Utfz. Friedr. Boßwinkel, Elberfeld, lv. — Wm. Wilh. Leßlich, Gruiten, lv. — Gfr. Hugo Hennen, Langenberg, lv. — Gfr. Emil Weppler, Elberfeld, vw. — Gfr. Edm. Zimmermann, Elberfeld, vw. — Wm. Heinr. Backhaus, Elberfeld, vw. — Wm. Friedr. Eilert, Elberfeld, vw. — Wm. Friedr. Heylert, Küllenhahn, lv. — Wm. August Hufer, Elberfeld, vw. — Wm. Otto Lackner, Elberfeld, vw. — Wm. Alois Lay, Elberfeld, vw. — Wm. Ernst Leithäuser, Elberfeld, vw. — Wm. Jos. Marczak, Elberfeld, vw. — Wm. Emil Messerschmidt, Cronenberg, vw. — Wm. Wilh. Messerschmidt, Velbert, vw. — Wm. Otto Meyer, Vohwinkel, vw. — Wm. Hermann Mönch, Wülfrath, vw. — Wm. Rud. Moß, Elberfeld, vw. — Wm. Karl Nagel, Elberfeld, vw. — Wm. Gust. Oesterreich, Cronenberg, vw. — Wm. Otto Alwin, Elberfeld, vw. — Wm. Willy Sauermann, Elberfeld, vw. — Wm. Joh. Schauf, Millrath, vw. — Wm. Ernst Schneider, Elberfeld, lv. — Wm. Frz. Tappert, Mettmann, vw. — Wm. Hugo Teichmüller, Elberfeld, vw. — Wm. Ew. Wohlgemuth, Elberfeld, sv. — Wm. Gust. Möller, Langenberg, vw. — Wm. Aug. Polick, Elberfeld, vw. — Vizefdw. Tesche, Elberfeld, †. — Wm. Eickenberg, Elberfeld, †. — Utfz. Rohda, Elberfeld, †. — Utfz. Grau, Elberfeld, †. — Wm. Schemman, Elberfeld, †. — Wm. Dornscheidt, Tönisheide, †. — Wm. Stöcker, Vohwinkel, †. — Utfz. Risse, Elberfeld, †. — Utfz. Höber, Elberfeld, vw. — Utfz. Husemann, Neviges, vw. — Utfz. Dörner, Vohwinkel, vw. — Gfr. Redda, Elberfeld, vw. — Wm. Hopp, Neviges, vw. — Wm. Busch, Elberfeld, vw. — Wm. Runge, Elberfeld vw. — Wm. Häfner, Elberfeld, vw. — Wm. Stachelhaus, Wülfrath, vw. — Wm. Jaut, Velbert, vw. — Wm. Ew. Schmidt, Elberfeld vw. — Wm. Spohr, Mettmann, vw. — Wm. Bockmühl, Elberfeld, vw. — Wm. Hosterbach, Neviges, vw. — Wm. Höckber, Vohwinkel, vw. — Wm. Rud. Fett, Elberfeld, vw. — Wm. Brinkmann, Elberfeld, vw. — Wm. Heinritz, Elberfeld, vw. — Wm. Wehmeyer, Elberfeld, vw. — Wm. Henning, Heiligenhaus, vw. — Gfr. Blau, Neviges, vw. — Utfz. Jöckel, Elberfeld, vw. — Vizefdw. Schleicher, Wiesdorf, vw. — Wm. Heisel, Velbert, vw. — Wm. Hüttemann, Elberfeld, vw. — Wm. Howahrde, Elberfeld, vw. — Wm. Oßelmann, Sonnborn, vw. — Wm. Kolling, Elberfeld, vw. — Utfz. Ad. Schüttler, Langenberg, vw. — Wm. Heinr. Paßmann, Elberfeld, vw. — Wm. Ernst Sauter, Mettmann, vw. — Wm. Petsch, Elberfeld, vw. — Wm. Gutberlet, Elberfeld, vw. — Wm. Wilh. Thoneik, Elberfeld, vw. — Wm. Erwin Benz, Elberfeld, vw. — Wm. Georg Ley, Elberfeld, vw. — Gfr. Karl de Haas, Elberfeld, vw. — Wm. Gottlieb Bartelmus, Velbert, vw. — Wm. Birkelbach, Elberfeld, vw. — Wm. Przybylski, Mettmann, vw. — Wm. Aug. Blau II, Elberfeld, vw. — Wm. Aug. Reinig, Elberfeld, †. — Wm. Ernst Schlabach, Elberfeld, †. — Wm. Alexius Voges, Elberfeld, †. — Wm. Heinr. Wendt, Elberfeld, †. — Wm. Karl Zilles, Cronenberg, †. — Utfz. Hegenberg, Heiligenhaus, vw. — Wm. Heinr. Türnell, Vohwinkel, †. — Vizefdw. Brixius, Elberfeld, vw. — Gfr. Isenbügel, Höfel, vw. — Wm. Blumenrath, Kettwig, vw. — Wm. Bernh. Wittenberg, Höfel, vw. — Utfz. Rolte, Ohligs, vm. — Wm. Diekopf, Leichlingen, sv. — Wm. Heinr. Esser, Opladen, vw. — Wm. Wilh. Sehmann, Schlebusch, lv. — Wm. Anton Müller, Lennep, lv. — Wm. Hch. Müller II, Wiesdorf, lv. — Wm. Pet. Rehrings, Opladen, vw. — Wm. Heinr. Peters, Schlebusch, lv. — Wm. Otto Pfeiffer, Remscheid, lv. — Wm. Quednau, Remscheid, lv. — Wm. Reminder, Remscheid, †. — Wm. Otto Engels, Wermelskirchen vw. — Gfr. Adolf Stolzen, Lennep, vw. — Gfr. Tinschert, Remscheid, sv. — Wm. Winterhagen, Lennep, lv. — Wm. Ernst Wolter, Opladen, sv. — Wm. Unverzagt, Ohligs, lv. — Wm. Friedr. Schulze, Beyenburg, lv. — Utfz. Wilhelm Bähren, Wermelskirchen, †. — Gfr. Aug. Heinzel, Remscheid, †. — Wm. Pet. Freres, Wermelskirchen, †. — Wm. Karl Henig, Remscheid, †. — Wm. Walter Höhmann, Remscheid, †. — Utfz. Otto Drosten, Hückeswagen, lv. — Utfz. Max v. Felbert, Langenberg, lv. — Utfz. Jos. Fehrenbacher, Elberfeld, sv. — Utfz. Richard Händeler, Remscheid, lv. — Utfz. Walter Lubne, Radevormwald, lv. — Utfz. Joh. Bist, Lennep, sv. — Utfz. Adolf Ott, Lennep, sv. — Utfz. Emil Oesinghaus, Hückeswagen, lv. — Gfr. Aug. Eisenkrämer, Remscheid, lv. — Gfr. Hugo Grünrock, Ronsdorf, lv. — Gfr. Joh. Horz, Remscheid, sv. — Gfr. Ernst Ley, Ronsdorf, lv. — Gfr. Heinrich Schrupp, Lüttringhausen, lv. — Wm. Hugo Bausche, Lüttringhausen, lv. — Wm. Karl Busch, Ronsdorf, lv. — Wm. Rob. Christians, Remscheid, lv. — Wm. Walter Eidam, Remscheid, lv. — Wm. Ernst Fleck, Remscheid, lv. — Wm. Bruno Fritz, Remscheid, lv. — Wm. Ernst Hotage, Ronsdorf, lv. — Wm. Walter Hase, Remscheid, sv. — Wm. Walter Hackländer, Wermelskirchen, sv. — Wm. Adolf Ibach, Remscheid, lv. — Wm. Adolf Kahn, Lennep, lv. — Wm. Karl Kolbe, Remscheid, lv. — Wm. Emil Kotthaus, Lüttringhausen, lv. — Wm. Mart. Kopp, Solingen, lv. — Wm. Hugo Lotz, Remscheid, lv. — Wm. Fritz Ludorf, Remscheid, lv. — Wm. Richard Manko, Remscheid, lv. — Wm. Franz Moritz, Remscheid, lv. — Wm. Heinr. Mörch, Remscheid, lv. — Wm. Ewald Mühlenmeister, Remscheid, lv. — Wm. Heinrich Nahl, Beyenburg, lv. — Wm. Jakob Schulte, Wiesdorf, lv. — Wm. Otto Kemmerich, Radevormwald, †. — Gfr. Jos. Marschall, Wiesdorf, †. — Wm. Ernst Linneweber, Remscheid, sv. — Wm. Heinr. Grollius, Remscheid, lv. — Wm. Joh. Ofenberg, Radevormwald, lv. — Gfr. Walter Burghoff, Wermelskirchen, lv. — Gfr. Dippel, Remscheid, sv. — Wm. Karl Haupt, Remscheid, lv. — Wm. Lahme, Radevormwald, lv. — Wm. E. Bals, Wermelskirchen, †. — Wm. Konrad Gümbel, Remscheid, †. — Wm. Wilh. Hausberg, Remscheid, †. — Wm. Wilh. Aug. Reck, Ronsdorf, †. — Wm. Emil Motte, Remscheid, †. — Utfz. Paul Büz, Remscheid, vw. — Utfz. Walter Preuß, Remscheid, vw. — Utfz. Hugo Tschoepe, Remscheid, vw. — Wm. Karl André, Beyenburg, vw. — Gfr. Paul Krus, Remscheid, vw. — Gfr. Jul. Bennert, Neusrath, vw. — Wm. Otto Bieler, Dahlhausen, vw. — Wm. Wilh. Borschberg, Schlebusch, vw. — Wm. Joh. Rotthof, Beyenburg, vw. — Wm. Garibald Burkhardt, Remscheid, vw. — Wm. Ernst Coen, Remscheid, vw. — Wm. Herm. Decker, Lüttringhausen, vw. — Wm. Alb. Demmer, Remscheid, vw. — Wm. Adolf Elf, Remscheid, vw. — Wm. Jos. Eitl, Remscheid, vw. — Wm. W. Freuns, Ronsdorf, vw. — Gfr. Alex Gilsbach, Beyenburg, vw. — Gfr. Karl Gräf, Wald, vw. — Wm. Walter Gräve, Radevormwald, vw. — Wm. Gust. Güller, Remscheid, vw. — Gfr. Otto Hader, Remscheid, vw. — Wm. Max Hassel, Remscheid, vw. — Wm. Walter Heder, Wermelskirchen, vw. — Gfr. Fritz Hubrich, Remscheid, vw. — Wm. Herm. Hübel, Radevormwald, vw. — Gfr. Friedr. Hüffer, Ronsdorf, vw. — Wm. Ewald Kelll, Remscheid-Hasten, vw. — Gfr. W. Kochenrath, Wermelskirchen, vw. — Wm. Ernst Kochenrath, Wermelskirchen, vw. — Wm. Paul Kretschmann, Remscheid, vw. — Wm. O. Küsten, Lennep, vw. — Wm. Alfred Kunst, Remscheid, vw. — Wm. Joh. Lapp, Remscheid, vw. — Wm. Heinr. Laufs, Opladen, vw. — Gfr. Friedr. Lienenkämper, Radevormwald, vw. — Wm. Anton Markus, Remscheid, vw. — Wm. Peter Meusen, Opladen, vw. — Wm. Emil Möller, Radevormwald, vw. — Wm. Reinh. Müller, Ronsdorf, vw. — Wm. Aug. Rini, Radevormwald, vw. — Wm. Max Rolsen, Ronsdorf, vw. — Wm. Arthur Orbach, Remscheid, vw. — Wm. Wilh. Röder, Opladen, vw. — Wm. Konr. Oswald, Remscheid, vw. — Utfz. Jul. Rosin, Lennep, †. — Gfr. Paul Schumacher, Remscheid, †. — Wm. Karl Roßbach, Remscheid, †. — Wm. Ernst Stöber, Remscheid, †. — Utfz. Herm. Bolley, Remscheid, vw. — Utfz. Friedr. Schiffler, Remscheid, vw. — Utfz. Arthur Teplaff, Remscheid, vw. — Gfr. Gustav Picardt, Remscheid, vw. — Gfr. Artur Range, Remscheid, vw. — Gfr. Eugen Rüder, Remscheid, vw. — Gfr. Gustav Schmidt, Remscheid, vw. — Gfr. Fritz Schneider, Remscheid, vw. — Gfr. Karl Simon, Lüttringhausen, vw. — Gfr. Herm. Wagner, Neuhückeswagen, vw. — Gfr. Herm. Wellershaus, Wermelskirchen, vw. — Gfr. Heinr. Zimmermann, Remscheid, vw. — Wm. Artur Lindner, Beyenburg, vw. — Wm. Joh. Peschges, Remscheid, vw. — Wm. Herm. Peters, Remscheid, vw. — Wm. Ernst Wiebenbring, Ronsdorf, vw. — Wm. Ernst Preyer, Wermelskirchen, vw. — Wm. Heinr. Kropach, Remscheid, vw. — Wm. Aug. Puppe, Remscheid, vw. — Wm. Paul Richter I, Lüttringhausen, vw. — Wm. Hugo Sabler, Wermelskirchen, vw. — Wm. Hugo Sauer, Wermelskirchen, vw. — Wm. Andreas Schlitt, Remscheid, vw. — Wm. Karl Schön, Remscheid, vw. — Wm. Heinr. Schreiber, Beyenburg, vw. — Wm. Jul. Selbach, Dabringhausen, vw. — Wm. Herm. Sehringhaus, Remscheid, vw. — Wm. Ad. Stein, Remscheid, vw. — Wm. Walter Steinbüchel, Remscheid, vw. — Wm. Heinr. Stöppke, Remscheid, vw. — Wm. Walter Stursberg, Remscheid, vw. — Wm. Walter Strohmenger, Lennep, vw. — Wm. Ewald Tacke, Neuhückeswagen, vw. — Wm. Joh. Tasche, Remscheid, vw. — Wm. Ernst Thomas, Dabringhausen, vw. — Wm. Alb. Ullenberg, Radevormwald, vw. — Wm. Albert Boß, Lennep, vw. — Wm. Ernst Weber, Remscheid, vw. — Wm. Friedr. Weber, Remscheid, vw. — Wm. Wilh. Weber, Wermelskirchen, vw. — Wm. Heinr. Werner, Remscheid, vw. — Wm. Karl Wilke, Ronsdorf, vw. — Wm. Rich. Wilms, Remscheid, vw. — Wm. Aug. Winter, Remscheid, vw. — Wm. Walter Wurmnest, Wermelskirchen, vw. — Wm. Ferd. Ziehr, Remscheid, vw.

Inf.-Reg. Nr. 17 (Chilly und Maucourt vom 24. Sept. bis 9. Okt.): Mk. Paul Battenfeld, Elberfeld, †. — Mk. Ernst Schöldgen, Ohligs, vm. — Rf. Otto Böhmer, Velbert, †. — Gfr. Max Hakenberg, Solingen, lv. — Mk. Eugen Bremer, Schwelm, vw. — Utfz. Peter Thüssing, Langenfeld, sv. — Mk. Ernst Klaas, Radevormwald, vw. — Mk. Heinrich Korngiebel, Barmen, lv. — Mk. Herm. Knäpper, Schwelm, sv. — Rf. Erich Zimmermann I, Elberfeld, lv. — Gfr. d. R. August Bürger, Elberfeld, †. — Rf. Heinr. Kuhlendahl, Velbert, †. — Mk. August Scholoen, Dahlhausen, lv. — Utfz. d. R. Wilh. Korth, Elberfeld, vw. — Mk. Wilh. Becker, Solingen, vw. — Rf. Karl Stiepel, Elberfeld, vw. — Rf. Walter Röll, Elberfeld, vw. — Vizefdw. Gerard Paulussen, Odenkirchen, lv. — Utfz. d. R. Anton Plur, Wiesdorf, sv. — Utfz. Theodor Coquelin, Elberfeld, lv.

Aus der Verlustliste Nr. 70:

Kais. Franz Garde-Gren.-Reg. Nr. 2 (Gef. i. Westen vom 25. Sept. bis 10. Okt.): Rf. Otto Engels, Dabringhausen, lv.

Inf.-Reg. Nr. 28 (Gef. im Westen 23. Aug. bis 13. Okt.): Mk. Alb. Stöcker, Frömmersbach (Gummersbach), lv. — Mk. Ant. Böhmen, Hardt (Gummersbach) †.

Inf.-Reg. Nr. 30 (Argonnerwald 1.—9. Okt.): Rf. Wilh. Kamphausen, Elberfeld, sv.

Landw.-Inf.-Reg. Nr. 35 (Gef. im Westen vom 21. Aug. bis 10. Okt.): Wm. Wilh. Wenzel, Barmen, sv.

Füs.-Reg. Nr. 39 (Gef. i. Westen v. 4.—25. Sept.): Gfr. Karl Crummenert, Mettmann, vm. — Fs. Ad. Rüssel, Lennep, vw. — Gfr. Hugo Harke, Barmen, †. — Fs. Ernst Rotthaus, Laake (Lennep), vw. — Fs. Ernst Briebl, Remscheid, vm. — Gfr. Paul vom Wege, Remscheid, vm. — Gfr. Joh. Baumeister, Velbert, vw. — Rf. Wilh. Biller, Vohwinkel, vw. — Gfr. d. R. Ewald Kraft, Remscheid, vm. — Fs. Walter Rehtanz, Neuenhammer, vw.

Inf.-Reg. Nr. 67 (Gef. im Westen 22. Aug. bis 23. Sept.): Einj. Emil Weidney, Langerfeld, sv. — Mk. Edmund Westen, Solingen, sv. — Rf. Paul Broch, Solingen, vm. — Mk. Hugo Peters, Solingen, sv. — Vizefdw. d. L. u. Offz.-Stellv. Ewald Schmidt, Remscheid, †. — Gfr. d. R. Wilh. Krosta, Elberfeld, lv.

Landw.-Inf.-Reg. Nr. 68 (Pont à Mousson 9. u. 14. Okt.): Wm. Paul Keusen, Haan, †.

Inf.-Reg. Nr. 70 (Gef. im Westen 22. Aug. bis 9. Okt.): Utfz. d. R. Emil Strunk, Barmen, †. — Utfz. d. R. Friedrich Kramer, Barmen, lv. — Rf. August Arrenberg, Barmen, lv. — Gfr. d. L. Walt. Fromm, Barmen, sv. — Rf. Emil Fichtener, Barmen, lv. — Rf. Erich Klinkert, Barmen, lv. — Rf. Walter Wagemann, Barmen, vm. — Rf. Hauwald Embe, Elberfeld, vm. — Rf. Wilh. Bechem, Barmen, vm. — Rf. Otto August Birker, Barmen, vm. — Mk. Emil Seilheimer, Solingen, lv. — Rf. Walter Dickmann, Barmen, vm. — Gfr. d. R. Herm. Kregeloh, Barmen, lv. — Rf. Paul Kirchhoff, Elberfeld, vm. — Mk. Friedr. Leverts, Solingen, vm. — Rf. Rud. Maurer, Barmen, vm. — Rf. Karl Mörchen, Barmen, lv. — Rf. Herm. Richarz, Barmen, lv. — Rf. Heinr. Andre, Barmen, lv. — Rf. Heinr. Lange, Barmen, lv. — Gfr. Walt. Bockmühl, Barmen, lv. — Rf. Ewald Bangert, Langerfeld, lv. — Utfz. d. R. Frdr. Becker, Barmen, lv. — Utfz. d. R. Karl Boß, Barmen, sv. — Rf. Ernst Dreyer, Dönberg, sv. — Rf. Emil Schmidt, Elberfeld, sv. — Ref. Kaspar Frdr. Rieland, Barmen, sv. — Rf. Frdr. Wilh. Eckhardt, Barmen, vm. — Rf. Wilh. Kallum, Barmen, vm. — Rf. Walt. Ludw. Scharf, Barmen, vm. — Rf. August Stein, Barmen, vm. — Utfz. d. R. Karl Arthur Heuser, Barmen, lv. — Gfr. d. R. Otto Barrenberg, Barmen, lv. — Gfr. d. R. Gustav Herm. Schulte, Barmen, lv. — Rf. Paul Emil Fels, Barmen, lv. — Rf. Julius Heuser, Barmen, lv. — Gfr. d. R. Ferd. Kirkamp, Barmen, lv. — Rf. Paul Schake, Barmen, lv. — Rf. Wilh. Langenkämper, Barmen, lv. — Rf. Walter Böcken, Barmen, lv. — Rf. Clemens Angst, Ronsdorf, lv. — Rf. Joh. Specht, Lüttringhausen-Dahlerau, lv. — Rf. Wilh. Höltgen, Barmen, lv. — Rf. Karl Görke, Barmen, lv. — Rf. Max Kantus, Barmen, lv. — Rf. Erich Schell, Mettmann, lv. — Rf. Paul Stracke, Barmen, lv. — Rf. Herm. Biermann, Barmen, lv. — Rf. Wilh. Sondermann, Elberfeld, lv. — Rf. Heinr. Roters, Barmen, lv. — Rf. Wilh. Trepper, Barmen, lv. — Rf. Heinr. Wießner, Barmen, lv. — Utfz. d. R. Ewald Hobgardt, Barmen, †. — Rf. Theodor Müller I, Barmen, lv. — Vizefdw. Off.-Asp. Erich Spengler, Remscheid, sv. — Gfr. d. R. Karl Korfmann, Barmen, †. — Rf. Theodor Müller II, Barmen, sv. — Gfr. d. R. Ludw. Blanke, Barmen, sv. — Gfr. d. R. Wilh. Arnold, Barmen, sv. — Gfr. d. R. Walter Stiefeling, Barmen, †. — Rf. Frdr. Windgasse, Barmen, lv. — Rf. Hugo Krapp, Barmen, sv. — Rf. Rob. Breitenbach, Barmen, †. — Rf. Eugen Mathlage, Elberfeld, lv. — Rf. August Gottwald, Barmen, lv. — Rf. Paul Manger, Elberfeld, sv. — Gfr. d. R. Alb. Block, Barmen, vm. — Rf. Emil Karnich, Gevelsberg, vm. — Rf. Otto Pannackel, Barmen, lv. — Rf. Walter Hüttemann, Barmen, lv. — Gfr. d. R. Walter Olpe, Barmen, lv. — Gfr. Adolf Schulz, Barmen, lv. — Rf. Rud. Bellingroth, Barmen, lv. — Rf. Ferd. Jacke, Barmen, lv. — Rf. Gust. Oberndorf, Barmen, lv. — Rf. Emil Franke, Barmen, lv. — Rf. Artur Scheib, Barmen, lv. — Rf. Heinrich Sprenger, Barmen, lv. — Rf. Hübner, Barmen, lv. — Rf. Schwarz, Barmen, lv. — Rf. Wilh. Bottkamp, Barmen, lv. — Rf. Wilh. Fischer II, Barmen, †. — Gfr. d. R. Paul Burghard, Barmen, sv. — Rf. Karl Kohlstadt, Barmen, lv. — Gfr. d. R. Gustav Fischer I, Barmen, lv. — Rf. Ernst Hegemann, Elberfeld, lv. — Rf. Franz Meurer, Elberfeld, lv. — Rf. August Frdr. Rosendahl, Barmen, lv. — Mk. Karl Gronenberg, Solingen, lv. — Mk. Ernst Dinger, Solingen, lv. — Rf. Walt. Bötsch, Barmen, lv. — Rf. Wilh. Barth, Barmen, †. — Rf. Friedr. Schwarz, Barmen, sv. — Rf. Eugen Zippmann, Barmen, lv. — Rf. Karl Schlechter, Barmen, lv. — Rf. Adolf Henkel, Barmen, sv.

Inf.-Reg. Nr. 74 (Loivre v. 3. 16. Okt.): Mk. Herm. Rolte I, Lennep, sv.

Res.-Inf.-Reg. Nr. 79 (Reims 3. und 9. Okt.): Einj. Willi Drösser, Elberfeld, †. — Fs. Franz Kliemann, Papiermühle, lv. — Einj. Rob. Osthoff, Barmen lv. — Fs. Frdr. Meis, Barmen, lv. — Einj. Paul Gärtner, Elberfeld, vm.

Inf.-Reg. Nr. 171: Rf. Friedr. Oybach, Beibert, bish. verm., ist verw. — Utfz. d. R. Ernst Diole, Barmen, bish. verm., ist verw. — Rf. Rich. Buck, Barmen, bish. verm., ist verw.

Erstes Garde-Feldart.-Reg.: Utfz. Herm. Lorbeer, Remscheid, lv.

Württb. Res.-Feldart.-Reg. Nr. 26 (Beaucourt 15. und 19. Okt.): Vizewachtm. d. R. Hans Weerth, Barmen, †.

Briefkasten.

Anfragen an die Redaktion können nur dann berücksichtigt werden, wenn Ihren Name und Adresse, die selbstverständlich Geheimnis der Redaktion bleiben, und die letzte Abonnements-Quittung beigefügt sind. Briefliche Auskunft wird nicht erteilt.

Juristisches.

E. B. 101 7/8. Der Sohn muß auf Herausgabe des Anzuges klagen. — E. K. 99. 1. Sie müssen dem Vermieter eine angemessene Frist zur Behebung des Hindernisses setzen. Nach fruchtlosem Ablauf der Frist kürzen Sie die Miete um den Betrag des Ihnen entstehenden Schadens. 2. In 6 Monaten. — W. v. 2. 1870. Die Kündigungsfrist muß eingehalten werden. — S. B. Scheidung ist ausgeschlossen. — Steuer 2. Nein! — A. C. 172. Sie müssen Kapital und Zinsen bei der öffentlichen Hinterlegungsstelle für den Gläubiger deponieren. — Wermelskirchen K. 100. 1. Die Kündigungsfrist beträgt 14 Tage. 2. Die Lohnbeschlagnahme ist unzulässig. Dagegen dürfte der Arbeitgeber berechtigt sein, bis zur Zahlung des Restes Arbeitsbuch und Zeugnisse zurückzubehalten. — Alter Abonnent. Der Schadenersatzanspruch dürfte gegeben sein. Welches Gericht zuständig ist (Amts-, Gewerbe-, Kaufmannsgericht), hängt von der Art Ihrer Tätigkeit ab. Darüber haben Sie uns nichts Schlüssiges angegeben. — S. 19. Das können wir Ihnen unmöglich ausrechnen. Wenden Sie sich an die Versicherungsanstalt. — A. Sch. 97. Tragen Sie Ihren Wunsch dem Oberbürgermeisteramt unter Beifügung eines Lebenslaufes und von Zeugnisabschriften vor. — G. R. 50. Wenden Sie sich an einen Notar. — H. 99. Ja! — W. R. 20. Der ganze Nachlaß fällt zur Hälfte an die Tochter, zur Hälfte an den Sohn. Die Tochter hat also z. B. nicht allein Anspruch auf die Nähmaschine. — Unfall. Sie müssen sich an den Rentenverpflichteten (Unfallversicherung!) mit dem Antrage auf Erhöhung der Rente wenden. — Alter Abonnent. Wenn Sie mit zwei aufeinanderfolgenden Mieteraten ganz oder teilweise im Rückstande bleiben, kann der Vermieter Sie auf Räumung verklagen. Der Prozeß und die Ihnen vom Gericht gewährte Räumungsfrist sind kurz (3—4 Wochen!). Wenn Sie vor Klageerhebung einberufen werden, kann ein etwa erlassenes Räumungsurteil nicht vollstreckt werden. Ihre Frau haftet für die Miete nicht. — H. Y. Sie haben schon jetzt Anspruch auf Steuerermäßigung. — W. St. 39. Lassen Sie die Sache an sich herankommen.

Militärisches.

E. D. Doch, das ist richtig. Die Dauer der aktiven Dienstzeit wird nach dem wirklich erfolgten Diensteintritt mit der Maßgabe berechnet, daß diejenigen Mannschaften, welche in der Zeit vom 2. Oktober bis 31. März eingestellt werden, als vom vorhergehenden 1. Oktober eingestellt gelten (W. O. § 7,1), so daß also ein im März bei den Fußtruppen eingestellter Freiwilliger nur 1½ Jahr zu dienen hat. — A. Z. 1. Jetzt sofort. 2. Nein, weil die Mutter ja Kriegsunterstützung erhält. — T. 92.

Aussergewöhnliche Kaufgelegenheit durch den Krieg!

Hochelegante Jacken-Kleider . . . von 19.75 an
Neueste Jacken, farbig, grün, blau, rot und kariert . . . von 9.50 an
Elegante Ia schwarze Tuch-Mäntel . . . von 15.75 an
Schwarze lange Tuch-Jacken . . . von 12.75 an
Neue moderne Kostüm-Röcke . . . von 1.95 an
Elegante schwarze Tüll- und Seiden-Blusen.

Herren-Paletots, halb auf Seide und ganz auf Seide . . . von 28.00 an
Elegante farbige Paletots, ein- und 2reihig geknöpft . . von 15.00 an
Neue elegante Anzüge, besonders gut verarbeitet, für Herren, Jünglinge und Knaben.
Loden-Joppen, warm gefüttert, für jede Größe . . . von 5.50 an
Ein Posten Knaben-Paletots Serie I 3.90, jede Größe 25 Pfg. mehr.

Wir bitten um gefl. Besichtigung ohne jede Kaufverpflichtung. Wir geben blaue Bergische Rabattmarken. Volle Bücher nehmen in Zahlung.

Friedrich Hamm & Co., Elberfeld, Wall 34. Barmen, Wertherstr. 42.

Es hieß in dem Aufruf: Sämtliche Mannschaften der Garde, ausschließlich Garde-Infanterie, aber nicht ausschließlich der Verkehrstruppen, Sanitätsmannschaften etc. — Stammtisch Pille. 1. Im Oktober 1900. 2. Graf v. Haeseler ist geboren am 19. Januar 1836 zu Potsdam. — A. T. 90. Mitte Dezember. — C. M. 100. Fehler und chronische Krankheiten des Herzens und der großen Gefäße. — G. A., Teschen-Suderg. Sie können sich im Musterungstermin freiwillig melden. Wo Sie nach der Ausbildung „hin transportiert" werden, vermögen wir nicht anzugeben. — Mann, Ihre Frau und Ihr Sohn sind Holländer geworden. Nur durch Naturalisation können Sie und Ihre Angehörigen Preußen bezw. Deutsche werden. Im deutschen Heere kann Ihr Sohn sonst nicht dienen. — Straßburg 15. Übermäßige Fettleibigkeit, welche die freie Beweglichkeit des Körpers beschränkt. — C. T., Nonsdorf. Es gibt sogar Linien-Regimenter, die zu Reserve-Divisionen gehören, und Landwehr-Regimenter, die aktiven Armee-Korps zugeteilt sind. Offiziell wird darüber nichts mitgeteilt. — W. L. Das ist eine traurige Sache. Die Erkennungsmarke von Feind zu Feind zu übersenden, wird ja in vielen Fällen bei den Massengräbern unmöglich sein. Wenden Sie sich zunächst an das Kriegsministerium mit der bekannten Postkarte. — Hans 5. Mit einem Herzklappenfehler können Sie sich als Kraftwagenführer nicht ausbilden lassen. — A. F., Gevelsberg. Mit dem vollendeten 45. Lebensjahre ist Ihre Militärpflicht erloschen. — A. F. 106. Melden Sie sich bei dem dortigen Bezirkskommando oder mit Meldeschein als Freiwilliger beim Kraftfahrbataillon in Berlin. — Rekrut. Mitte Dezember. — Nr. 101, Wülfrath. Das Zeichen bedeutet: Chronische, insbesondere ekelerregende oder ansteckende Erkrankungen der Haut und ihrer Gebilde. — 999. 1. Nein, die Kriegszeit wird ihm auf die 5½ Monate angerechnet. 2. Wegen des Korbes wenden Sie sich, wenn Sie mit der Eilgut-Annahmestelle nicht fertig werden, an die Königl. Eisenbahn-Direktion. — N. N. Sehr wahrscheinlich. Sie müssen sich übrigens beim Bezirkskommando zur Landsturmrolle anmelden. — M. L. 496. Das 2. Westf. Pionier-Bataillon Nr. 24 gehört zum 7. Armeekorps (2. Pionier-Inspektion). — W. 1000. Jetzt sofort. — K. C. W. An die Königliche Intendantur des 7. Armeekorps zu Münster. — S—R 3. Ungefähr Mitte Dezember. — N. W. 100. Wenden Sie sich einmal an das Regiments-Kommando. — Rotes Kreuz. In Frankfurt am Main.

Verschiedenes.

J. B. C. und E. B. 100. Ärztlichen Rat erteilen wir nicht. — Abonnent D. U.-Barmen. Schmerzlose Tötung alter, kranker oder überzähliger Tiere nehmen im Auftrage des Wuppertaler Tierschutzvereins vor gegen eine Gebühr von 1 Mark für Hunde und 50 Pfg. für Katzen (für Unbemittelte umsonst), in Elberfeld: Tierarzt Maaß im Tötungslokal auf dem ehemals Jägerschen Grundstück an der Bachstraße jeden Montag nachmittag von 2—4 Uhr; in Barmen: Tierarzt Dr. Conrad, Wolkotterstraße 6, jeden Mittwoch vormittag von 8—10 Uhr. Beide Herren haben sich bereit erklärt, die Nottötung verletzter Tiere auch außerhalb der vorstehend genannten Stunden zu bewirken. — C. H., Crbg. Vor dem Zuzug wird vorläufig gewarnt, da Arbeitsgelegenheit nicht vorhanden. — Eisernes Kreuz. Nicht bekannt. — A. K. 90. In der Hebammen-Lehranstalt in Elberfeld. — M. Z. 4040. Hier nicht bekannt; aus dem Kölner Adreßbuch zu ersehen. — K. L. 76, Reinigung und J. B. Ch., Barmen. Zur Beantwortung derartiger Fragen haben wir jetzt keine Zeit.

Stadttheater Elberfeld.

Sonntag, 8. Nov., nachm. 3¼ Uhr zu ermäß. Preisen. „Glaube und Heimat". Ende 5 Uhr. — Abds. 7 Uhr: 11. Ab.-V. (grün). Kleine Preise. „Aida". Ende 10 Uhr.
Dienstag, 10. Nov.: 12. Ab.-V. (grün). Kleine Preise. „Der Troubadour". Anfang 7½ Uhr. Ende 10¼ Uhr.
Donnerstag, 12. Nov.: 13. Ab.-Vorst. (braun). Ermäß. Preise. „Egmont". Anfang 7½ Uhr. Ende 11½ Uhr.
Samstag, 14. Nov.: 5. Volksvorstellung. Alle Plätze 50 Pfg., Galerie 35 Pfg. „Minna von Barnhelm". Anfang 3 Uhr. Ende gegen 10½ Uhr.
Sonntag, 15. Nov., nachm. 3¼ Uhr, zu ermäßigten Preisen. „Der Freischütz". Ende 6¼ Uhr. — Abends 7½ Uhr zu kleinen Preisen. „Undine". Ende 10½ Uhr. j185

Stadthalle Johannisberg

Sonntag den 8. November 1914, abends 8 Uhr: j264
Abonnements-Konzert des Philharmonischen Orchesters.
Einlaß 7¼ Uhr. Eintrittspreis 25 Pfg. u. 5 Pfg. Kartensteuer.

Stadthalle — Johannisberg.

Mittwoch, den 11. November, abends 8 Uhr:
I. Beethoven-Abend
des Städtischen Orchesters unter Leitung des Königl. und Städt. Musikdirektors Herrn Professors Dr. Haym und unter freundl. Mitwirkung von Herrn Direktor Schennich.
— Spielfolge: —
1. Ouvertüre zu Goethes „Egmont", 2. Klavierkonzert in G-dur, 3. Symphonie Eroica. j264
Konzertflügel: Grotian Steinweg vom Lager der Firma Brüning & Bongardt, Barmen. Eintrittskarten zu 60 Pfg. für numerierte und 40 Pfg. für unnumerierte Plätze sind in der Hartmannschen Buchhandlung, Kaiserstraße, und an der Abendkasse zu haben.

Zoologischer Garten, Elberfeld

Sonntag den 8. November von 4—7½ Uhr:
Groß. Konzert des Philh. Orchesters
unter Leitung des Herrn Musikdirektors A. Kühnlein.
Erwachsene 55 Pfg. j488 Kinder 30 Pfg.

Hotel Monopol

Eintritt frei! Elberfeld Eintritt frei! j207
Sonntags-Konzert
Samstags und Sonntags: Hasenpfeffer Portion 70 ₰
Guter Abonnements-Mittagtisch 80 Pfg.

Bürgerbräu, Barmen.

Neuerweg. — Samstag, Sonntag, Montag: 4937a
Ruth-Ruth, Deutschlands beste Humoristin, sowie
Fr. Maasens Künstler-Varietee-Ensemble.



166b

Fr. W. Puderbach,

Barmen, Bahnhofstr. 2, I. Etage, am Hauptbahnhof.
Behandlung von
Beinleiden, Flechten, Lupus, Knochenfraß
usw. ohne Operation, nach über 30jähriger Erfahrung und eigener, alter, stets bewährter und von vielen Aerzten angewandter Methode. Sichere Heilung bei allen oben genannten Leiden, welche noch heilbar sind, auch sehr oft noch in ganz vorgeschrittenen Fällen in verhältnismäßig kurzer Zeit. 86b
Sprechstunden täglich von 8—12 und von 3—6 Uhr.
Sonntags v. 7½—9 Uhr. Montags keine Sprechstunden.
NB. Kassenbehandlung findet nach wie vor ohne Rücksicht für Rechnung einer ganzen Anzahl auswärtiger Fabriken- und Ortskrankenkassen und zwar infolge großer zahlreicher Erfolge.

Pflanzen-Butter

Marke „Gesundheit"
Pfd. 90 Pfg. Postkolli, 9 Pfd. 8.10 Mk. franko,
bisher noch kein Preisaufschlag!
Pflanzen-Butter-Margarine „Gesundheit" muß wegen ihrer völligen Butterähnlichkeit und ihres Kuhbutter-Geschmackes Pflanzen-Margarine genannt werden; überzeugen Sie sich von ihrem delikaten Geschmack und hochfein. Aroma. Gratis-Proben stehen jederzeit zur Verfügung.
Reform-Haus Catwinkel
Mittelstr. 18 Barmen Fernruf 2330
(früher Wertherstraße 30).

Thalia -Theater.

Heute Sonntag, den 8. Nov.: 2 Vorstellungen.
Nachmitt. 3½ Uhr ganz billig:
Gewonnene Herzen.
Abends 8 Uhr:
Zum letzten Mal: Gewonnene Herzen.

Im 1336
Salamander
Nur noch einige Tage!
„Mit fliegenden Fahnen"
Sonntag, 4 Uhr:
Familien- und Kinder-Vorstellung
zu klein. Preisen. Kinder 0.25:
Abends 8 Uhr kl. Preise.
Montag Anfang 8¼ Uhr.

Zurückgekehrt. a495
Verlegte meine Sprechstunden nach Königstraße 77, part.
3—5 Uhr wochentags
Dr. med. F. Lange,
Spezialarzt für innere und Nervenkrankheiten. Tel. 2953.

Arp's Rome ges. gesch. **Pepsin-Bittern**
Prämiiert mit ersten Preisen
Fabrikat appetitanregenden, verdauungsfördernden Bitters von vorzüglichem Wohlgeschmack gratis Prospekt. Zu haben bei
Jos. Krämer, Elberfeld, Münchener Löwenbräu. b87



Zu haben bei: in Elberfeld: Drog. Karl Leimberg Wall 11/13, Otto Blumejr. Königst. 49, „ H. Hauptpost Moritzstr. 22, „ Karl Hatstein, Bretterstr., „ Albert Becker Wwe., Alleestraße 23, Josef Jaeckel, Weststraße 54, E. Saurenhaus, Steinbeckerst. 59, im Ausschank: Jubiläums-Stübchen, Neumarkt 5, in Barmen: b112 Fr. Fischer, Nützb., Berl.-Str. 69, Kronen-Drogerie Rudolfstr. 172

Aufruf! Unser Bestreben ist es,
unsere Arbeiter in Tätigkeit zu erhalten.
— Höchste Güte. Kriegsermäßigung. —
Neueste Original-Nähmaschinen,

Schnellgang Bobbin Preisermäßigung: anstatt M. 135 für M. 90.
Rundschiff-Nähmaschinen anstatt 145 M. für 95 M.
Direkt ohne Zwischenhändler. — Garantiert ausgelaufen! — 4wöchentliche Probezeit! — 5jährige Garantie! Nichtgefallende Maschinen werden zurückgenommen. Nähmaschinen für Hausgebrauch und Damenschneiderei von 45 M. an. Weltbekannte, renommierte Nähmaschinen- und Fahrrad-Großfirma a400
M. Jacobsohn, Berlin, Linienstraße Nr. 126, an der Friedrichstraße.

Auf 2 Lose ein Gewinn garantiert
Ziehung 17. November
Berliner Lotterie
Gesamtwert der Gewinne
100000 10000 5000
Hauptgewinn Mark
Lose 2 M. — 2 Lose 1 gerade und 1 ungerade Nummer 4 M.
Porto und Liste 30 Pf. extra
Wer 2 Lose kauft eine gerade u. eine ungerade Nummer muß gewinnen!!
H. C. Kröger
Berlin W 8, Friedrichstr. 196a
In Elberfeld bei: A. Eulenberg jr., Altermarkt 11; Friedrich Wiescher, Kipdorf 108.

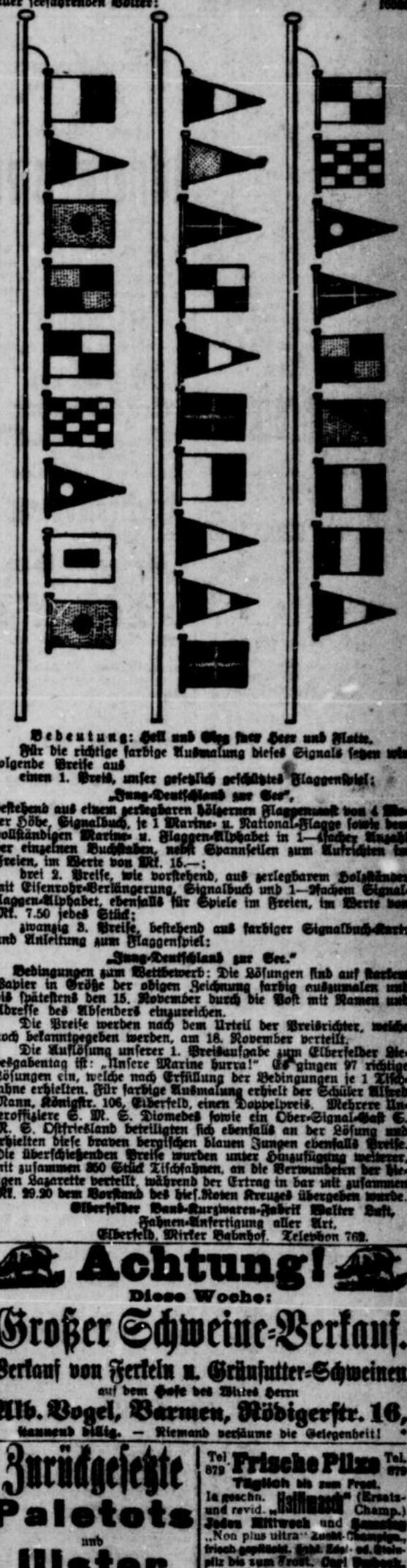
Tuch- u. Stoff-lager

Barmen-Rittersh., Berlinerstr. 128, nur I. Et. (kein Laden)
Enorme Auswahl in **Stoffen für Jackenkleider u. Kostümröcke** sowie **Stoffen für Trauerkleider** in allen modernen Webarten.
Mantelstoffe, Sammete u. Plüsche sowie alle **Stoffe für Herrenkleider.**
Buckskin-Reste für Knaben-Garderobe in allen Größen.
Gebieg. Qual., enorm bill. Preise. Sehr große Auswahl.


Eiserne Bettstellen,
vorschriftsmäßig für Lazarette, Krankenanstalten und Einquartierung.
In allen Möbel- u. Betten-Geschäften erhältlich.
Verkaufsstellen werden auf Wunsch in ganz Deutschland nachgewiesen 16589 bezw. errichtet.
Schiekler, Bohe & Co., G. m. b. H.
Elberfeld. Telephon 860.

2. Preisaufgabe für reifere Schüler!

Die Flaggenmasten der Fahnen-Abteilung der
Elberfelder Band-Kurzwaren-Fabrik Walter Luft
in Elberfeld (am Mirker Bahnhof) Telephon 762,
zeigen folgendes Signal, nach dem internationalen Signalsystem aller seefahrenden Völker: 1035



Bedeutung: Hell und Sieg über Meer und Flotte.
Für die richtige farbige Ausmalung dieses Signals setzen wir folgende Preise aus
einen 1. Preis, unser gesetzlich geschütztes Flaggenspiel:
„Jung-Deutschland zur See",
bestehend aus einem zerlegbaren hölzernen Flaggenmast von 4 Meter Höhe, Signalbuch, je 1 Marine- u. National-Flagge sowie dem vollständigen Marine- u. Flaggen-Alphabet in 1—4facher Anzahl der einzelnen Buchstaben, nebst Spannseilen zum Aufrichten im Freien, im Werte von Mk. 15.—;
drei 2. Preise, wie vorstehend, aus zerlegbarem Holzständer mit Eisenrohr-Verlängerung, Signalbuch und 1—2facher Signalflaggen-Alphabet, ebenfalls für Spiele im Freien, im Werte von Mk. 7.50 jedes Stück;
zwanzig 3. Preise, bestehend aus farbiger Signalbuch-Karte und Anleitung zum Flaggenspiel:
„Jung-Deutschland zur See."
Bedingungen zum Wettbewerb: Die Lösungen sind auf starkem Papier in Größe der obigen Zeichnung farbig auszumalen und bis spätestens den 15. November durch die Post mit Namen und Adresse des Absenders einzureichen.
Die Preise werden nach dem Urteil der Preisrichter, welche noch bekanntgegeben werden, am 18. November verteilt.
Die Auflösung unserer 1. Preisaufgabe zum Elberfelder Liebesgabentag ist: „Unsere Marine hurra!" Es gingen 97 richtige Lösungen ein, welche nach Erfüllung der Bedingungen je 1 Tischfahne erhielten. Für farbige Ausmalung erhielt der Schüler Alfred Mann, Königstr. 106, Elberfeld, einen Doppelpreis. Mehrere Unteroffiziere S. M. S. Diomedes sowie ein Ober-Signal-Gast S. M. S. Ostfriesland beteiligten sich ebenfalls an der Lösung und erhielten diese braven bergischen blauen Jungen ebenfalls Preise. Die überschießenden Preise wurden unter Hinzufügung weiterer, mit zusammen 350 Stück Tischfahnen, an die Verwundeten der hiesigen Lazarette verteilt, während der Ertrag in bar mit zusammen Mk. 29.20 dem Vorstand des hies. Roten Kreuzes übergeben wurde.
Elberfelder Band-Kurzwaren-Fabrik Walter Luft,
Fahnen-Anfertigung aller Art,
Elberfeld, Mirker Bahnhof. Telephon 762.

Achtung!

Diese Woche:
Großer Schweine-Verkauf.
Verkauf von Ferkeln u. Grünfutter-Schweinen
auf dem Hofe des Gutes Herrn
Alb. Vogel, Barmen, Rödigerstr. 16,
staunend billig. — Niemand versäume die Gelegenheit!

Zurückgesetzte Paletots und **Ulster** enorm billig abzugeben.
Elberf., Kölnerstr. 76 im Laden. j452

Tel. 879 **Frische Pilze** Tel. 879
Täglich bis zum Frost.
Ia geschn. „Champignon" (Ersatz- und revid. „Champignon" Champ.)
Jeden Mittwoch und Samstag „Non plus ultra" Zucht-Champignon, frisch gepflückt. Echt. Edel- od. Steinpilz bis zum Frost. Carl Pudack, B.-Elbf., Leimeperstr. 5. a834a

Gesangbücher
empf. Rob. Girardet, Elberf.

Alle Offerten-Einsender werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten-Nummer recht deutlich in der linken oberen Ecke des Briefumschlages anzugeben.

Stellen-Anzeiger

Nur Zeugnis-Abschriften empfehlen wir den Bewerbungsschreiben beizufügen, da die Expedition für Rücksendung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Stellenangebote

Männliche

Agent ges., ev. Vergür. M 300.– d. Jürgensen & Co., Cigarr.-Fa., Hamburg 22. a167

Buchhalter gesucht

zum baldigen Eintritt für Engrosgeschäft. Muß in doppelter Buchführung, Bilanzard. usw. durchaus sicher sein und selbständig einen ausgedehnten Kundenkreis überwach. können. Off. u. E 902 an die Exped. f6499

Wir suchen für unsere Versandabteilung einen durchaus tüchtigen und zuverlässigen

Kontrollbeamten,

welcher sich bereits in gleicher Eigenschaft in größeren Geschäften bewährt hat. — Hirsch & Bistinetzki, Elberfeld. f6515

Erf. Kraft für

Kontor,

Herr od. Dame, mit gut. Handschrift u. Stenogr., sof. ges. — Off. unter E 913 an die Exp.

10—20 Mk. tägl. Verdienst durch leichte Fabrikationen (reelle Existenz). 50 Mk. erf. Prosp. frei. **M. Geriert, Hamburg 22.** a167

2—6 tüchtige, verkaufsgewandte Hausierer

für 10-Pfg.-Hausartikel gesucht. Ganz neue Sache. — Jeder Frau kauft. — Jeffinghausen Nr. 4 bei Langenfeld. †

Tüchtiger d4598

Steindrucker

als Umdrucker zur Aushilfe ges. **August Bagel, Düsseldorf, Grafenbergerallee Nr. 98.**

Tüchtiger f198

Webermeister

zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten mit Gehaltsanspruch unter E 2407 an die Exped.

Wir suchen für unsere Weberei (Oberschlagschnellläufer) per sofort für Nachtschicht:

Stuhlmeister,

Spulerinnen, Scherrerinnen, Passiererinnen, Weber und Weberinnen, Schlichter, Heizer, Wiegkammerpersonal.

Viersener Verbandstoff- und Baumwollweberei, G. m. b. H., Viersen. d4599

Schneider z. Büg. u. Näh. a. Mänt. ges. E. Luisenstr. 94b, T.-E.*

Jüngerer Schneidergehilfe

gesucht. G. Geiger, Barmen, Hafelerstraße 46. 4941a

Jg. Mann zum Maschinennähen gesucht. Elberfeld, Feldstr. 12.*

Geübter Bügler auf gute Hosen sofort ges. Elektr. Betrieb. — Elberfeld, Reithahnstr. 16a. *

Schuhmachergeselle ges. Logis i. Hause. Elberfeld, Bökel 32. *

Erfahrener a13

Sattlermeister

oder geeigneter **Werkmeister** aus Großbetrieb wird evtl. unter Gewinnbeteiligung für einzurichtende Fabrikation von Militäreffekten sofort gesucht. Auch bestehende Kleinbetriebe könnten vorübergehend in diesen Unternehmen aufgenommen werden. Off. unter **F Z H 800** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Sofort gesucht

tüchtige Sattler

für Militär-Effekten.

Fritz Judick, G. m. b. H., Unt.-Barmen. 4895a

Geübte Lederausstanzer

suchen 4900a

Gebr. Rothschild & Co., Barmen, Siegesstraße.

Geübter Lederstanzer

für Hosenträger-Garnituren ges. **Elberfeld, Humboldtst. 39.***

Ein tüchtiger Lederstanzer und Zurichter gesucht. Elberfeld, Sandstraße 10 oder 5. *

Lederarbeiter

oder solche **verwandter Berufe** sowie **einige** a13

Vorarbeiter

sofort gegen hohen Lohn gesucht. Schriftl. Meldungen unter **F W H 299** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Mehrere Vorzeichner,

die bereits in Maschinenfabriken gearbeitet haben, sofort gegen hohen Lohn gesucht f264

Bergische Stahl-Industrie

G. m. b. H., **Remscheid.** Arbeiter-Annahme.

Große Geschoßfabrik in Budapest sucht tüchtigen

Dreher-Meister

und einige

Vorarbeiter für Revolverdrehbänke.

Ausführliche Eilbrief-Offerte an **Oberingenieur Deffauer,** derzeit **Fürstenhof, Düsseldorf,** zu richten. a13

Tücht. fl. Drechsler

sowie **jugendl. Arbeiter** sofort gesucht. — Gebr. Felder, Cronenberg. f22

Tüchtiger d4597

Kistenschreiner

in Tagelohn sofort gesucht. Fritz Pleuner, Lüdenscheid in Westf., Hochstraße Nr. 11.

Zuverlässiger

Nitriermeister

von Fabrik organischer Nitroprodukte zum sofortigen Eintritt gesucht. — Angebote mit Lebenslauf, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unt. E 2893 an die Expedition dss. Bl. d4588

Klempner

zum sofortigen Eintritt gesucht. Elberfeld, Königstr. 175. f131

Messing- und Weißblechklempner

gesucht. 4945a

C. Albert & Co., Barmen, Paulstraße 10.

Erfahrener, selbständiger

Elektromonteur

4944a gesucht.

E. Löwenstein, Barm., Loherstr. 29.

Dreher.

Wir suchen für sofort einen tüchtigen Dreher, welcher an genaues Arbeiten gewöhnt ist. Solche, welche schon auf Bohrmaschinen gearbeitet haben, erhalten den Vorzug. Boswinkel & Dig, Wipperfürth. a280

Revolverdreher

und

tüchtige Dreher

gesucht. 4897a

Rittershaus & Blecher, Barmen-U.

15–20 Schlosser

für unsere Abteilung Fahrzeugbau sofort gesucht. W. Krefft, Akt.-Ges., Gevelsberg i. W. f52

Textilwerk sucht einen zuverl.

Schlosser,

der die elektrische Anlage und Motore überwachen soll u. auch versteht, kleinere Installationen selbständig auszuführen. Selbiges Werk sucht auch einen tüchtigen f6513

Zuschläger.

Offerten mit Lohnansprüchen u. Y 915 an die Exped. ds. Bl.

Tüchtiger, selbständiger, älterer

Metalldreher

für Armaturen für dauernde Stellung gesucht. Heinrich ter Jung, Mülheim-Ruhr. d4592

Schleifer

(an Sandstein) finden sofort Arbeit gegen hohen Akkordlohn bei **Chr. Gabriel, G. m. b. H.,** Eslohe i. W. d4590

Tücht. Hufschmied

zum Abschmieden von Militär-Hufeisen sofort gesucht. — Otto Rosendahl, Lüttringhausen. f140

Suche für sofort einen tüchtigen

Huf- und Wagenschmied

gegen hohen Lohn. Ww. Wilh. Wolterhoff, Hamborn a. Rhein, Beckerstraße 155. v280

Junger, fleißiger a238

Konditorgehilfe

für sofort gesucht. — Konditorei und Café Ernst Stöcker, Wald.

Suche sofort einen jüngeren, propren **Konditorgehilfen.** — Herm. Schumacher, Konditorei, Remscheid, Neuscheiderstraße 78. Telephon Nr. 2297. f264

Suche für sofort einen 4882a

Bäcker- und Konditorgehilfen.

Barmen, Kreuzstraße Nr. 38.

Bäckergeselle und Lehrling ges. P. Brückner, E., Ehrenstr. 3a.*

Junger Bäcker- u. Konditorgehilfe sofort oder in 8 Tagen gesucht. Adolf Blume, Velbert, Heidestr. 84 (Lindenkamp). v269

Junger Bäckergehilfe

sofort gesucht. Emil Mertens, Langenberg, Rheinld. f99

Mehrere tüchtige 4723a

Fleischergesellen

gegen hoh. Lohn sofort gesucht. G. A. Rebensburg, Wurstfabr., Barmen.

Junger Metzgergeselle

ges. Elb., Königstr. 48. f6514

Mehrere zuverlässige f264

Metzgergesellen

gegen hoh. Lohn sofort gesucht. Fr. W. St. Iberg Erben, Remsch.

Suche für meine Schweinemetzgerei noch einen soliden, g63

fleißigen Gesellen.

Carl Dahlen, Solingen, Wupperstraße Nr. 22.

Tüchtiger, jüng., selbständiger

Packer

sofort gesucht. f6519

Richard Jacobi, G. m. b. H., Elberfeld, Berlinerstr. 47/49.

Portier,

energischer Mann, evtl. Halbinvalide, per sofort für größeren Fabrikbetrieb gesucht. Selbstgeschriebene Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen u. E 914 an die Exp. f6517

Für ein Engros-Geschäft wird zum sofortigen Eintritt jüngerer

Lagerarbeiter

gesucht, der gute Zeugnisse besitzt. Schriftl. Angebote m. Lohnansprüchen unter E 918 an die Exped. ds. Blattes. f6532

Tüchtige Gleisarbeiter

sofort gesucht. — Zu melden bei Schachtmeister **Krüpke,** Elberfeld, Steinbeck. *

Arbeiter

gesucht. f6521

Carl Neuhaus,

Chem. Fabrik,

Elberfeld, Königstraße 865.

Zur Bedienung der Heizanlage und kleinerer Maschinen wird

Halbinvalide

(am liebsten früherer Schlosser) für ein hiesiges Hotel gesucht. Nur unverheiratete Bewerber wollen sich melden, da Wohnung und Kost im Hause. Off. unter E 3161 an die Exped. ds. Bl.

Zur See!

Jg. Leute aller Berufsklassen im Alter von 14—36 Jahren, welche beabsichtigen, zur See zu fahren, erhalten Auskunft u. Rat durch die **Schiffahrtsgesellschaft, Berlin** SW. 68, Kochstr. 5. a458

Kellner-Lehrling

gesucht, Sohn achtbarer Eltern mit guter Garderobe. *

Hotel zur Post, Elberfeld.

Evangel. d4601

Konditorlehrling

oder **Volontär** per sofort oder später gesucht. Offerten unter Y 250 an das Altenaer Kreisblatt, Altena i. W.

Bäckerlehrling

gesucht. Barmen, Höhnestr. 17.†

Weibliche

Damen, die in Privathäusern reisen, verdienen tägl. in einig. Std. den vollen Unterhalt für Familie, dauernd. Offert. unter E 2415 an die Exped. a13

Für das Kontor eines Großgeschäftes der Nahrungsmittelbranche wird z. 15. d. Mts. ein

jüngeres Fräulein

gesucht, das nach Diktat stenographieren u. flott maschinenschreiben kann. Schriftl. Bewerbung mit Ang. über bisher. Tätigkeit, Gehaltsanspr. u. Beifüg. von Zeugnisabschriften u. E 919 an die Exped. ds. Bl. f6532

Junge, tüchtige Verkäuferin in Galanterie-, Luxus- u. Spielwaren sucht Stelle oder sonst ähnlichen Posten. Offerten unter E 3149 an die Exped. ds. Bl. *

Durchaus tüchtige 4917a

Hammond-Maschinenschreiberin

mit guten Zeugnissen sofort gesucht. Offerten unter B 2470 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57.

Tücht. Handnäherin auf Großstücke sucht Gerhard Steinmann, Elberf., neue Fuhrstraße 19. *

f6619

50 Strickerinnen,

welche eine Strickmaschine besitzen, finden außer dem Hause

lohnende u. dauernde Arbeit.

Carl Franck & Co.,

Elberfeld,

Schloßbleiche Nr. 14.

Abt. Strickerei.

Tücht. Heimarbeiterinnen auf Hosen geg. hohen Lohn ges. Elb., Kipdorf 90 (Laden). f30

Erfahrene, kräftige

Schererin oder Scherer

f. a. Schweizerrahmen sof. ges. **Elberfeld, Sedanstr. 86, part.**

Lagerarbeiterin

v. Großhandlg. sof. ges. Off. u. E 912 an die Exped. f6518

Lehrmädchen

sucht Konditorei u. Theatercafé Ad. Saatweber, Barmen. †

Suche per 15. November ein einfaches f312

Kinderfräulein

für halbe Tage. Frau Louis Weiler, Elberfeld, Forsthof 5. Vorstellung kann auch Elberfeld, Wall 36, erfolgen.

Suche sof. für gr., ruh. Herrschaftshaus (3 Pers.) nach auswärts durchaus saubere, perfekte, zuverlässige v287

Herrschafts-Köchin,

25—36 Jahre, bei hohem Lohn. (2 Hausm. vorh.) — Ausführl. Angeb. m. langj. Zeugnisabschr. unter E 2417 an die Exped.

Krankheitshalber ein ält., bess.

Mädchen

in kl. Haushalt (3 Pers.) per 1. Dez. gesucht. Offerten mit näh. Angaben u. Gehaltsanspr. unter B 2471 an die Expedition Barmen, Neuerweg 57. 4918a

Bess. Mädchen,

welches selbständig kochen kann, sucht per sofort Stellung. Offerten unter 700 an die Filiale ds. Bl. in Gräfrath. f36

Besseres Mädchen

als einf. Frl. in kl. herrschaftl. Haush., 2 Pers. (1 kl. Kind), m. etwas Familienanschl. ges., das alle häusl. Arbeiten versteht u. verrichtet u. etwas kochen, bügeln, flicken u. stopfen kann, ev. zum Selbsterlernen, aber nicht unter 17 Jahre. Frau Funke, Remscheid-Haddenbach. *

Für einen Geschäftshaush. f.

älteres, christl. Mädchen

zu Kindern. Selb. muß nähen k. u. Hausarb. übern. — Frau Carl Bohnen, Cronenberg. f22

Wegen Erkrankung suche für sofort zuverlässiges †

Mädchen,

in Küchen- u. Hausarb. erf., gegen guten Lohn. Zweitmädchen vorhand. Frau Pastor Beerhoff, Barmen, Zeughausstraße 41.

Für kl. bess. Haushalt suche ein

ordentliches Mädchen

mit guten Zeugnissen. Barmen, Dickmannstraße 30, 1. Etage. †

In herrschaftl. Haushalt wird ein **gesundes, tüchtiges,** in allen Hausarbeiten erfahren, **Mädchen** mit guten Zeugnissen z. baldigen Eintritt gesucht. Barmen, Luisenstraße Nr. 8. †

Ich suche per sofort 4929a

älteres, zuverl. Mädchen,

das in Küche u. Hausarbeit erf. Zu melden mit Zeugn.: Barmen, Wichlinghauserstraße 99.

J. Mädchen in kl. bürg. Haush. in Elbf. sof. ges. Off. mit Geh.-Anspr. u. E 3145 an die Exp.*

Für sofort jüngeres *

Dienstmädchen

mit guten Zeugnissen gesucht. — Dr. **Guntrum,** Vohw.-Hammerst., Werderstr. 16

Für Mitte Novbr. tücht., brav.

Dienstmädchen

gesucht. Off. unter K 20 an die Filiale d. Bl. Ronsdorf. f293

Mädchen für den Vorm. ges. * Elberfeld, Alsenstraße Nr. 44.

Stellengesuche

Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Zeile 10 Pfennig.

Männliche

Zigarren-Branche.

Jg. Mann, evg., 26 J., der in obiger Branche tätig war, s. per sofort oder später Stellung als Verkäufer, Reisender o. Filialleiter, Kaution kann gestellt werden. Offerten unter C H 922 an die Fil. d. Bl. **Remscheid-Hasten, Feld Nr. 42.** f217

Kaufmann,

durch den Krieg ohne Existenz, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Engagement für Kontor, Lager, Reise pp. Offerten unter E 3116 an die Exped. *

Erfahr. Kaufmann sucht Stelle z. Beischreiben der Bücher etc. Off. unt. E 3162 an die Exp. *

Aelterer, erfahrener

Bautechniker

sucht Stellung auf Bureau oder Baustelle. Gefl. Offerten unter E 3117 an die Exped. ds. Bl.

Schuhmachergehilfe.

Tüchtiger, solider Arbeiter, in allem durchaus erfahren, sucht bis 16. 11. dauernde Stelle. — Gefl. Briefe unt. L M 100 postlagernd St. Ingbert. Bayer. Pfalz erbeten. v288

Jg. Bäckergehilfe sucht Stell. z. sof. Eintritt. Otto Blankenagel, Sprockhövel, Wittenerstr. 23. †

Tücht. Packer, der Zentralheizbedienen und fahren kann, solid und zuverl. ist, sucht Beschäftig. Näheres P. Pulei, Elberfeld, Arrenbergerstraße 37, 3. Etg. *

Junger Mann

sucht sofort Beschäftigung bei Pferden. Zeugnisse vorhanden.* Off. u. E 3146 an die Exped.

Für ordtl. Jungen **Lehrstelle** bei tücht. **Schreinermeister** ges., am liebsten nach ausw. Barmen, Klingelhollstraße 19, 2. Etg. †

Suche für meinen Sohn, 15 Jahre alt, Stelle als *

Schlosserlehrling

oder Maschinenbauer. Offerten unter E 3147 an die Exped.

Lehrling, 16 J., wegen Krieges außer Stell., sucht irgendwelche Beschäft., mögl. in Elberfeld.* Off. u. E 3120 an die Exped.

Weibliche

Eine in allen kaufmänn. Arbeiten durchaus prakt., *

erfahrene Buchhalterin

s. z. 1. 1. 15 volle Stell. od. ev. sof. f. halbe Tage. Off. B 9482 an d. Exp. B., Neuerweg 57.

Angeh. Verkäuferin

sucht Stellung. **Metzgerei** bevorzugt. Offerten unter E 9926 an die Expedition ds. Bl. erbet.*

Tüchtige jüngere Verkäuferin sucht Stelle in Herrenartikel od. Kinderkonf. Gute Zeugn. vorh. Näheres A. Schäffer, Schwelm, Körnerstraße Nr. 3. g23

Suche für meine Nichte

Stelle ohne gegenseitige Vergütung, **Konditorei und Haushalt.** Näheres Frau Sommerkorn, Unter-Barmen, Haspelerstraße Nr. 38, 2. Etage. *

Tüchtiges Mädchen

sucht Stellung im Geschäft oder Haush. Luise Seyfried, Dortmund, Treibstraße Nr. 1. *

Junge unabh. Frau

sucht Stelle im Café oder Konditorei gegen geringe Vergütg. Off. u. T 700 an die Ann.-Exp. **D. Schürmann, Düsseldorf.** a477

S. j. m. 15j. Tocht. **Lehrst.** z. Hof.-Näh. Selb. k. a. d. Masch. u. m. d. Hd. näh. Lutz, E., Hochst. 52, IV*

Alleinstehende Witwe

aus fein. Fam. sucht verhältnish. Stellg. b. ält. Herrn od. Dame als Haushalterin bei bescheiden. Ansprüchen. Fam.-Anschl. erw. Off. unter B 9486 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Anst., unabh. Frau ges. Alters, im Haushalt u. in Küche durchaus erfahren, sucht Stelle als

Haushälterin oder Köchin

in bess. Hause für sofort oder später. Gefl. Off. u. B 9441 an Exp. Barmen, Neuerweg 57. *

Einf. Fräulein,

Ende der 20er Jahre, sucht für ¼ Jahr Stelle ohne gegenseit. Vergütung, wo es sich im Koch. weiter ausb. kann. Selb. ist im Nähen, Bügeln u. Handarbeit, bew. Off. unter P an die Fil. Dahlhausen a. d. W. f29

Bess. Mädchen sucht Stelle in christl. evgl. Haush. mit Fam.-Anschluß. Off. u. S 785 an H. **Häcker,** Wermelskirchen. g260

Einfaches Fräulein,

evang., Waise, 19 J., welches ein Jahr den bürgerl. Haushalt erlernt hat und auch im Nähen bewandert ist, sucht pass. Stelle bei Familienanschluß. Gehalt n. Uebereinkunft. Zeugnis u. Photographie stehen zur Verfügung. Briefe unter M G postlagernd Bergerhof erbeten. *

Fräulein, evgl., 22 Jahre alt, mit guten Empfehl., bis jetzt im Ausland, Franz. sprechend, im Nähen perfekt, sucht

Stellung zu Kindern.

Off. unter B 9483 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Fräulein

von auswärts sucht Stellung a. Stütze im Restaurant oder als Köchin, event. auch am Büfett. Selbiges hat die Küche erlernt und schon ähnliche Stellen bekleidet. Offerten an A. F. bei Müller, Elberfeld, Karlstr. 50.*

Einf. evangel. Fräulein, 37 J., in Küche u. Hausb. sow. im Büg. u. Nähen erfahr., sucht gest. auf gute Zeugn., Stell. zur Führung eines kl. **Haush.** zum 1. Dez. Off. erb. an W. St., Elberfeld, Winkelstraße 15. *

Einfaches Fräulein, 29 Jahre, evgl., im Nähen, Bügeln und Servieren erfahren, sucht zum 15. November oder 1. Januar Stellung als besseres v271

Zweit- od. Drittmädchen.

Offerten unter E 2399 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

18jähr. Mädchen

sucht Stelle in bürgerl. kinderl. Haushalt. Jeden Sonntag Ausgang erw. Off. u. J 100 an die Fil.-Exp. Lüttringhausen. f140

Suche für meine Tochter,

19 Jahre, erfahren in allen Hausarbeiten, zwecks weiterer Ausbildung in Küche Stellung. Offerten an die Filiale ds. Bl. in Gevelsberg. f62

Geb. Mädchen, 18 Jahre, sucht Stelle in bess. Hause. Jeden Sonntag Ausgang erw., doch nicht Bedingung. Offerten unt. E 907 an die Exped. ds. Bl. *

Braves kath. Mädchen f. Stelle in ruh. Haushalt. Näh. Wald, Friesenstraße Nr. 4. g238

Suche f. m. Schwester v. ausw. leichte St. i. Hausb. ohne Kind. z. 15. Nov. o. 1 Dez. Off. B 9475 an Exp. Barmen, Neuerweg 57.†

Schneiderin f. n. ein. K. auß. h. Hause. Elbf., Kipdorf 67, III.*

Schneiderin

sucht noch einige Kunden außer dem Hause. Elbf., Adersstr. 43. Aufträge erbitte schriftlich. *

Gut empf. Mädchen f. K. i. W. u. Putzen. E., Klotzbahn 9, II.*

Tücht. Mädch. f. Kd. i. Waschen u. Putz. E., Grünstr. 24, Laden*

Teilhaber - Vertreter

Angebote

Teilhaber gesucht.

Suche mit Herrn in Verbindung zu treten zur Errichtung eines mittleren, vornehmen Fabrikationszweiges nebst Ladengeschäft in Elberfeld zu Januar oder April. Sehr geeignet für Herrn mit kl. Kapital, der auch Reisen zu übernehmen gewillt ist. Offerten erbeten unter E 2413 an die Exped. ds. Bl. v281

Vertreter

für **Elberfeld-Barmen u. Umgebung** gesucht zum Vertrieb

konzentrierter Nahrungs- und Genußmittel für Liebesgaben!

Hervorragende Qualitäten! Hohe Provision! Herren aus der Branche bevorzugt! Offerten unter **J. E. 2750** an **Rudolf Mosse, Berlin S.W.** a13



Augengläser erhalten jugendliches Aussehen

Kopfschmerz rührt häufiger von Sehstörungen, als von Sorgen und anderen Ursachen her. Vorzeitige Krähenfüße um die Augen, Furchen auf der Stirn, nervöses Aussehen und Uebelbefinden sind ebenfalls Folgeerscheinungen von Sehfehlern.

Kurzsichtige sind allgemein kenntlich an ihrem verkniffenen Ausdruck, Uebersichtige an ihren gespannten Gesichtszügen.

Warum älter erscheinen als notwendig, wenn das Mittel so einfach und wirksam? Passende Augengläser korrigieren Sehfehler, erhalten die Sehkraft und verbessern die allgemeine Gesundheit, indem sie alle Folgen von Augen-Anstrengungen auf die Nerven verhindern. Richtige Augengläser geben dem Gesicht einen normalen, ruhigen Ausdruck und heben so das Aussehen.

Overhage's Reform-Augengläser sind korrekt bis in die kleinste Einzelheit. Fachmännische Beratung und gewissenhafte Sehprüfung kostenlos; kein Kaufzwang. 14

Optiker Overhage,

Spezialist für Augengläser,

Kaiserstr. 4, **Elberfeld,** Kaiserstr. 4.

Pelze

Extra billiges Angebot.

Echte Skunks-Kolliers, 200 cm lang, Mk. 35.00, 75.00, 65.00, **55.00**

Skunks-Opossum-Kolliers, 215 cm lang, . . . Mk. 60.00, 45.00, 36.00, **29.00**

Alaskafüchse, prima moderne Formen, Mk. 95.00, 75.00, 60.00, **40.00**

Steinmarder, prima, dreifellig, Mk. 150.00, 120.00 bis **65.00**

Nerz, Chin.-Marder, Nerz-Murmel, Seal-Bisam. Feh **fabelhaft billig. — Verkauf an Private.**

Weitgehendste Garantie.

174b

Pelz-Engros-Lager Schmidt, Barmen, Bredderstr. 15, I. Etage, im Hause Drogerie Jung.

Familien-Nachrichten.

Königl. Standesamt Barmen.

Todesanzeigen.

1. November. Johann Palm, 10 Std., Heckinghauserstr. 142.
2. November. Bandwirker Emil Schöller, Reservist des Ref.-Inf.-Regts. Nr. 53, 26 J., Allee 177. — Ehefrau Ernst Puppe, Adele geb. Vogel, 33 J., Langerfeld, Oehderstr. 29. — Friedrich Hans Otte, 1 J. 11 Mon., Hochstr. 63. — Witwe Robert Vogel, Luise geb. Hessenkamp, 59 J., Friedhofstr. 4. — Ehefrau Paul Lindenberg, Maria geb. Berndt, 62 J., Allee 166.
4. November. Elfriede Brunöhler, 1 J., Flötenstr. 27. — Witwe Wilhelm Schütz, Maria Sophie geb. Werck, 84 J., Parlamentstraße 24.

Königl. Standesamt Elberfeld.

Todesanzeigen.

6. November. Elisabeth geb. May, 66 J., Ehefrau des Schneidermeisters Ernst Horn, Adersstr. 23. — Wilhelm Gontermann, 66 J., Neuenteich 1. — Eugen Weyland, Kaufmann, 56 J., Adlerstr. 4. — Anna Deitenbach, 3 J. 6 Mon., Hochstr. 52. — Johanna geb. von Weyerda, 52 J., Ehefrau des Rentners Oskar Köhler, Auf dem Scheidt 1.

Den Heldentod für König und Vaterland starb unser Vereins-Kassierer

Herr Wilh. Fahrendorf

im Landwehr-Infanterie-Regiment No. 114.

Sein Andenken wird bei uns stets in Ehren gehalten werden.

Der Berufsverein Anorg. II der Farbenfabr. vorm. Friedr. Bayer & Co. Leverkusen. g272

Am 28. Oktober starb den Heldentod fürs Vaterland auf dem westlichen Kriegsschauplatz im blühenden Alter von 26 Jahren unser langjähriger Angestellter

Herr Paul Hartmann

aus Barmen

Gefreiter der 6. Kompagnie des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 70.

Wir verlieren in dem Gefallenen einen treuen Mitarbeiter, dem wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Lenssen & Büren, Barmen.

Nachruf.

Bei einem Sturmangriff am 30. September in den Argonnen, an der Spitze seines Zuges, wurde unser lieber Junior-Chef

Herr Alfred Vorsteher,

Vize-Feldwebel der Reserve 7. Komp. Infant.-Reg. 135

schwer verwundet und starb am nächsten Tage im Feldlazarett zu Varennes den Heldentod fürs Vaterland. Sein biederer Charakter, seine Aufrichtigkeit und Freundlichkeit zu jedermann haben ihm bei uns ein Andenken geschaffen, welches wir allezeit in Ehren halten werden. — Ruhe sanft in fremder Erde!

Angestellte, Meister, Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma Ewald Vorsteher, Barmen.

Gestern erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel, Vetter und Neffe, der

Reserv. Paul Bässler

i. Bayr. Inf.-Reg., II. Komp.

am 25. September im Gefecht bei Chuignes den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

Dies zeigt an die trauernde Familie

Wwe. G. Bässler.

Elberfeld, Wilhelmshaven, Unna und Stuttgart, den 8. November 1914.



Pallabona unerreichtes trockenes

Haarentfettungsmittel, entfettet die Haare rationell auf **trockenem** Wege, macht sie locker u. leicht zu frisieren, verhindert Auflösen der Frisur, verleiht seinen Duft, reinigt d. Kopfhaut. Ges. geschützt. Aerztl. empfohlen. Dosen M. 0.80, 1.50 u. 2.50 bei Damenfriseuren, in Parfümerien. Nachahmungen weise man zurück. b118

Schon wieder riß der Tod eine Lücke in unsere treue Arbeiterschaft. Im Kampfe fürs Vaterland fiel

August Braun

Reservist im Infanterie-Reg. No. 99.

Wir werden dem tapferen, treuen Manne ein ehrendes Andenken bewahren.

Hasenclever & Hüser.

Beyenburg, den 7. November 1914. f3

Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Kollege

August Braun

Reservist im Infanterie-Reg. Nr. 99

in einem Gefecht in Frankreich den Heldentod fürs Vaterland gefunden hat.

Sein Andenken wird bei uns alle Zeit in Ehren bleiben.

Die Angestellten, Meister, Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma Hasenclever & Hüser.

Beyenburg, den 7. November 1914. f3

Danksagung.

Für die beim Hinscheiden meines lieben Mannes und guten unvergeßlichen Vaters bewiesene herzliche Teilnahme sagen wir allen Bekannten ganz besonders aber den teilnehmenden Vereinen und den übrigen Herren der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. unsern herzl. Dank.

Witwe Anton Mohnen und Kind.

Wiesdorf, den 6. November 1914. g272

Danksagung.

Für die Beweise aufrichtiger Teilnahme und inniger Liebe beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen sprechen wir allen auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank aus.

Oskar Scharenwald u. Familie.

Elberfeld, den 7. November 1914.*

Konkurs-Nachrichten des Amtsgerichts Elberfeld.

Ueber das Vermögen des Bäckermeisters und Geschäftsführers **Johann König** in Elberfeld, Luisenstraße Nr. 96a, ist heute, am 5. November 1914, vormittags 11½ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Rechtsanwalt Dr. Güldenagel in Elberfeld ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 15. Dezember 1914 bei dem Gerichte anzumelden. Es ist Termin zur ersten Gläubigerversammlung auf den 3. Dezember 1914, vormittags 11 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 7. Januar 1915, vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte, Eiland 4, Zimmer 3, anberaumt. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 3. Dezember 1914. i437

Amtsgericht zu Elberf., Abt. 13.

Geld Gesuche

Vorzügl. Kapital-Anlage [2]

Auf 50 000 Mk. II. Hypothek werden 30 000 Mk. zu 6% auf zwei neuerbaute, moderne, bessere Wohnhäuser mit hohen Mieteinnahmen, in bester Lage Barmens, sofort gesucht. Vollkommene Sicherheit und Bürgschaft. Gefl. Angebote u. B 2480 an d. Exp. B., Neuerweg 57.

Kapital, 10–15 000 Mk.,

gegen 4—5fache Sicherheit von einem soliden Geschäftsmann gesucht. Off. u. B 2465 an d. Exp. Barmen, Neuerweg 57. 4889a

Gut eingericht. Maschinenfabrik sucht, um vorhandene lohnende Armee-Aufträge in größ. Umfang erl. zu können, **2—3 Mille Kapital** geg. hohe Zinsen. Als Sicherh. k. wertv. Maschinen in Pfand geg. w. Off. u. B 9480 a. d. Exp. B., Neuerweg 57. †

Maschinenfabrik s. Kapital von **4000 Mark** gegen gute Sicherheit. Angeb. unter E 3148 an die Exped. *

Heiratsgesuche

Durch m. Beruf s. ans Haus geb., w. auf d. Wege m. Herrn, b. Handw., zw. Heirat i. Verb. zu treten. Bin 33 J., k., von s. jugdl., ang. Aeuß., tüchtig im Haush., sehr sparsam, sauber u. prakt. veranl., v. groß. Herzensgüte, tadell. Lebensw., s. liebev. m. Kind., bes. sch. Wäscheausst. u. kl. Ersp. Wwr. m. 1 Kind s. angen. Br. E 2373 Exp. v256

Heirats-Gesuch.

Eisenbahner, 24 J., kath., sucht Lebensgefährtin, bis 24 J. alt, am liebst. v. Lande. Vermögen erw. Gefl. Briefe mit Bild unt. E 2403 an die Exp. ds. Bl. *

Heirat.

Geb. Herr, 35 J., ev., wohlhabend, Ingenieur, selbständig, wünscht Briefwechsel mit feinsinniger, ernstdenkender, am liebsten musik. Dame zwecks späterer Heirat. Vermögen erw., tadelloser Ruf Bedingung. — Briefe erbeten unter E 2418 an die Expedition ds. Bl. v266

Streng reell!

Kaufm., selbst., Mitte 30er, w. zwecks bald. Heirat mit Dame entspr. Alters, kl. Figur, bekannt zu werden. Vermögen erw. Anonymes zwecklos. Briefe erbeten u. B 9485 an die Exp. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57. †

Handw., Wwr., mit 4 Kd. im Alt. v. 11—19 J., s. die Bek. einer Wwe. od. alt. Frl. zwecks Heir. Briefe u. E 3113 a. Exp.*

Unterricht

Französisch.

Berufslehrer ert. Unterr. in seiner Muttersprache. Off. E 3153 Exp.

Französ.-Unterricht ert. Berufslehrer J. Alff, B., Heidterst. 1, I†

Soeben erhalten wir die Nachricht, daß unser langjähriger Mitarbeiter

Herr Emil Fuchs

am 26. Oktober bei Cerny den Heldentod fürs Vaterland gefunden hat. Wir betrauern in dem Entschlafenen einen Mann von seltener Treue und Anhänglichkeit, der durch unermüdliche Schaffensfreude und rastloses Geschäftsinteresse ein leuchtendes Vorbild war.

Sein Andenken wird bei uns allezeit in hohen Ehren gehalten werden. k6329

Büren & Eisfeller m. b. H.

Am 26. Oktober fiel bei Cerny unser lieber Mitarbeiter

Herr Emil Fuchs

Freundeshände konnten ihm in geweihter Erde die letzte Ruhestätte bereiten. Mit dem Dahingeschiedenen verlieren wir einen treuen Freund, dem ein ehrendes Gedenken bei uns für alle Zeit gesichert ist. k6330

Möge ihm die fremde Erde leicht sein.

Die Angestellten der Firma Büren & Eisfeller m. b. H.

Am 5. November erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Landwehrmann Emil Sieberts

5. Komp., Reserve-Inf.-Regt. Nr. 53

im Alter von 34 Jahren am 26. zum 27. Oktober beim Sturmangriff bei Cerny (Frankreich) den Heldentod für das Vaterland erlitten hat.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wwe. Emil Sieberts, Luise geb. **Bruchhaus, nebst 3 Kindern,**
Frau Emil Sieberts,
Anna Sieberts,
Paul Sieberts und Frau, Minna geb. **Kalayta,**
Hugo Sieberts und Frau, Emmy geb. **Horst,**
Moritz Rämmler, z. Z. im Felde, **und Frau, Berta** geb. **Sieberts,**
Mathilde Sieberts,
Marta Sieberts,
Karl Nagel, z. Z. im Lazarett,
Moritz Giebels.

Elberfeld, Barmen, Köln-Kalk, Caronne (Frankreich), den 8. November 1914.

Nachhilfe f. Schüler, deren Elt. geschäftl. in Anspruch gen. sind, günst. in Sprach. u. tägl. Beaufsicht. der Schularb. und des Klavierübens. Sehr mäß. Preis. * Näheres in der Exped. [398

Englisch.

Berufslehrer gibt Stund. in seiner Muttersprache. Off. E 3220 Exp.

* **Gitarre(Laute)-Unterr.** (Meth. Scherrer) ert. gründl. u. billig. Off. u. H 161 Fil. Elb.-Mirke.

Klavierunterricht ob. [illegible] gesucht. Gefl. Offerten u. Stundenpreis u. E 9979 an d. Exp.*

Primaner der Oberrealschule erteilt gründliche Nachhilfe. Off. unter E 3119 an die Exped. *

Engl., frz. Handelskorr. erteilt staatl. gepr. Lehr. B. Ref. 5 M. mon., 8 St. Off. u. E 2401 an Exp. *

Kand. d. höh. Schulamts übern. **Nachh. u. Beauff.** b. d. Schularb., geht a. m. Kind. spaz. In Zeugn. Off. u. E 9956 a. Exp.*

2 j. Handwerker w. Unterricht im Rechtschr. und Rechnen. * Angeb. u. E 3144 an die Exp.

Für wenig Geld eine große Freude

machen Sie den Kriegern im Felde mit meinem neuen fein vernickelten d4600

Lunten-Feuerzeug.

Es funktioniert immer, ohne Benzin und bei stärkstem Sturm. Portofreier Versand direkt an die Front gegen Einsendung von nur 30 Pfg in Marken. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

F. H. Fischer, Düsseldorf 57.

Pflaumenmus 10 Pfd.-Eimer mit 2.70 portofrei. Probe 10 Pfg. **H. Suhr, Neuenrade.** a381

Benutzet die Kriegszeit zum Lernen!

Die hiesige Stenographen-Vereinigung Stolze-Schrey von 1878 eröffnet einen neuen Anfänger-Kursus für Damen und Herren jeden Alters. Unterrichtsgebühr einschl. Lehrmittel nur **Mk. 10.—** Gewissenh. Ausbildung! Anmeldungen Montag, 9. Novbr., abends ½9–9 Uhr, im Städt. Ober-Lyzeum, Mäuerchenstr. 7 (Sparkassengebäude) erbet. — Wer auf sein Fortkommen bedacht ist, erlerne die

Stenographie Stolze-Schrey! k6328

---

i236 Wir übernehmen bei Zahlungsstockungen

zur Vermeidung von Konkursen

Durchführung außergerichtlicher Vergleiche.

Infolge des **Krieges** eingetretene **Schwierigkeiten** werden behoben durch Zahlungsstundung oder

Bestellung einer Geschäftsaufsicht.

Gegen Sicherheit beschaffen wir

Kapital oder Bürgschaften.

Vertrauliche Beratungsstelle in wirtschaftl. u. kaufm. Angelegenheiten.

Bergisch-Märkische Treuhandgesellschaft m. b. H.

Kerstenplatz 2 **Elberfeld** Fernspr. 1248.

Ziehung 24., 25. Nov. Ziehung 27., 28. Nov. Ziehung 17. Novbr.

Jungdeutschland-Los j221 **3 Mark**	**Kölner-Los 1 Mark** 11 Lose **10** Mark	**Wohlfahrts-Los 1 Mk.** 11 Lose **10** Mark
60000	**20000**	**30000**
30000	3 à **5000**	**10000**
10000	2 à **3000**	**2000**
5 à **1000**	2 à **2000**	**1000**
5818 Geldgewinne	**9891** Gewinne	**7136** Gewinne
150000	**110000**	**90000**

1 Jungdeutschland-Los 2 Kölner-Lose 5 Mk. **22645** Gew. **324900** Mk. bar Geld.

A. Eulenberg jr., Elbf., Altenmarkt 11.

Kartoffeln in Ladungen* **billigst.**

W. Richard Koch, Elberfeld. Fernspr. 23.

Verkäufe

Immobilien

Ein in Remscheid gelegenes Gütchen von 19 Morgen mit 2 kleinen Häuschen, daselbst ein kleiner, leichter v724 Federwagen, für Pony oder Esel geeignet (fast neu), zu verkaufen. — Zu erfahren in der Exped. f595

Druckerei Todesfallshalber billig zu verk. Elberfeld, Steinbeckerstraße 76.*

Maschinen

Neue Abrichthobel, Fuge- u. Falzmaschine zu verk., evtl. werd. Möbel dagegen gen. Off. unt. E 911 an die Exp. *

Gebrauchte moderne **Drehbänke Pressen Werkzeugmasch.** aller Art ab Lager lieferbar. 170b **Epstein & Co. Barmen-H.** Mohrenstr. 3. Telephon 4175 und 4375.

Einige neue, ungebrauchte **4fache 17er Litzenmaschinen** äußerst billig abzugeben. Gefl. schriftl. Anfr. u. B 2466 an Exp. Barmen, Neuerweg 57. 4904a

Gut. Nähmasch., nicht gebraucht, nur 50 Mark, Bohne, E., Marienstr. 31, Hdl.*

Fahrrad, Frl., Rückbr., sehr bill. Elb., Grünstr. 8, pt. *

Musikinstrumente

Ibach-Pianino, kreuzsaitig, mit Panzerplatte, 250 Mk. K. Ebeling, Pianolager, B., Alleestr. 21.*

Mobiliar

Ff. u. pol. Bettst. m. Mat. u. Wl. u. Aufl. 28, Bereits 15, Klappsch. 18, Küchenschr. 20, sak u. gr. Bücherschr. 35, Tisch 4, Ledersofa 15, Anrichte 12 Mk. Elb., Gesundheitstr. 30, Handlung.*

Schlafzimmer südd. Fabr., echt Eiche, bürgerliche mod. Form, 1 Schrank, 180 cm, mit Wäscheeinteilung, 1 Waschtoil. m. Marm., 2 Bettstellen, 2 Nachtschränkchen mit Marmor, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter mit Nickel 392 Gesamtpreis Mk. 400.— Berg. Möbel-Vertriebsgesellsch. E. Rater & Co., Elbf., Hofaue 55.

9 Aldhchr. Auszieht., w. Herd Küchensch. etc. b. E., Ludwigst. 15 Lag. Schreibtisch, Mahag.-Rollpult billig. Elberfeld, Wemberg 10.* Kinderklappbäbchen, gut erh., bill. R. E., Distelbeckerstr. 6, I.* Vornehm. Mahagoni-Gas-Heizofen (weiß mit Gold) wegzugshalb. zu verk. G. Spelmann, Elberf., Jülicherstr. 8, Tel. 4197. 16555 Großer Ofen f. Kohlen u. Koks, f. große Lokalitäten, Wirtschaftsum sehr geeign., billig zu verk.* Elbf., Döppersberg 29, part. *

Weiß. Herd 40 gr. Werkkellof. 19, Waschm. 12, Weingm. 6, fl. Deztm.-Wage 3 M. E., Kölnerstr. 33, I. Hof. G. erh. Mag.-Trdr., Werkst.- u. Lagerof., Tafel b. E., Prinzenstr. 32.*

Elektr. Zuglampe z. Kinderstuhl bill. E., Wollenburgstr. 28, I. l. Isch.*

Verschiedene

Coupé, 1- u. 2spännig zu fahren, billig zu verk. — Preis und wo zu erfragen in der Exped. f402

Fast neuer Flachwagen, 25 Ztr. tragend, Patent-Achsen, wegen Einberufung für 270 Mk. zu vk. E., Simonstr. 42, pt. 16548

Tadell. Ueberz. f. gr. H. b., n. an Private. E., Alsenstr. 44. *

Sch. Skunkspelz, nur einige M. getr. E., Schreinerstr. 25, I. l.*

Roben Spitzen, Eisengarnkorbel, gr. Geschäftsspiegel, Geldkassette, Ueberzieh. für 10 u. 14 Jahre bill. zu verk. Elbf., Schreinerstr. 25, part. *

Wegen Aufgabe des Geschäfts größeren Posten **Mosaik-, Wand- u. Mosaika-Platten,** wie Möbeletagen, Sandsteinu. Granitspülsteine, Steingutrichter, außeiserne Geschäfts- und Zementdielen etc. zu verk. Näheres in der Exped. f43

Sahne, Treppenl., Gast., Chaiselongue zu vk. E., Herzogstr. 35.*

Cocosbutter feinste weisse deutsche Marke, frisch eintreffend, noch einige Barrels gegen Kassa Meistbietendem abzugeben. Angeb. bis zum 12. Nov. u. E 901 a. d. Exp. 4934g

Briefmarkensammlung zu verk. E., Neuenteich 59, 4 Tr., b. Gr.†

Tiere

Doppelpony, Schimmel, hat sofort zu verk. Otto Schörken, Wülfrath, Grünenthal. g293

2 Pferde (Wallache), flotte Gänger, bisher zum Fahren u. Reiten verwandt, 5- u. 6jährig, 1,65 hoch, zu verkaufen. Kreis-Off. erbeten u. B 2481 an die Exp. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 4940a

Kastanienbraun, 1,75 m hoch, Fuchswallach, auch paff. für Landw., zu verk. Fritz Breckhaus, Wülfrath, Haltestelle d. Elektrischen, Hammerstein.*

Zugfest., mittelschw. Fuchsstute, kl. Flachwagen u. Geschirr für 420 M. R. E., Quellenst. 21, I V*

2jähriger flotter Esel billig zu verkaufen. Mettmann, Elberfelderstraße 75. f156

Eine flottneuernde Kuh zu verk. Friedr. Glittenberg, Windrath 47, bei Dönberg. †

Ia Zucht- und Legehühner, bald legend, Mk. 2.30, Legehühner à 3 Mk. versendet Beckers Geflügelhof, Waldenau (Sieg). Preisliste grat.

Wegen Ueberfüllung des Schlages verkaufe mehrere gute **Brieftauben** 4939a billig. Oskar Rickert, Barmen-Wichl., Gennebreckerstr. 87.

Kaufgesuche

Beamtenfamilie sucht z. 1. April 1914 in Elberfeld, Jägerhof- oder Augustastraße, f6581

Einfamilienhaus zu kaufen od. Etage zu mieten, letztere entw. 5 Z. u. 2 Mans. od. 6 Z. u. 1 Mans. Angeb. mit Preis unt. E 920 an die Exped.

Gebrauchter, aber gut erhalten. **Fallhammer** zu kaufen gesucht. Bürgewicht ca. 80—100 Kilogramm. Menke & Cie., Gevelsberg i. W. f52

Gebrauchte f6516 **Knopfloch-Maschine** für Wäsche für mechanisch. Betrieb zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis an Postfach 174, Elberfeld.

Herrenzimmer zu kaufen gesucht. Angebote u. E 9949 an die Exped. d. Bl. *

Kinderbett zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis u. E 3160 an die Exp. *

Stumm-Orgel, getrag., wenn auch unmodern, doch gut erhalten, ges. Off. mit Preis u. E 2410 an die Exp. *

Prima graue Militär-Tuch-Abfälle kauft zu den höchsten Preisen **J. Severin,** Elberfeld, Wilhelmstr. 15. *

Trikotwäsche, Wollsachen für Heeresbedarf, möglichst Roben, Jacken, Kasaks, jetzt und Dezember, Januar, Februar. Bemusterte Offerten bevorzugt. (Muster zurück). a167 **Emil Moritz, Berlin W.,** Hotel Deutscher Kaiser, Königgrätzerstraße.

Achtung! Zahle die höchsten Preise für Tischlumpen, Reintuch, Metalle etc. — Karte genügt. — Vogel, E., Friedrichschulstr. 3.

Einige Posten Wollkunstringe gegen Kasse zu kaufen gesucht. Offerten unter B 9477 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Einen Posten gebrauchtes oder zurückgesetztes **Linoleum** zu kaufen gesucht. Offert. unter B 3150 an die Exped. ds. Bl.

Wer verkauft gr. Quantitäten **10/2 Zwirn** für baldige Lieferung. Offerten u. E 2406 an die Exp. f193

1× gebr. Säge kauft sof. Elbf., Hellenbachstr. 6. Tel. 699. *

Ca. 5000 Pfund 8/2 Sewing

ostindische Baumwolle

belgisches Gespinst, gegen Kassa abzugeben. Muster stehen zu Diensten. — Offerten unter **B 916** an die Expedition ds. Bl. erbeten. 16020

Bedeutendes Werk sucht sofort gegen Kasse zu kaufen, gebraucht oder auch neu:

Revolver-Drehbänke, Leitspindel-Drehbänke, Exzenter-Ziehpressen, Fräsmaschinen, Schleifmaschinen

von kleinsten bis größten Abmessungen.

Vermittlern zahlen Provision.

Offerten unter C R 7859 an Rudolf Mosse, Berlin, Schiffbauerdamm 4. a13

Zeltbahnösen, 1 Messing oder Aluminium, suchen in gr. Posten bald zu kaufen Gebr. Wallfisch, Herichhorf.

Ledertaschen für Spaten, Beilpicken und Feldbeile, Koppel in großen Mengen zu kaufen gesucht. Offerten unter E 9991 an die Exped. ds. Bl. *

Größere Posten **Spaten und Beilpicken** zu kaufen gesucht. Offerten mit äußersten Preisen z. Wiederverk. u. E 2411 an die Exp. g63

Gebr. Feldstech. f. Soldat zu k. ges. Off. unter B 9476 Exp. B., Neuerweg 57†

Vollmilch, jed. Quantum, auch gegen Kaution ges. Off. u. B 9469 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

50—100 Liter Milch gesucht. † Barmen, Leonhardstraße 29.

Zahle für Hauslumpen, Knochen, Neusilch-Emballage, Metalle b. Preise. Rüb, Elberfeld, Gesundheitstraße 80, Postkarte gen.*

Vermietungen

Häuser etc.

Kleiner Bauernhof bei Bohw. sofort zu verm. Näh. Elberfeld, Adlerstraße 23, Tel. 4845. *

Tiergarten-Viertel. Zum 1. April 1915 werden frei: Einfamilienhaus, Siegesallee 4, Erdgeschoß, Haus Hubertusallee Nr. 7, Erdgeschoß, Haus Kaiser-Wilhelm-Allee Nr. 9. 16621 Zu sofort, evtl. zu später: Einfamilienhaus, Kaiser-Wilhelm-Allee 35.

Ferner: 3. Obergeschoß, Haus Aue 98, zum 1. April 1915. Näheres: Hermanns & Riemann, Elb., Berlinerstr. 44, Tel. 182.

Ev. Ladenlokal mit vollst. Einricht., f. jed. Gesch., v., Wohng. u. Stall, sof. od. später zu verm.* E., Nützenbergerstr. 229, I, lks.

Schönes Ladenlokal, für jedes Geschäft geeignet, in verkehrsreicher Straße, mit od. ohne Wohnung, per 1. 4. 15 zu vermieten. Zu erfragen: Remscheid, Bismarckstr. 120. f264

Ladenlokal Elb., Brillerstr. 150 (Ecke Wülfratherstr.) zu verm. (Ladeneinrichtung käuflich.) *

Laden mit Wohnung zu verm.* Elberfeld, Gesundheitstraße 70.

Schöner Laden mit Hinterz., an verkehrsreich. Straße, für jed. Geschäft geeignet, sowie Butter- und Käse-Geschäft, mit oder ohne Wohn., sofort oder 1. April zu verm. Elberfeld, Steinstraße Nr. 24. *

Kl., mod. Ladenlokal mit od. o. Wohn., sehr paff. f. Uhrmacher, auch zur Bratwiederl. geeignet, weil feld. Geschäfte nicht a. Pl. sind, zu vermieten. Barmen, Heckinghauserstraße 149, 2. Et.†

5 u. mehr Zimmer

Große herrsch. 1. Etage, bestehend aus 7 großen und 3 kleinen Nebenräumen, auch als Geschäfts- od. Bureau-Etage geeignet, für längere Jahre zu vermieten. Elbf., Mäuerchen 26. Auskunft im Laden. 114

Bohnetage, 7 Räume, m. Zentralheiz., per April billig zu v. Elberfeld, Schwanenstraße 34.*

E., Nahnstr. 15, neg. Nahne: 2. Et., 7 R., m. Bad., u. Küche April-Mai zu v. Näh. E., Nahnstr. 15, nd. b. Ost., l., l.*

E., Augustastr. 78: 1. Et., 6 Z., Bade- u. Vorratsz., Ent., Balk., Glasver. u. Garten, 1. 4. 15 zu v. Fr. pf. 2. Chr. Freischläger, Inf.*

Island: Etage von 5 Räumen mit Heizung per Januar oder später zu vermieten. Näheres Elberfeld, Island 15, Laden. *

Abg. 3-R.-Wohn. an ruh. k., r. Fam. zu vm. E., Müllerstr. 30.*

E., Kampstr. 15: 3Z. u. K. sof. oder später zu vermiet.*

2 u. 1 Zimmer

F. Brauty. o. rud. Leute sof. 2 b. 3. Et., nichts anzul. Näh. b. Breuer, Elbf., Kimmerstr. 48.*

2 große Zimmer mit allen Bequemlichkeiten, in ruhig. Hause, Ravensbergerstr. 27, an stille, mögl. kinderl. Fam. zum 1. Febr. zu v. R. i. Hause 2 Et.*

Abgeschl. 2-Zimmer-Wohnung per 1. Dezbr. zu verm. Elberf., Engelnbergstraße 19, 2. Etage. *

2 gr. Mans. sofort zu verm. Elberfeld, Hagenauerstraße 12.

Verschiedene

Mittelstr. Elbf., Kl. Bleichstr. 4: Part. 2×3 od. 4 helle **Kontor- u. Geschäftsräume.** Näheres Adolf Breunig, Elberfeld, Wolkenburg 18. f6598

Schöne Bureauräume, part., 1. 4. 15 zu verm. Näh. Elbf., Döppersberg 18, 1. Etg.* Helle Werkstelle (Shed) mit el. Anschluß zu vermiet. Näheres Elberfeld, Simonsstr. 37, 1. †

Lagerkeller zu verm. Näheres Elberf., Simonsstr. 37, 1. Et.†

* Gut gelegt. trockn. Keller als Schuster- od. Sattlerwerkstelle sof. zu verm. Elbf., Alsenstr. 57.

Mietgesuche

Kl. Einfamilienhaus mit Garchen u. Schuppen gesucht. Miete od. Kauf. Off. u. B 9464 Exp. B., Neuerweg 57.*

Kleines Anwesen mit Wiese und Feld, in d. Nähe Barmens, mögl. nach der westl. Seite, zu mieten, evt. zu kaufen gesucht. Off. u. B 9466 an die Exped. Barmen, Neuerweg 57†

Bäckerei, mögl. mit Dampfofen, zu mieten ges., ferner i. Laden als Filialen dieser Branche in allen Stadtteilen. Offerten u. E 9953 an die Exped. d. Bl. *

Mittelgroßes f441 **Ladenlokal** mit Hinterzimmer für Filiale d. Lebensmittelbranche in prima Geschäftslage von Elberfeld zum 1. Januar oder Februar 1915 zu mieten gesucht. Offerten mit Preis u. Größe zu richten an Wwe. J. Büning Nachf., Cleve am Niederrhein.

In gut. Hause 6 Räume sof. ges. Off. m. Pr. u. E 3168 an Exp.*

* 3 Zimmer u. 1 Speich. Nähe Hauptbhf. z. 1. 4. ges. Off. mit Preis u. E 3151 an die Exped.

Wohnung auf dem Lande sucht ruh. Fam. (3 Pers.) Ende März 1915 od. früh., 4 oder 5 Zimmer u. Garten, in Hasslinghausen, Schwelm od. Umg., ev. auch ein kl. Häuschen mit entsprechenden Räumen. Off. unt. E 2419 an die Exped. v285

Kinderl. Fam. sucht 3 R.-Wohng. Nähe Hauptbahnhof, abgeschl. Off. unter B 9461 an die Exp. Barmen, Neuerweg Nr. 57. †

3 mögl. gerade Mansp. von kl., ruh. Fam. 1. 4. 15 in Elberf. ges. Off. u. E 9978 an d. Exp.*

2 Pers. f. sof. 2 kl. Speichers., Mittelb. Off. u. E 3118 Exp.*

Möbl. Zimmer

In Elberfeld:

Rohdterstraße 50, II. rechts: fein möbl. Zimmer sof. billig.

Bergstr. 29, I: Sof. einf. möbl. Z. (Woche 3 Mk.) bei Martin.

Teweerbths. 151, am Hofkamp: Saub. möbl. Z. mit od. oh. V.

Gartenstraße 7, 1. Et.: Möbliert. Zimmer billig zu vermieten.

Friedrichstr. 22 II, N. Rathaus: Möbl. Z. m. Klav. a. Schrb. u. Chaif.

Grafenstr. 8: Möbl. Wohn. u. Schlafz., sch. m. B. u. 2 M.

Hasenspielstr. 6: Möbl. Zimmer für Herrn oder Dame zu vm.

Herzogstr. 1, I: Schön möbl. Z. Nähe Rathaus sofort zu vm.

Hofaue 69, II: Mehrere möbl. Z., auch an Ehep., m. Zentralhz.

Kasinogartenstr. 15: Schön möbl. Zimmer mit Pension zu vm.

Kirchstraße 8: Möbl. Speicherzimmer billig zu vermieten.

Kölnerstr. 44, I: Möbl. Zimmer mit 1 und 2 Betten zu verm.

Kölnerstr. 78, II: Schön möbl. Zimmer mit sehr guter Pens.

Königstr.: Schön möbl. Zimm. 1. Etage mit Frühst. zu vm. Näheres in der Exped. f399

Laurentiusstr. 25: Möbl. Zimmer mit voller Pens. zu vm.

Luisenstr. 94, pt.: Sch. möbl. Z. für anst. Mädchen b. zu vm.

Marienstr. 23, II, Gr. Heubruch: Schlafstelle zu vermieten.

Nordstr. 28a: Möbl. Z. m. Koch- u. Leuchtg. zu 2,50 M. zu v.

Nordstr. 37: Kost u. Log. M. 12,50, Mittag. 50, Abendessen 40 Pf.

Obergrünewalderstr. 1: 1 schön möbl. Z. zu vm. 3,50 M. p. W.

Robertstr. 6, I, im Zentrum: Eleg. möbl. Zimmer zu verm.

Schwanenstr. 44: Gut möbliert. Wohn- u. Schlafzimmer zu v.

1 od. 2 gut möbl. Zimmer, Erdgeschoß, mit Schreibtisch bill.* Off. unter E 9883 an die Exp.

Pension Stein Wall! Eing.: Wirmhof 5a. Frühst. Mittagt. 85 Pfg. m. Kaff. 1.—* Wall, Eing. Wirmhof 5a: Eig. m. B. m. u. oh. Pf. Elektr. L.

Gesuche.

Eine Dame sucht in Barmen gut möbliertes Zimmer mit Gas- oder halber Pension. Offerten unter B 9479 an die Expedition Barmen, Neuerweg 57. †

Vermischte Anzeigen

Hohen Nebenverdienst dauernd j. jedermann d. neue leichte Handarb. im eig. Heim. Arb. nehm. ab u. zahle j. aus. Mk. u. Anltg. g. 50 Pfg. in M., Nachn. 80 Pf. Institut Winkler, München 131, Dachauerstr. 54. a485

Wer richt. Geschäftsm. die Geschäftsbücher ein? Off. u. B 9481 an Exp. Barm., Neuerweg 57. *

a186 **Gesucht sofort** überall Personen welche **Maschinenstrickerei** begründen woll. Leicht zu lernb. Immer Arbeit. Gut. Verdienst. Prosp. gratis v. Strumpffabrik Roherd, Fehlen, Saarbrücken C 23.

Welcher Betrieb übernimmt das Scheren von langen groben Zwirn.*

Ketten Lohn? Gefl. Offert. unter E 9998 an die Exped. ds. Bl.

Patriotischer Massen-Artikel! Glänzender Verdienst! Jeder ist Käufer. Spiel- u. leichter Absatz. Alleinverkauf für bestimmte Bezirke wird vergeben. Off. erb. u. E 3164 an d. Exp.*

Heimarbeit, resp. Nebenerwerb, 6 Mk. Tagesverd. für jedermann, dauernd u. steigend. Beginn sofort. Kosteni. Auskunft d. Parfümpatronenfabrik F. Magdalinski Nachflg., Berlin-Steglitz 128. a331

Maschinenschreibarbeiten sowie Stenogramme übern. Frl. (im Bes. eig. Schreibmasch.) für nachmittags. Berechn. billigst.* Off. unter E 9968 an die Exp.

Färberei für 60 000 Pfd. 12er Zwirn-Strang- Brotbeutelbraun Dez., Jan., Febr. gesucht. v294

Lohnspuler für 40 000 Pfd. a. Kreuzspulen und 20 000 Pfd. a. Cops Dez., Jan., Febr. gesucht. Off. unter B 4615 bef. Aug. Stolef, Ann.-Exp., Münster i. Westf.

Liet. Artill.-Vorhangschlösser u. sonstige Massenartikel für Heeresbedarf. Gefl. Anfr. unt. E 2412 an die Exped. b288

Leistungsfähige Werkzeug-Fabrik übernimmt die **Anfertigung von Militärtaschenschlüssel** sowie f140 **Fräs- u. Dreharbeiten** unter billigster Berechnung. Gefl. Offerten unter E 2388 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Hausarbeit! An geübte Maschinen-Näherinnen und Heim-Nähern, denen Spezialmaschine geliefert wird, Tage u. Nachtarbeit ausgeschl. 4935a Wa, sagt die Exp. f42

Anfertigung von Uniformen jeglicher Art. B., Frstr., Barmen, Mühlenweg Nr. 31. †

Wer arbeitet! f6516 **Knopflöcher** in bunte Mannshemden in Lohn. Offerten an Postfach Nr. 174 Elberfeld.

Militär-Leibriemen in größeren Posten zum Nähen gesucht. Angebote unter Angabe des Quantums, welches aufgegeben werden kann, u. E 2408 an die Exped. ds. Bl. f293

Gasbadeofen, großer, gebr., für einen verw. Krieger zu leihen gesucht. Off. unter B 2409 an die Exp. f68

2—3jähr. schwere Pferde, Belg., trag. Stute sowie 4jähr. Hengst kann anzeigen: Robert Pabst, Elberf., Cronenbergerstr. 150.*

Junges Mädchen, welches sich einige Zeit zurückziehen möchte, findet Aufnahme gegen Hausarbeit. Gefl. Off. u. E 2416 an die Exped. f140

Geb. Dame, Wwe., die ein Einfamilienhaus in gesunder Lage Elberfelds bewohnt, hat **schön möbl. Zimmer** zu vermieten an einzelne Damen, Schüler oder Schülerinnen höherer Schulen, mit oder ohne Pension. Aufmerksame Bedienung, s. Wunsch Hilfe bei den Schularbeiten. Off. unter E 9984 an die Exp. d. Bl. *

Damen finden liebev. Aufn. bei Frau Fettweis, Heb., Hilden b. Düsseld., Schulstr. 21. d4548

Verloren—gefunden etc.

Lila D.-Port.m. 20-M.-Schein bl. G. g. Bel. abz. E., Aue 27, I. *

In der Anzeige

Total-Ausverkauf

in

Ulster u. Paletots

ist **irrtümlich** auch ein **Ausverkauf** in **Burschen-Garderoben** angegeben, dieser findet nicht statt

Joseph Adler Elberfeld. 137

Prima gepfl. Tafeläpfel la Schmier u. Hostoop Ztr. 20 M., bei 10 Ztr. 18 M., Ia schön, Kalmedy Ztr. 20 M., b. 10 Ztr. 18 M., Saatlandsr. Ztr. 20 M., b. 10 Ztr. 18 M., Goldparmäne Ztr. 30 M., bei 10 Ztr. 28 M., Boutteus Juli-Ries. Ztr. 6 M., bei 10 Ztr. 5.50 M., gelbe Möhren Ztr. 3 M., bei 10 Ztr. 2.75 M., Alles frei Haus Elberfeld-Barmen empfehlen **Gärtnerei Gebr. Jacobi,** Schwimkel. g195

Unentbehrlich im Felde ist eine **Taschenlampe**



Deutsch. Fabrikat, sehr kräftig, u. an Uniform zu befest., mit Metallfadenlampe u. 1 prima Ersatzbatterie. Postmäßig verpackt, Portofrei geg. Einsend. v. 3.50, 2 Stück à 4.75. **W. Bahre, Berlin SW., 261,** Zollhofstraße 17. g188

Ankäufer für Socken u. Trikotagen von erster Großfirma in allen Städten für sofort gesucht. Großer Verdienst für nur gut empfohlenes Fachmännes. — Gefl. Offerten Düsseldorf, Postlagerkarte 986. a13

Mech. Betriebe für lohnende Näharbeit gesucht. **Siegmund Alsberg,** Elberfeld, Erholungstraße. 172

Grabenstraße Nr. 5 und 5a, Elberfeld,

Wohnung u. Lagerräume

zu vermieten. a247

Gustav Flucht, Solingen, Kölnerstr. 15.